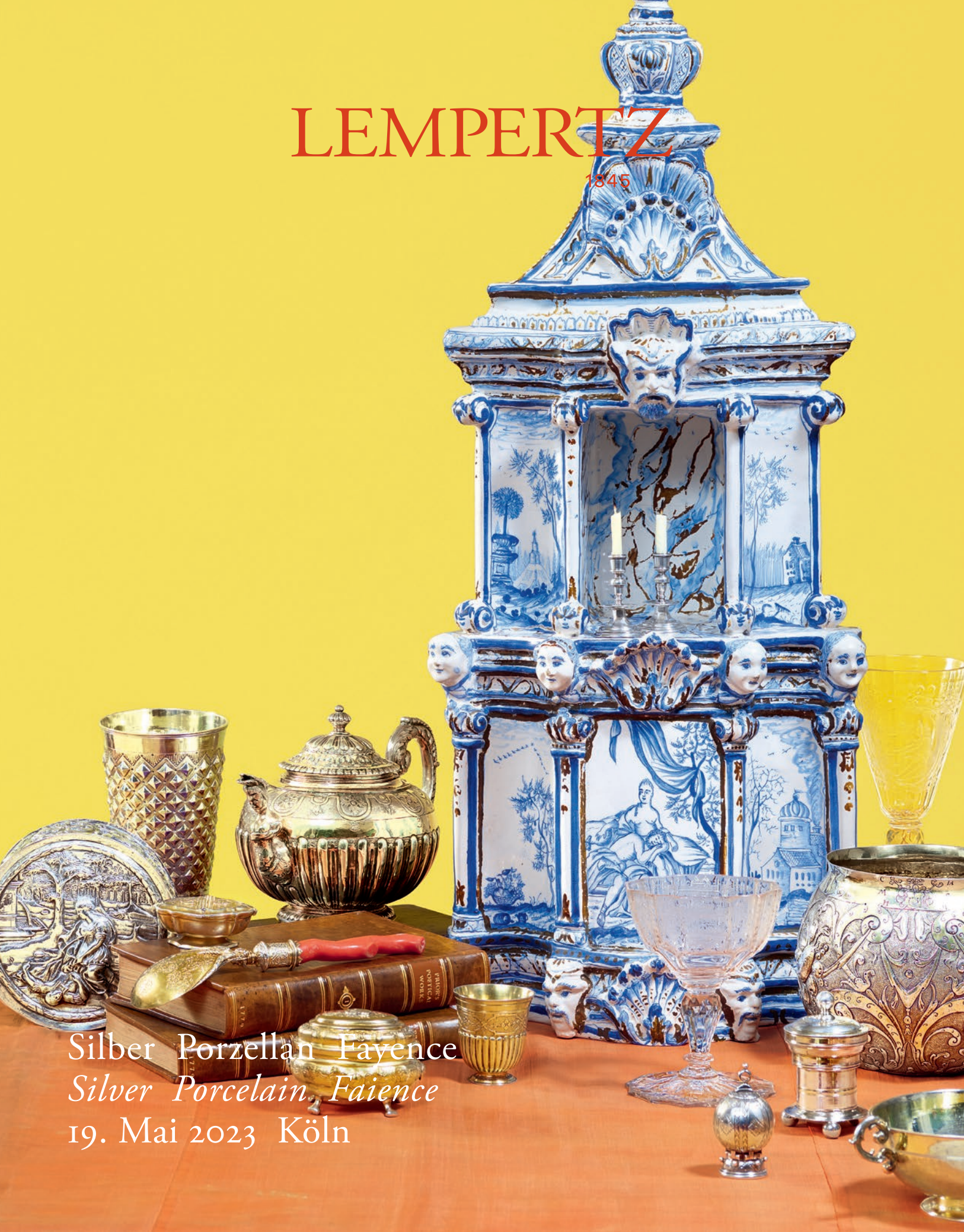


LEMPERTZ

1845



Silber Porzellan Fayence
Silver Porcelain, Faience
19. Mai 2023 Köln



LEMPERTZ
1845

Silber Porzellan Fayence
Silver Porcelain Faience

19. Mai 2023 Köln
Lempertz Auktion 1220



Versteigerung Sale

Köln *Cologne*

Freitag 19. Mai 2023 *Friday 19 May*

10.00 Uhr *10 am* Lot 500 – 1029

Vorbesichtigung Preview

Köln *Cologne*

Samstag 13. Mai 10 – 16 Uhr

Sonntag 14. Mai 11 – 16 Uhr

Montag 15. Mai – Dienstag 16. Mai 10 – 17.30 Uhr

Mittwoch 17. Mai 10 – 13 Uhr

Donnerstag 18. Mai Christi Himmelfahrt 11 – 16 Uhr

Wir laden Sie auch ein zur virtuellen Vorbesichtigung
unter www.lempertz.com – oder scannen Sie einfach den QR Code.

We also invite you to a virtual preview at Lempertz.com.

Or just scan the QR code:



Der Katalog mit englischer Übersetzung und weiteren Fotos ist online.
For English translations and additional information see www.lempertz.com.

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com



500

Spätgotischer Messkelch

Silber; vergoldet. Runder Fuß mit aufgeschraubtem Kreuzifix und Assistenzfiguren. Hinter schmalen profilierten Stegen zwei runde Schaftstücke mit gravierten gotischen Minuskeln. Dazwischen der gedrückte Nodus mit glatten Zwickeln; die rhombenförmigen Rotuli bezeichnet „IHESVS“. Die konische Kupa auf einer mit Laubwerk gravierten Basis mit umlaufendem Kordelband. Einer der Stege vor dem unteren Schaftstück verloren. Ungemarkt. H 19,3 cm, Gewicht 408 g. Wohl norddeutsch, zweite Hälfte 15. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



501

Spätgotischer Messkelch

Silber; vergoldet. Sechspassiger Fuß; die Zarge mit durchbrochenem Laubwerk. Drei Pässe mit gravierten Darstellungen der Muttergottes mit dem Christusknaben, der heiligen Elisabeth und des hl. Johannes. Die drei gegenständigen Pässe mit einem plastischen Corpus Christi zwischen zwei emaillierten Wappenfeldern, zur Linken mit einem goldenen Löwen auf rotem Grund, zur Rechten mit Doppelkreuz. Zwischen zwei sechseitigen Schaftstücken der gedrückte Nodus mit gravierten Fischblasen und Maßwerk; die Rotuli dekoriert mit Rankenwerk im Wechsel mit gotischen Minuskeln. Die konische Kupa in einem Korb mit Maßwerk-manschette. Verluste beim Email und beim Rankenwerk der Zarge. Preußischer Gratisstempel für Kirchengesetz von 1809 (Rosenberg Nr. 4425); ansonsten ungemarkt. H 18,8 cm, Gewicht 410 g.

Wohl Slowakei, Anfang 16. Jh.

Provenienz
Ehemals Slg. Udo Bey, Hamburg;
Kunsthändler Albrecht Neuhaus,
Würzburg, 1994; rheinische Privat-
sammlung.

Literatur
Vgl. Eva Toranová, Goldschmiedekunst in der Slowakei, Hanau 1982, Nr. 88, 89, 97.

€ 6 000 – 8 000



Silber

Bedeutender Renaissance-Korallenlöffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe, am Ansatz avers das fein ziselierte Reliefporträt eines bärtigen Mannes, revers das Brustbildnis einer Dame. Die zylindrische Montierung des roten Korallenastes mit herzförmig reliefiertem Rankenwerk. Auf der Rückseite der Laffe sechs fein gravierte Wappen mit Monogrammen.. Marken: BZ Augsburg für 1559 – 1586, MZ Elias Schweiglin (1565 – 1614, Seling Nr. 0050, 767). Lemberger Repunzierung von 1806 – 1809. L 18,2 cm, Gewicht 66 g.

Augsburg, Elias Schweiglin, 1565 – 1586.

Provenienz

Europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Messer im Klingensmuseum, Solingen, abgebildet bei Gertrud Benker, Alte Bestecke, München 1978, Nr. 82. Ein Korallenbesteck in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, abgebildet bei Jutta Kappel/Ulrike Weinhold, Das Neue Grüne Gewölbe, Dresden 2007, Nr. 52. Vgl. auch ein Korallenbesteck in der Sammlung des Suermondt-Ludwig-Museums, Aachen, abgebildet bei Jochen Amme, Historische Bestecke, Aachen 2011, Nr. 31, sowie Kat. Georg Laue, Kostbare Bestecke für die Kunstkammern Europas, München 2010, S. 72.

Zum Meister vgl. einen vergoldeten Hochzeitsbecher in der Pfarrkirche zu Rengersbrunn, erwähnt bei Helmut Seling (767 a). Das Polnische Nationalmuseum in Warschau

bewahrt einen um 1535- 1540 entstandenen Renaissance-Pokal Schweiglins; die Wandung mit eingesprengten antiken Münzen (Inv. Nr. SZM 3268).

Die Koralle wurde in der Renaissance nicht nur wegen ihrer Schönheit und ihrer vielgestaltigen Erscheinungsform geschätzt – man schrieb ihr auch eine Reihe von schützenden Kräften zu, darunter die Fähigkeit, Gift und Schwarze Magie abzuwehren. So erfreuten sich mit Gold und Silber kombinierte Korallenäste im 16. Jahrhundert auch an den europäischen Fürstenhöfen großer Beliebtheit; eine der umfangreichsten Sammlungen von Korallenbestecken trug Kurfürst August von Sachsen zusammen, der um 1580 mehrfach Aufträge bei Genueser Händlern erteilte. Die ermittelten Wappen des vorliegenden Löffels lassen sich unter anderem süddeutschen Goldschmiedefamilien und Kaufleuten zuordnen.

Dazu zählt der Augsburger Kaufmann Bartholomäus Lotter (1531 – 1606), neben dem Wappen sein Monogramm ‚BL‘, die Familie Conratter mit Monogramm ‚VKA‘ (Bartholomäus Lotter war ab 1591 mit einer Ursula Conratter verheiratet), des weiteren das Kemptener Patriziergeschlecht Vogt von Wierant mit dem Monogramm ‚HV‘, die Familie Walther oder Wimpfling mit ‚HW‘, der Augsburger Plattner Anton Peffenhauser (1525 – 1603) mit Monogramm ‚AP‘ und schließlich ein wohl der Familie Brem/Prem zuzuschreibendes Wappen mit dem Monogramm ‚HP‘.

€ 15 000 – 20 000



Die Flucht nach Ägypten

Silber. Rechteckiges Relief mit der besonders qualitativ getriebenen und fein ziselierten Darstellung der neutestamentarischen Szene (Mt. 2,13: „Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten (...) denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.“ Das Relief zeigt den heiligen Josef, die Muttergottes mit dem Christusknaben auf einem Esel aus einem dichten Wald führend, nach einer Stichvorlage von Jan Sadeler d. Ä. nach Maarten de Vos. Ungemarkt. H 17,2; B 21,6 cm, Gewicht 223 g.

Süddeutschland, wohl Augsburg. Hans IV Pfleger zugeschrieben, um 1605 – 1610.

Provenienz

Hamburger Privatsammlung.

Literatur

Unser Relief abgebildet bei Ingrid Weber, Deutsche, Niederländische und Französische Renaissance Plaketten, München 1975, Nr. 798 A.

€ 6 000 – 8 000



Jan Sadeler d. Ä. (1550 - 1600), Die Flucht nach Ägypten, Kupferstich nach Maarten de Vos.

Eine in Teilen identische Komposition erscheint auch in einer Folge von 16 Reliefs mit Begebenheiten aus dem Leben Christi, (vgl. Weber Nr. 412,4).

Ingrid Weber schreibt das ungemerkte Relief einem süddeutschen, wohl Augsburger Meister im ersten Viertel des 17. Jh. zu – und vergleicht seine Qualität mit anderen Ausführungen aus der Zeit: „Die wohl beste Arbeit ist jene von 798 A im Hamburger Privatbesitz“.

In der Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien (Inv. Nr. 1092) befindet sich ein Silberrelief Christus am Ölberg mit dem Meisterzeichen Hans IV Pflegers (Augsburg 1587 – 1615, Seling Nr. 1028 k), das in der Behandlung der Felsen, Baumstämme und belaubten Zweige große Ähnlichkeit mit unserer Szene aufweist. Vgl. hierzu auch ein Kreuzigungsrelief, das Melchior I Gelb 1605 als Geselle von Hans IV Pfleger fertigte (Seling Nr. 1305 a, Abb. 26).

Wir bedanken uns bei Herrn Prof. Dr. Johan ter Molen, Apeldoorn, für freundliche Auskünfte.



504

Nürnberger Diamantbuckelbecher

Silber; innen vergoldet, außen mit Resten von Vergoldung. Auf schmalem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung dekoriert mit getriebenen Diamantbuckeln in dreizehn versetzten Reihen. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 1629, MZ Michael Müllner (1612 – 1650, GNM Nr. 603, Tremolierstich. H 11,1 cm, Gewicht 170 g.

Nürnberg, Michael Müllner, 1609 – 1629.

Literatur

Vgl. einen Pokal des Meisters in der Sammlung Oetker, abgebildet im Kat. Die Faszination des Sammelns, München 2012, Nr. 51.

Ein identischer Becher Müllners aus der Sammlung Yves Saint Laurent versteigert bei Christie's Paris, Februar 2009, Lot 151.

€ 10 000 – 12 000



505

Augsburger Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf schmalem Standring konischer Korpus mit Volutenhenkel. Die Wandung mit getriebenem Rollwerk zwischen Fruchtgebinden. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und geteilter Daumenrast. Unterseitig Besitzergravur „Annamaria Longston“. Marken: BZ Augsburg für 1612 – 1616, MZ Jerg Hainlin (um 1602 – 1630, Seling Nr. 0200, 1155), Tremolierstich. H 12 cm, Gewicht 312 g.

Augsburg, Jerg Hainlin, 1612 – 1616.

Provenienz

Kunsthändler Herbert Ritter, München 1975; niedersächsische Privatsammlung.

€ 7 000 – 9 000



Großer Becher in Form einer Bratina

Silber; vergoldet. Auf aufgewölbtem Boden fast kugelförmiger Korpus mit glattem, ausgestellttem Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Fruchtgebunden und Rollwerk auf punziertem Grund. Am Lippenrand ein graviertes Wappen mit gekreuzten Bischofsstäben und einem Pfauenstoß als Helmzier; daneben die Monogramme „CHA“, „MP“ und „HM“. Unter dem Boden spätere, wohl kirchenslawische Besitzer- oder Stiftergravur. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 1629, MZ Jobst Planckh (1611 – 1631, GNM Nr. BZ13, 654), Tremolierstich. H 11,8; Durchmesser 14 cm, Gewicht 358 g.

Nürnberg, Jobst Planckh, 1611 – 1629.

Das Wappenbild entspricht dem polnischen Herb (Stammwappen) „Sas“, das seit den Anfängen der polnischen Heraldik bei zahlreichen polnischen, spätestens seit dem 18. Jahrhundert aber auch bei preußischen Adelfamilien vorkommt.

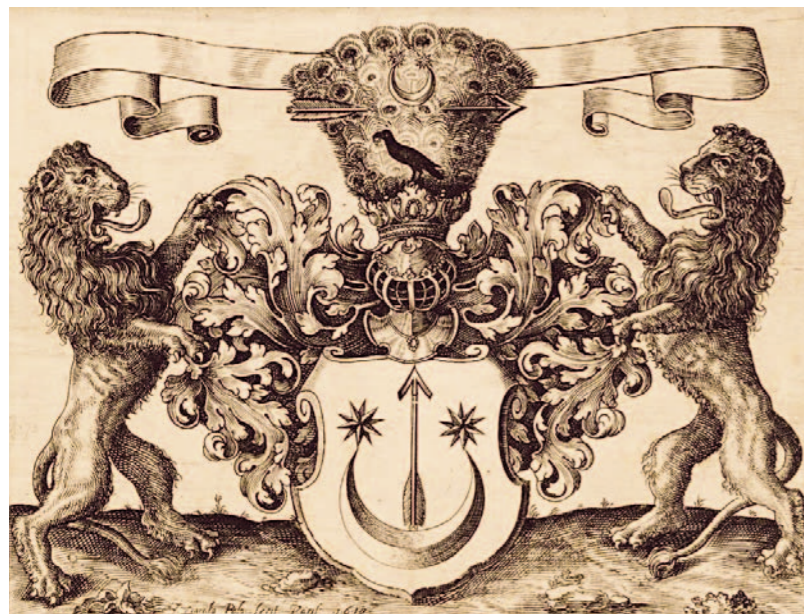
Provenienz

Spanische Privatsammlung.

Literatur

Zum Dekor vgl. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, Nr. 93. Zum Typus vgl. Kat. Schöner Trinken, Basel 2022, Nr. 45 ff. Vgl. auch einen Herzpokal Planckhs aus der Slg. Yves Saint Laurent, versteigert Christie's Paris 2009, Lot 154.

€ 10 000 – 14 000



Wappen des Hauses Sas, Kupferstich, Paris 1619.



507

Pomander

Silber. Auf rundem konischem Fuß kugelförmiger Korpus; die Wandung mit graviertem Akanthus und stilisierten Blüten. Der eingeschraubte Tragering hält sechs klappbare Segmente mit kleinem Schiebedeckel, jeweils graviert „KANEL“, „SCHLAG“, „ROSMARIN“, „MUSCAT“, „ROSEN“, „NEGELKEN“ und nummeriert 1 bis 6. Der eingeschraubte Fuß mit feststehendem Löffelchen in der Pomandersäule und sechs aufgelöteten Silberperlen; unterseitig gravierte Monogramme „TS NS“. Ungemarkt. H 5,8 cm, Gewicht 79 g.

Wohl Süddeutschland 17. Jh.

Literatur

Vgl. zwei Pomander aus der Sammlung Schwarzkopf, abgebildet bei Edmund Launert, Parfüm und Flakons, Kostbare Gefäße für erlesenen Duft, München 1985, Abb. Nr 50 ff. Vgl. auch Heiner Meininghaus et al., Aromata, Düfte und edle Flakons aus fünf Jahrhunderten, Stuttgart 1998, S. 58.

€ 14 500 – 15 000





508

Barocker Nürnberger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf profiliertem Standring und einem Fußwulst mit Zungenfries der sechsseitige Korpus mit Volutenhenkel. Die Felder der Wandung mit punktgravierten Fruchtgebinden, am oberen und unteren Abschluss getriebene Buckel mit Knorpelwerk. Der entsprechend gestaltete Scharnierdeckel mit geteilter Daumenrast und einer Bekrönung aus Spangen und Zierblattwerk. Marken: BZ Nürnberg für 1632 – 1641, MZ Georg Röttenbeck (1634 – 1661, GNM Nr. BZ15, 742), Tremolierstich. H 17,5 cm, Gewicht 428 g.

Nürnberg, Georg Röttenbeck, 1634 – 1641.

Literatur

Zum Typus vgl. einen Humpen in der Sammlung Overzier, abgebildet im Kat. Deutsches Silber 1550 – 1850, Formen und Typen, München 1987, S. 34 f., Abb. 24.

€ 7 000 – 8 000

509

Salzburger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Über einem Fußwulst mit Zungenornament der leicht konische Korpus mit profiliertem Lippenrand und Scharnierdeckel. Die Wandung mit getriebenem und fein ziselierendem Rollwerk und Fruchtgebinden; der gegossene Volutenhenkel mit einer weiblichen Herme. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und Balusterknopf; die figürliche Daumenrast in Gestalt eines

Fauns, in beiden Händen ein Füllhorn haltend. Marken: BZ Salzburg für das 17. Jh., MZ Christoph Würfel (1623 – 1648). Brünner Repunzierung von 1806 – 1809. H 17 cm, Gewicht 492 g.

Salzburg, Christoph Würfel, um 1630.

Literatur

Zu den Marken vgl. Kat. Gold + Silber, Kostbarkeiten aus Salzburg, Salzburg 1984, S. 48, 198).

€ 10 000 – 12 000



510

Pomander

Silber; vergoldet. Auf einem achteckigen, eingeschraubten Fuß der kürbisförmige Korpus mit Ringöse. Die Wandungsseiten mit fein ziselierten Blüten in hochovalen Reservens; die vier von einem Schraubverschluss gehaltenen ausklappbaren Segmente jeweils mit kleinem Scharnierdeckel. Ungemarkt. Die Ringöse mit kleiner (Salzburger?) Repunzierung. H 5,7 cm, Gewicht 34 g.

Niederlande oder Deutschland, Mitte 17. Jh.

Literatur

Vgl. einen nahezu identischen Pomander mit polychromen Emailplaques in der Sammlung The Art Institute of Chicago (Ref. No. 1992.517).

€ 12 000 – 14 000



511

William III Wandleucher

Silber. Hochoval fassonierter Blaker mit reichem getriebenem Akanthus und Blumengebunden; im Spiegel das gravierte Allianzwappen der Familien James und Wyndham. Der geschwungene Leuchterarm mit vasenförmiger Tülle und großer Traufschale. Marken: BZ London für 1697, MZ Anthony Nelme (ab 1697, Grimwade Nr. 68). H 19; B 11,7 cm, Gewicht 181 g.

London, Anthony Nelme, 1697.

Das Allianzwappen bezieht sich auf die Vermählung des William James of Ightham Court in Kent (1667 – 1718) mit Anne Wyndham of Trent, Somerset, am 21. Juni 1697 in London.

Provenienz

Ehemals Slg. Lansdell Christie; Christie's London 22. April 1997, Lot 342; norddeutsche Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



512

Früher Hamburger Deckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Kräftiger Fußwulst und zylindrischer Korpus mit großen getriebenen Blumen; der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor um eine gebuckelte, fein ziselierte Rosenknospe im Zentrum. Der gegossene Knorpelwerk-Henkel mit Daumenrast und Fischmaul-Dorn. Marken: BZ Hamburg für 1661 – 1671, MZ Gregorius Lambrecht (1634 – 1672, Schliemann Nr. 38 I, 178). H 19,5 cm, Gewicht 880 g.

Hamburg, Gregorius Lambrecht, 1661 – 1671.

Provenienz

Christie's, Genf, verst. 17. Mai 1994, Lot 140; Slg. Gustav Leonhardt; Amsterdam; verst. Sotheby's London 29. April 2014, Lot 589; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen Lambrechts, abgebildet bei Schliemann 1985, Abb. 50.

€ 10 000 – 12 000



513

Revaler Deckelkanne

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugeln mit Tatzenfüßen der zylindrische Korpus mit profiliertem Lippenrand und Volutenhenkel. Die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Girlanden mit Blüten-, Frucht- und Gemüsegebänden. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und geteilter Daumenrast. Auf dem Scheitel graviertes Wappen mit Freiherrenkrone und Darstellung des Agnus Dei, den Lindwurm besiegend, datiert „Anno 1679“. Unterseitig gravierte Inventarnummer V. und Gewichtsangabe „210 z.“ Marken: BZ Reval, MZ Gabriel Lübken (1664 – 1691, Leistikow S. 290). H 19,2 cm, Gewicht 878 g.

Reval, Gabriel Lübken, 1679

Provenienz

Ehemals Kunsthandel Dürlich und Schwarzbaum;
Berliner Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet im Kat. Orangerie, Berlin 1987, Kat. Nr. 28/1.
Vgl. einen 1689 datierten Deckelpokal Lübkens in der
Sammlung des Tallinna Linnamuuseum, abgebildet bei
Carl Ehrnrooth, Baltic Silver, Espoo 1991, Nr. 61.

€ 8 000 – 10 000



514

Große barocke Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden sechseckiger Korpus; die Wandung mit getriebenen Fruchtgebunden um hochovale Medaillons mit Cäsarenhäuptern, jeweils bezeichnet „IVLI(us) CAES“, „AVGVSTVS“, „TI:NERO“, „CAI(us) CALI“, „TIBERIVS“, „NERO CLA.“. Der aufgewölbte Schraubdeckel mit entsprechendem Dekor und gegossenem Klapphenkel. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Johann I Drentwett (um 1685 – 1703, Seling Nr. 0960, 1812), Tremolierstich. H 26,3 cm, Gewicht 1.065 g.

Augsburg, Johann I Drentwett, 1689 – 1692.

Literatur

Vgl. einen Deckelbecher mit Kaiserporträts in einer Schweizer Privatsammlung, abgebildet im Kat. Schöner Trinken, Basel 2022, Nr. 90. Zum Typus vgl. ebd. Nr. 198 f.

€ 18 000 – 20 000



515

Große Revaler Deckelkanne

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier reliefierten Kugelfüßen der zylindrische Korpus mit profiliertem Lippenrand und kräftigem Volutenhenkel. Über den Fußansätzen reliefierte Kartuschen um hochovale Porträtmedaillons mit Bügelkrone. Die Wandung mit fein gravierten Akanthusranken zwischen drei runden Medaillons mit allegorischen Darstellungen der Jahreszeiten Frühling, Sommer und Winter. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und einem Granatapfel als Daumenrast. Auf dem Scheitel ein viertes graviertes Medaillon mit einer Allegorie des Herbstes. Marken: BZ Reval, MZ Johann Seliger (1696 – 1710/1715, Leistikow S. 297). H 21,3 cm, Gewicht 1.510 g.

Reval, Johann Seliger, um 1700.

Literatur

Vgl. eine Deckelpokal des Meisters in der Sammlung des Hallwylska Museet, Stockholm, abgebildet bei Carl Ehrnrooth, *Baltic Silver*, Espoo 1991, Nr. 85.

€ 14 000 – 17 000





516

Paar George I Strawberry Dishes

Silber; vergoldet. Tiefe rund fassonierte Schale; der hochgezogene Rand mit Faltenzügen. Im Spiegel das Wappen des Vereinigten Königreichs mit Hosenbandorden und Devise „HONI SOIT QUI MAL Y PENSE“ unter der Imperial State Crown; darunter der Wahlspruch der britischen Monarchen „DIEU ET MON DROIT“. Marken: BZ London für 1720, MZ Jacob Margas (ab 1706, Grimwade Nr. 1983). H 3,3; Durchmesser 22,7 cm, Gewicht 480 und 396 g. London, Jacob Margas, 1720.

Teller wie diese mit dem Königlichen Wappen wurden in der Regel an Diplomaten und Inhaber hoher öffentlicher Ämter vergeben. Das vorliegende Paar erhielt der Anwalt Sir Brook Bridges, 1st Baronet Bridges of Goodnestone (1679 – 1728), ab 1713 Mitglied der Honourable Society of the Middle Temple und ab 1726 Fellow of the Royal Society.

Provenienz
Sir Brook Bridges, 1st Baronet; Slg. Lord Fitzwalter, Goodnestone, Kent; Koopman Rare Art, London 2015; norddeutsche Privatsammlung.

€ 12 000 – 14 000

517

Museale Rottdamer Korbschale

Silber. Auf vier Blattmuschel-Füßen ovaler konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben; die Wandung mit durchbrochenen Gitterwerkkartuschen zwischen gesägten und fein gravierten Rosenranken und C-Schwüngen.

Marken: BZ Rotterdam mit Jahresbuchstabe g für 1765, MZ Rudolph Sondagh (1746 – 1811, Citroen S. 157). H 13; B 41,3; T 25,5 cm, Gewicht 1.572 g.

Rotterdam, Rudolph Sondagh, 1765.

Provenienz

Christie's London, Centuries of Style, 3. Juni 2014, Lot 382; norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Korb Sondaghs in der Sammlung des Historisch Museum Rotterdam, abgebildet bei Gans u. a., Dutch Silver, London 1961, Nr. 108.

€ 15 000 – 18 000





518

Bedeutende Polnische Tora-Krone

Silber; teilweise vergoldet. Die vergoldete Basis mit einem ajour dekorierten, weißsilbernen Mantel aus fein ziselieren Blattmuscheln, Blüten und Akanthus über einem Reliefband mit Vogelpaaren. Die sechs Bügel in Form plastisch ausgeführter steigender Löwen, einen Akanthuskranz mit eingehängten Glocken haltend. Die Bügel der oberen Krone in Form von Greifen; als Bekrönung ein stilisierter Baum mit einem Adler, eine Taube im Schnabel haltend; darunter die vergoldete Figur eines liegenden Löwen. Der Stirnreif der oberen Krone mit umlaufend graviertem hebräischer Inschrift: „Die Krone der Tora, die Krone der Priesterwürde und die Krone des Königtums“, datiert 1819. Im Boden zwei zylindrische Halterungen für die Stäbe der Tora-Rollen. Die unteren und oberen Bügel an den Ansätzen mit farbigen Glassteinen in Kapsel-fassungen; zum Teil bestoßen oder verloren. Ungemarkt. H 32,5 cm, Gewicht 1.499 g.

Galizien (Polen/Ukraine), um 1819.

Die hebräische Gravur bezieht sich auf eine Stelle in der Mischna: »Es gibt drei Kronen: die Krone der Tora, die Krone der Priesterwürde und die Krone des Königtums. Die Krone des guten Namens aber übertrifft sie alle.« (Pirke Awot 4,17).

Eine nahezu identische Krone befindet sich in der Sammlung des Israel-Museums in Jerusalem (Inv. Nr. 5895). Ähnliche Ausführungen sind weltweit in den großen Judaika-Sammlungen vertreten, beispielsweise im Jewish Museum in New York oder im Historischen Museum Krakau.

Literatur

Vgl. Rafi Grafman, *Crowning Glory: Silver Torah Ornaments of the Jewish Museum*, New York, New York 1996, 270, 273, sowie Abram Kanof, *Jewish Ceremonial Art and Religious Observance*, New York 1969, Abb. 15. Zu den Torakronen vgl. auch Kat. Schätze des Jüdischen Galizien, Lemberg/Lviv 2002, S. 16, 19.

€ 35 000 – 45 000



Bedeutendes Paar Regency-Pokale

Silber; vergoldet. Runder, godronierter Fuß und kräftiger Balusterschaft mit drei Volutenspangen. Über einem Wulst mit fein ziselierten Maskarons die konisch geweitete Kupa mit überkragendem Rand. Die Wandung und der aufgewölbte Deckel mit gravierten Blattmuscheln und Gitterwerk; ein sitzender Putto als Bekrönung. Beide Deckel mit gleichem graviertem Crest unter einer britischen Baronskrone. Marken: Ein Pokal mit BZ London für 1832, MZ Paul Storr (ab 1807, Grimwade Nr. 2235). Der andere mit BZ London für 1847, MZ John Samuel Hunt (ab 1844, Culme Nr. 8350). H 35 cm, Gewicht 1.291 und 1.284 g.

London, Paul Storr, 1832, und John Samuel Hunt, 1847.

Paul Storr gilt als der bedeutendste britische Silberschmied des Regency – und erfreute sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht nur beim Königshaus, sondern dem gesamten britischen Adel außerordentlicher Beliebtheit. Er lieferte an den Hof George III. und George IV. und wurde unter anderem mit dem Entwurf des „Battle of the Nile-Cup“ beauftragt, mit dem George III. Admiral Nelson für seinen Sieg in der Seeschlacht bei Abukir auszeichnete.



*N. M. Penzer, Paul Storr -
Silversmith and Goldsmith.*

B. T. Batsford, London

Storrs Arbeiten finden sich heute in den namhaftesten internationalen Sammlungen, wie der Royal Collection in Windsor Castle und im Buckingham Palast, im Victoria and Albert Museum, London, oder im The Metropolitan Museum of Art, New York.

Ein mit unserem Paar identischer, 1833 entstandener Pokal Paul Storrs befindet sich in der Sammlung der Worshipful Company of Goldsmiths in London, abgebildet auf dem Titel der Monographie N.M. Penzers, Paul Storr, 1771 – 1844, Silversmith and Goldsmith, London 1971.

John Samuel Hunt arbeitete jahrzehntelang eng mit Paul Storr zusammen und leitete eine gemeinsame Werkstatt sowie Vertriebsräume in New Bond Street, die er nach Storrs Tod 1844 weiterführte und 1865 an seinen Sohn John weitergab. Offenbar stellt der zweite Pokal eine Nachlieferung an einen englischen Baron dar, mit der Hunt nach dem Tode Paul Storrs beauftragt wurde.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

€ 14 000 – 18 000



Jaspis-Henne von Fabergé

Jaspis, Gold, Rubine. Naturalistisch und detailliert ausgeführte Darstellung eines Huhns aus graublauem Achat. Zwei Rubin-Cabochons als Augen; die Beine und Füße aus fein ziseliertem 18karätigem Gold. Im originalen, samtgefütterten Holzetui; im Deckelinneren kyrillisch bezeichnet „FABERGÉ, ST. PETERSBURG, MOSKAU, LONDON“. Unauffällige Restaurierung am Hals. Marken: Feingehaltstempel 72, Werkmeistermarke Henrik Emanuel Wigström (Goldberg Nr. 1536). H 5 cm.

St. Petersburg, Carl Fabergé, um 1907.

1907 bestellte Edward VII. bei Fabergé Miniaturausgaben sämtlicher Tiere, die das Königspaar auf ihrem Landsitz Sandringham in Norfolk hielten. Fabergé schickte den jungen Künstler Boris Frödman-Cluzel, um zu jedem Tier ein Wachsmo- dell anzufertigen, das später in Russland in Hartstein nachgeschnitten, mit Gold und Edelsteinen besetzt und nach London geschickt wurde. Die sog. Sandringham Commission umfasste unter anderem Hühner,

Enten, Küken, aber auch Pferde, Hunde, Bullen und Schweine. Sie war von November 2021 bis Mai 2022 im Victoria and Albert Museum, London, ausgestellt.

Wir bedanken uns bei Herrn Alexander v. Solodkoff für seine Expertise.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. eine Henne aus der Sammlung Woolf, abgebildet bei Alexander von Solodkoff, Fabergé, Juwelier des Zarenhofes, Berlin 1995, Nr. 30. Zu den Steinschnitt-Skulpturen Fabergés vgl. auch Géza von Habsburg (Hrsg.), Fabergé – Cartier, Rivalen am Zarenhof, München 2004, S. 245 ff. Zum Sandringham-Auftrag vgl. Caroline de Guitaut, Fabergé's Animals, A Royal Farm in Miniature, London 2010, mit zahlreichen Abbildungen.

€ 12 000 – 15 000



521

Augsburger Deckeldose

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus; die Wandung mit getriebener und ziselierter Ruinenarchitektur. Der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit der Darstellung eines rastenden Jägers am Brunnen. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 1683, MZ Hans Jakob Schech (um 1668 – 1692, Seling Nr. 0810, 1695), Tremolierstich. H 4,5; B 13,5; T 12,1 cm, Gewicht 230 g.

Augsburg, Hans Jakob Schech, 1679 – 1683.

€ 1 400 – 2 000



523

Augsburger Barockbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Akanthusgebinden zwischen zwei ovalen Medaillons mit Landschaftsdarstellungen. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Carl Schuch (1682 – 1731, Seling Nr. 0990, 1793), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 139 g.

Augsburg, Carl Schuch, 1689 – 1692.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen mit Gravurreerven in der Sammlung des Historischen Museums St. Gallen, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 444.

€ 4 500 – 4 800



522

Kugelfuß-Deckelbecher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen Füllhörnern und Muscheln zwischen drei hochovalen Reserven mit Emblemata: 1. Die Ansicht einer Kathedrale, überschrieben „Ich dien Sowol zum Spil Als auch zum Kriegen vil“, 2. Ein Feuer im Kamin: „Schaff sanffte linderung in grausamen gewitter / Versüsse was ist bitter“, 3. Ein Winkelmaß auf einer Mauer: „Von dem was Krum und Schlim das rechte mas ich nim“. Der aufgewölbte Deckel mit getriebenen Früchten und Kugelknäuf. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ ‚HPG‘, Johann Philipp Gross zugeschrieben (1689 – 1742, vgl. Seling Nr. 0990, 1838), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 296 g.

Augsburg, Johann Philipp Gross zugeschrieben, 1689 – 1692.

€ 3 000 – 4 000

524

Augsburger Barockbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein graviertem Akanthus zwischen drei hochovalen Reserven mit Landschaftsdarstellungen. Unterseitig gravierte Inventarnummer „N176“. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Johann Philipp I. Schuch (um 1687 – 1733, Seling Nr. 0960, 1829), Tremolierstich. H 10 cm, Gewicht 169 g.

Augsburg, Johann Philipp I Schuch, 1689 – 1692.

Provenienz

Spanische Privatsammlung.

€ 4 000 – 5 000



525

Tummler mit Streifendekor

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Korb mit profiliertem Lippenrand; die Wandung umlaufend dekoriert mit vergoldeten horizontalen Streifen. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692 (Seling Nr. 0970, ligiertes MZ „IL“ (nicht bei Seling, vielleicht Johann II Leser (um 1676 – 1704, vgl. Seling Nr. 1740), Tremolierstich. H 4 cm, Gewicht 51 g.

Augsburg, 1689 – 1692

€ 1 300 – 1 500



526

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Matthias Lotter (um 1690 – 1704, Seling Nr. 0950, 1852), Tremolierstich. H 8,6 cm, Gewicht 144 g.

Augsburg, Matthias Lotter, 1690 – 1692.

Provenienz
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

€ 1 300 – 1 500



527

Schauplatte

Silber. Quere ovale Platte mit gekniffenem Rand. Der Spiegel mit getriebener Ruinenarchitektur und Staffagefiguren; die breite Fahne mit Frucht- und Gemüsegebunden. Kleiner altrestaurierter Randriss. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 1692, MZ Hans Jakob Schech (um 1668 – 1692, Seling Nr. 0950, 1695), Tremolierstich. H 23,8; B 27 cm, Gewicht 194 g.

Augsburg, Hans Jakob Schech, 1689 – 1692.

€ 850



528

Tummler

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein graviertem Akanthus zwischen zwei Architekturreserven. Unterseitig kleiner Sammlerstempel p. Marken: BZ Augsburg für 1692 – 1697, MZ Paul Solanier (um 1666 – 1724, Seling Nr. 1070, 1669), Tremolierstich. H 4,3 cm, Gewicht 61 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1692 – 1697.

€ 2 400 – 3 000

529

Tummler

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit glattem Lippenrand. Die Wandung mit fein graviertem Akanthus zwischen drei runden Reserven mit Cäsarenhäuptern, jeweils bezeichnet „TIANVSNE/DOMI“, „AELIVS“ und „FLAVVS“. Marken: BZ Augsburg für 1697 – 1699, MZ Johann Jebenz (um 1694 – 1708, Seling Nr. 1160, 1887c). H 4,6 cm, Gewicht 58 g.

Augsburg, Johann Jebenz, 1697 – 1699.

€ 2 300 – 2 500



530

Branntweinschale

Silber; vergoldet. Auf aufgewölbtem Boden passig ovale Schale mit hochgezogenem Rand und gegenständigen Volutenhenkeln. Im Spiegel die Gravur eines stehenden Bären mit Besitzermonogramm „G*P“. Marken: Zweifaches, noch nicht identifiziertes MZ „MVP“ im Herzen. H 5,2; L 12,2; B ohne Henkel 10,5 cm, Gewicht 107 g. Deutschland, 17. Jh.

€ 1 200 – 1 400

531

Nürnberger Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden passig ovale Schale mit Volutenhenkeln; im Spiegel eine getriebene Tulpe. Marken: BZ Nürnberg, verschlagenes MZ, möglicherweise Schild mit Zweig (?), vgl. GNM Nr. 1089a. L 15; B ohne Henkel 12 cm, Gewicht 107 g. Nürnberg, Ende 17. Jh.

€ 1 600 – 1 800

532

Nürnberger Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden passig ovaler Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln; im Spiegel eine getriebene Blume. Marken: BZ Nürnberg, MZ Hermann Lang (1673 – 1716, GNM Nr. 498), Tremolierstich. H 4; L 14; B ohne Henkel 10,5 cm, Gewicht 89 g. Nürnberg, Hermann Lang, um 1680.

€ 900

533

Straßburger Henkelschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden runde Schale mit gegenständigen Handhaben in Kartuschenform. Die hochgezogene Wandung mit Akanthusgebinden; im Spiegel eine getriebene Darstellung des Amor als Seifenbläser. Kleine Monogrammgravur „I.S.T.“ Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Johann Daniel Ott (ab 1710, Kugel Nr. 348). L 23,7; B 15,3 cm, Gewicht 127 g.

Straßburg, Johann Daniel Ott, 1710 – 1725.

€ 1 200 – 1 500



530



531



532



533



534

Frühes Augsburger Leuchterpaar

Silber. Achtpassiger Fuß mit flach getriebenen Lambrequins auf punziertem Grund. Der Balusterschaft mit entsprechendem Dekor; die vasenförmige Tülle mit godroniertem Rand. Auf dem Fuß ein graviertes Ligaturmonogramm unter Fürstenkrone. Marken: BZ Augsburg für 1709 – 1712, MZ Johannes Warnberger (1710 – 1757, Seling Nr. 1380, 2035), Tremolierstich. H 18 cm, Gewicht 576 g.

Augsburg, Johannes Warnberger, 1710 – 1712.

Provenienz

Nordrhein-westfälischer Familienbesitz.

€ 3 000 – 3 500

535

Kleiner Régence-Becher

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher; die Wandung mit Bandelwerk über getriebenen Godrons. Marken: BZ Augsburg für 1707 – 1711, MZ Elias Adam (1703 – 1745, Seling Nr. 1320, 1964). H 4,8 cm, Gewicht 39 g.

Augsburg, Elias Adam, 1707 – 1711.

€ 1 500 – 1 800



536

Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1711 – 1715, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1390, 1880), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 134 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, 1711 – 1715.

Provenienz

Ehemals Kunsthandel Dr. Eva Toepfer, beigegeben ein umfangreiches Exposé; hessische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 700



537

Museale Augsburger Régence-Dose

Silber; vergoldet. Auf vier Tatzenfüßen ovaler bombierter Korpus; die Wandung und der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit getriebenem und fein ziseliertem Pfeifendekor; auf dem Scheitel flach getriebenes Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1707 – 1711, MZ Peter Weron (auch: Veron, 1705 – 1748, Seling Nr. 1330, 1990), Tremolierstich. Brünner Repunzierung von 1806 – 1809, Befreiungstempel von 1809/10. H 8,2; B 13,2; T 10 cm, Gewicht 242 g.

Augsburg, Peter Weron, 1707 – 1711.

Provenienz

Kunsthandel Herbert Ritter, München 1975; niedersächsische Privatsammlung.

€ 4 000 – 4 500



538

Barocke Kredenz

Silber. Auf eingezogenem Fuß passig runde Platte mit glattem Spiegel. Fuß- und Plattenrand mit fein getriebenem Pfeifenornament und Muscheln. Marken: BZ Augsburg für 1707 – 1711, MZ Johann David I Hornung (um 1694 – 1752, Seling Nr. 1350, 1886), Tremolierstich. Durchmesser 28,3 cm, Gewicht 578 g.

Augsburg, Johann David I Hornung, 1707 – 1711.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Seling erwähnt eine Kredenz des Meisters in der Sammlung Schloss Fasanerie in Flulda (1886 b).

€ 2 000 – 2 400

539

Paar Augsburger Leuchter

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit gerundeten Ecken; der vielfach profilierte Balusterschaft mit achteckiger Tülle. Auf dem Fuß ein graviertes Wappen mit Freiherrenkrone. Marken: BZ Augsburg für 1732 – 1734, MZ Johannes Warnberger (1710 – 1757, Seling Nr. 1730, 2035), Tremolierstich. H 18,5 cm, Gewicht 603 g.

Augsburg, Johannes Warnberger, 1732 – 1734.

€ 3 300 – 3 600



540

Kleine Régence-Toilettdose

Silber; vergoldet. Auf vier geschwungenen Füßen ovaler bombierter Korpus; die Wandung mit geraden Faltenzügen und vier applizierten Porträtmedaillons zwischen Bandelwerk. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor; auf dem Scheitel ein kleines Relief mit Putto, an einer Säule lehnd. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 1733, MZ Christoph II Saler (1692 – 1736, Seling Nr. 1700, 1869), Tremolierstich. H 5,3; B 7,2; T 5,6 cm, Gewicht 81 g.

Augsburg, Christoph II Saler, um 1729-1733,

€ 2 800 – 3 000

541

Augsburger Messkelch

Silber; vergoldet. Auf sechspassigem Fuß und konischem Schaft mit birnförmigem Nodus die konisch geweitete Kupa mit glattem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1724 – 1728, MZ Moritz III Mitnacht (1716 – 1760, Seling Nr. 1610, 2088), Tremolierstich. H 24,5 cm, Gewicht 441 g.

Augsburg, Moritz III Mitnacht, 1724 – 1728.

Ein Messkelch des Meisters befindet sich in der St. Michaels-Hofkirche in München.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

€ 1 600 – 1 800



542

Augsburger Salbgefäß

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen zylindrisches Gefäß zur Aufnahme des Oelum Informorum; darüber ein flacheres zweites für die Hostie; beide Gefäße mit Schraubgewinde. Marken: BZ Augsburg für 1734 – 1736, MZ Lorenz Kolb (1705 – 1739, Seling Nr. 1740, 1986). H 7,5 cm, Gewicht 123 g.

Augsburg, Lorenz Kolb, 1734 – 1736.

Provenienz

Ehemals Kunsthandel Neuse, Bremen; süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Schätze deutscher Goldschmiedekunst aus dem Germanischen Nationalmuseum, Berlin 1992, Nr. 148.

€ 2 000 – 3 000

543

Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknauf. Marken: BZ Augsburg für 1734 – 1736, MZ Esaias III Busch (1704 – 1759, Seling Nr. 1710, 1973). H 14 cm, Gewicht 349 g.

Augsburg, Esaias III Busch, 1734 – 1736.

€ 1 500 – 1 800



544

Régence-Gewürzdöschen

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß oval fassonierter Korpus mit zwei Kompartimenten; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Die beiden gegenständigen Klappdeckel mit reliefierten Porträtmedaillons und Bandelwerk. Marken: Verschlagenes BZ Augsburg für 1736/37, MZ Johan II Schuch (1714 – 1755, Seling Nr. 1780, 2067), Tremolierstich. Lemberger Steuerstempel von 1806 – 1809, Freistempel. H 2,5; B 6; T 4,2 cm, Gewicht 80 g.

Augsburg, Johan II Schuch, 1736/37.

€ 1 700 – 1 900



545

Augsburger Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden runder konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben; der aufgewölbte Deckel mit geschwungenen Zügen und plastischem Blütenknauf. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 1745, MZ Johann Leonhard Allmann (1733 – 1775, Seling Nr. 1900, 2247), Tremolierstich. H 10,5; B 21,5; T 13 cm, Gewicht 383 g.

Augsburg, Johann Leonhard Allmann, 1743 – 1745.

€ 2 200 – 2 400



546

Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus; die Wandung und der aufgewölbte Stülpedeckel mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1745 – 1747, MZ Johann Jakob II Bruglocher (1710 – 1752, Seling Nr. 1970, 2027), Tremolierstich. H 8; B 13; T 10 cm, Gewicht 225 g.

Augsburg, Johann Jakob II Bruglocher, 1745 – 1747.

€ 700



547

Rokoko-Handleuchter

Silber. Auf eingezogenem Standring blattförmiger Traufteller mit seitlicher Handhabe. Die vasenförmige Tülle mit ausgestellttem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1753 – 1755, MZ Johann Leonhard Wirsing (1750 – 1784, Seling Nr. 2060, 2412). H 5,2; L 17; B 12,8 cm, Gewicht 191 g.

Augsburg, Johann Leonard Wirsing, 1753 – 1755.

Provenienz

Norddeutsche Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



548

Augsburger Chocolatière

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit gedrehten Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit eingeschraubtem Knauf und kleinem Drücker. Marken: BZ Augsburg für 1755 – 1757, MZ Johann Georg Klosse (1738 – 1766/68, Seling Nr. 2120, 2300), Tremolierstich. H 22,5 cm, Gewicht 442 g.

Augsburg, Johann Georg Klosse, 1755 – 1757.

€ 1 500 – 1 800



549

Rokoko-Ménage

Silber. Auf vier Rocaillesfüßen zweipassig fassoniertes Tablett mit zwei galerieartigen Halterungen für die silbermontierten Kristallflakons. Über einer zentralen Handhabe aus C-Schwüngen und Blattmuscheln eine rautenförmige eingesteckte Schale mit entsprechendem, flach getriebenem Dekor. Zwei ursprünglich eingesteckte Salièren verloren. Marken: BZ Augsburg für 1757 – 1759, MZ Johann Leonhart Allmann ((1733 – 1775, Seling Nr. 2170, 2247). H 29 cm, Silbergewicht 698 g.

Augsburg, Johann Leonhart Allmann, 1757 – 1759.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 400



550
Kleiner Augsburger Becher
 Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung am oberen und unteren Abschluss mit flach getriebenen Blattmuscheln. Marken: BZ Augsburg für 1755 – 1757, MZ Johann III Mitnacht (1735 – 1758, Seling Nr. 2130, 2271), Tremolierstich. H 7,4 cm, Gewicht 52 g.
 Augsburg, Johann III Mitnacht, 1755 – 1757.
 € 800

551
Augsburger Heißmilchkanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und Holzhenkel; die Wandung und der Scharnierdeckel mit gedrehten Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1759 – 1761, MZ Johann Georg Klosse (1738 – 1766, Seling Nr. 2200, 2300), Tremolierstich. H 17,5 cm, Gewicht 251 g.
 Augsburg, Johann Georg Klosse, 1759 – 1761.
 Provenienz
 Kunsthandel Helmut Seling, München, 1979; westfälische Privatsammlung.
 € 1 300 – 1 600



552
Teekanne
 Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend; mit einem Birnbaumzweig als Knauf. Marken: BZ Augsburg für 1769 – 1771, MZ Johann Christian Girschner (1738 – 1772, Seling Nr. 2390, 2298). H 13 cm, Gewicht 274 g.
 Augsburg, Johann Christian Girschner, 1769 – 1771.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung
 € 2 400 – 2 800



553
Augsburger Leuchterpaar
 Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß und Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Reicher Rokoko-Dekor mit C-Schwüngen, Blattmuscheln und Blüten. Auf dem Fuß eine gravierte Wappenkartusche mit Fürstenhut und Ligaturmonogramm „CG“; am Rand ein kleines graviertes Besitzermonogramm „HJ“, datiert 1759. Marken: BZ Augsburg für 1757 – 1759, MZ Emanuel Abraham Drentwett (1750 – 1770, Seling Nr. 2170, 2407), Tremolierstich. H 21,5 cm, Gewicht 959 g.

Augsburg, Emanuel Abraham Drentwett, 1757 – 1759.
 Literatur
 Vergleiche ein nahezu identisches, etwas kleiner ausgeführtes Leuchterpaar Drentwetts, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 827.
 € 4 500 – 4 800



554

Miniaturdose

Silber. Auf eingezogenem Fuß oval fassonierter bombierter Korpus; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und kleinem Drücker. Marken: BZ Augsburg für 1767 – 1769, MZ Johann Jakob II Biller (1746 – 1777, Seling Nr. 2340, 2366), Tremolierstich. H 5,5; B 6,5; T 5,6 cm, Gewicht 76 g.

Augsburg, Johann Jakob II Biller, 1767 – 1769.

€ 700



555

Augsburger Chocolatière

Silber, innen vergoldet. Auf rund fassoniertem Fuß birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit eingeschraubtem Früchteknopf und kleinem Heber. Marken: BZ Augsburg für 1771 – 1773, MZ Johann Dietrich Meichsner (1766 – 1793, Seling Nr. 2400, 2510), Tremolierstich. H 23,5 cm, Gewicht 448 g.

Augsburg, Johann Dietrich Meichsner, 1771 – 1773.

€ 1 800 – 2 000



556

Augsburger Flakontrichter

Silber. Rund fassonierter Trichter mit seitlicher Handhabe; die Wandung mit Obstbaumzweigen und -blüten. Marken: Seltener Feingehaltstempel 14.2.2., MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2427 und S. 872). H 7; Durchmesser 6,2 cm, Gewicht 52 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, um 1760.

€ 900



557

Große Chocolatière

Silber. Auf rund fassoniertem Fuß birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit eingeschraubtem Früchteknopf und kleinem Heber. Marken: BZ Augsburg für 1773 – 1775, MZ Jakob Wilhelm Kolb (1768 – 1782, Seling Nr. 2440, 2522), Tremolierstich. H 27,3 cm, Gewicht 745 g.

Augsburg, Jakob Wilhelm Kolb, 1773 – 1775.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 2 800 – 3 000



558

Paar Augsburger Leuchter

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß und Balusterschaft mit getriebener Tuchdraperie; die vasenförmige Tülle mit ausgestelltem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1773 – 1775, MZ Johann Jakob V Baur (1743 – 1784, Seling Nr. 2420, 2343), Tremolierstich. H 19,5 cm, Gewicht 455 g.

Augsburg, Johann Jakob V Baur, 1773 – 1775.

€ 2 500 – 2 800



559

Paar Louis XVI- Leuchter

Silber. Auf quadratischer Plinthe runder Fuß mit reliefiertem Lorbeerkranz. Der kannelierte Säulenschaft mit Festons; die eingesteckte Tülle mit großer Traufschale. Marken: BZ Augsburg für 1781 – 1783, MZ Johann Jakob V Baur (1743 – 1784, Seling Nr. 2550, 2343). H 23,7 cm, Gewicht 797 g.

Augsburg, Johann Jakob V Baur, 1781 – 1783.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 2 400 – 3 000





560

Vier Augsburger Leuchter

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit gravierten Palmettblättern. Der kannelierte Säulenschaft mit Festons; die zylindrische Tülle mit großer Traufschale. Marken: BZ Augsburg für 1795 – 1797 bzw. 1799 – 1800, MZ Johann Christian Neuss (1766 – 1803, Seling Nr. 2680, 2511). H 23,3 cm, Gewicht zus. 1.196 g.

Augsburg, Johann Christian Neuss, 1795 – 1800.

€ 4 200 – 4 800



561

Großes Kandelaberpaar

Silber. Runder Fuß mit reliefertem Plamettfries. Über einem zylindrischen Sockel mit applizierten antikischen Gewandfiguren der konische Säulenschaft mit ausgestellter Tülle. Eingesteckter dreiarmiger Aufsatz mit Akanthusrankenmotiven und vasenförmigen Tüllen. Eine konische Säule mit korinthischem Kapitell trägt eine vierte Tülle als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1828 – 1829, MZ Johann Georg Christoph Neuss (1803 – 1857, Seling Nr. 3260, 2665). H 50,3 cm, Gewicht 2.308 g.

Augsburg, Johann Georg Christoph Neuss, 1828 – 1829.

Von Johann Alois Seethaler wurde Neuss mit der Erfüllung zahlreicher höfischer Aufträge betraut, unter anderem für das Haus Hannover und für Ergänzungen des aus Paris bezogenen „Königsservices“ für Max I. Joseph von Bayern, vgl. Seling Nr. 2665g, Abb. 1096.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. ein Leuchterpaar des Meisters im Kestner-Museum, Hannover, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 1093.

€ 4 500 – 5 000

562

Münchener Reliquienanhänger

Silber. Rautenförmiges Behältnis mit Anhängeöse; avers und revers mit fein graviertem Akanthus zwischen Arma Christi-Darstellungen. Im Zentrum der hl. Dominikus mit seinen Attributen Buch und Kreuz; gegenständig eine Darstellung der Muttergottes im Strahlenkranz.

Marken: BZ München für das 17. Jh., MZ Melchior Epstein (1626 – 1659, Rosenberg Nr 2247, Frankfurter Nr. 17). H 1,5; Seitenlänge 5 cm, Gewicht 54 g.

München, Melchior Epstein, Mitte 17. Jh.

Das Suermondt Museum in Aachen bewahrt ein Verkündigungs-Relief des Meisters.

€ 600



563

Schraubflasche

Silbermontierung. Auf flachem Boden der achteckige Korpus aus Alabaster. Über der abgesetzten Schulter eine silberne Halsmanschette mit graviertem Akanthus; der zylindrische Schraubdeckel mit Tragering. Ungemarkt. H 9,5 cm.

Wohl Deutschland Ende 17. Jh.

€ 700



564

Talerdose im Lederfutteral

Silber. Flacher zylindrischer Korpus mit Stülpedeckel. Avers graviertes Lorbeerkränze und Freundschaftssymbol. Revers entsprechender Dekor und gravierte Inschrift „Aus Gottes Güete Beschlossen“. Im goldgeprägten Lederfutteral. Ungemarkt. H 0,8; Durchmesser 4,3 cm, Gewicht 35 g. Deutsch, um 1700.

€ 900



565

Paar Nürnberger Buckelbecher

Silber; vergoldet. Auf aufgewölbtem Boden fast zylindrischer Korpus mit glattem ausgestellt Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen Traubenbuckeln in fünf versetzten Reihen. Marken: BZ Nürnberg für 1661 – 1664, MZ Hans Paulus Hauer (1656 – 1673, GNM Nr. BZ22, 328), Tremolierstich. H 6,7 cm, Gewicht je 93 g.

Nürnberg, Hans Paulus Hauer, 1656 – 1673.

€ 5 000 – 6 000

566

Nürnberger Blumenbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Barockblumen. Marken: BZ Nürnberg, MZ mit Notname Meister mit dem Lamm, (nachweisbar 1658 – 1661, GNM Nr. 1060), Tremolierstich. H 8,5 cm, Gewicht 97 g.

Nürnberg, Meister mit dem Lamm, um 1660.

Das Meisterzeichen mit dem Lamm lässt sich versuchsweise dem Schwiegersohn Hans Kellners, Lamprecht von Angern, zuschreiben (1630 – 1662, vgl. Seling Nr. 3).

Literatur

Vgl. einen gravierten Deckelbecher des Meisters in den Beständen des Nürnberger Tucherschlosses, abgebildet im Kat. GNM 2007 Nr. 564.

€ 3 300 – 3 600



567

Seltener Münnerstadter Schlangenhautbecher

Silber. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: Lötigkeitsstempel 13, BZ Münnerstadt, MZ Joseph Alexander Gattenhofer (um 1710 – 1741). H 8,6 cm, Gewicht 129 g.

Münnerstadt, Joseph Alexander Gattenhofer, Anfang 18. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Literatur

Zum Meister vgl. J. Höh, Münnerstadter Goldschmiede im 17. und 18. Jahrhundert, in: Die Christliche Kunst, 14. Jg., 1917/1918, S. 21.

€ 1 400 – 1 800



568

Regensburger Régence-Deckeldose

Silber. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus mit glatter Wandung. Der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit getriebenem Pfeifenornament, auf dem Scheitel Bandelwerk und Akanthus auf punziertem Grund. Marken: BZ Regensburg (Rosenberg Nr. 4444), MZ Matthias Ölcker (1699 – 1712), österreichische Repunzierung. H 5,5; B 13,5; T 10 cm, Gewicht 199 g.

Regensburg, Matthias Ölcker, um 1710.

€ 1 800 – 2 000



569

Nürnberger Régence-Tablett

Silber, getrieben und graviert. Rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand; der Spiegel mit graviertem Régencedekor. Marken: BZ Nürnberg für 1727 – 34, MZ Johann Gemeinhart (1727 – 39, GNM Nr. 35, 269). Durchmesser 24,5 cm, Gewicht 243 g.

Nürnberg, Johann Gemeinhart, 1727 – 34.

Literatur

Vgl. ein Tablett des Meisters im Victoria & Albert Museum, London, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 635.

€ 1 000 – 1 200



570

Pomander in Buchform

Silber; mit Resten von Teilvergoldung. Miniatur eines Buches mit Bündeln, Schließen und graviertem Schnitt. Die Buchdeckel und der Rücken mit graviertem Akanthus; im Inneren zwei Fächer mit je vier Kompartimenten. Kleine Anhängelöse; in einem Deckel graviertes Besitzermonogramm „MvH“. Niederländischer Steuerstempel von 1807 (Rosenberg Nr. 7632); ansonsten ungemarkt. H 1; L 3; B 2,2 cm, Gewicht 19 g.

Wohl Süddeutschland, 17. Jh.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. The thing of mine I have loved the best, Meaningful Jewels, London 2018, Nr. 13.

€ 2 500 – 3 000



571

Passauer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung am unteren und oberen Rand mit gravierten Akanthusranken. BZ Passau, MZ Joseph Calestini Plasauer (erwähnt als Lehrling seiner Vaters Martin, 1709 – 1714). H 9,2 cm, Gewicht 171 g.

Passau, Joseph Calestini Plasauer, um 1720.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. Peter Rauch, Neue Kenntnisse zur Passauer Goldschmiedekunst, Marburg 2016.

€ 1 900 – 2 200



572

Kleine Skulptur des Hl. Rochus

Silber; teilweise vergoldet. Auf einem hölzernen Sockel die vollplastische Darstellung des Heiligen im Contrapost. Der Hut wohl ergänzt; der Stab in seiner erhobenen Rechten verloren. Ungemarkt. H ohne Sockel 10 cm; Gewicht 197 g.

Wohl süddeutsch, 18. Jh.

€ 2 000 – 2 400



573

Seltene Crailsheimer Saliere

Silber. Rechteckiger Fuß mit abgeschrägten fassonierten Ecken und flach getriebenem Bandelwerk; die Salzschaale mit tiefer ovaler Muldung. Marken: BZ Crailsheim (Rosenberg Nr. 1484, noch nicht identifiziertes MZ „IES“). H 3,8; 8,8; T 6,6 cm, Gewicht 68 g.

Crailsheim, Meister IES, um 1730.

€ 800



574

Miniatur-Deckelhumpen

Silber; innen vergoldet. Zylindrischer Korpus über einem Fußwulst mit getriebenem Knorpelwerk und Fruchtgebunden; die Wandung mit fein gravierten Barockblumen. Der gegossene Volutenhenkel mit kleinem Maskaron; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Kugelknopf und eingerollter Daumenrast. Marken: BZ Schwäbisch Gmünd (Rosenberg Nr. 2179), Bildmarke Bär als Meisterzeichen, vielleicht einem im 18. Jh. nachweisbaren Goldarbeiter Berner zuzuschreiben), Tremolierstich. H 8 cm, Gewicht 96 g.

Schwäbisch Gmünd, 18. Jh.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800

575

Paar Frankfurter Régence-Becher

Silber; innen vergoldet. Auf passig rundem, eingezogenem Fuß der konische Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk und Muscheln. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann David Griebel (um 1705 – 1750, Scheffler Hessen Nr. 137, 355). H 8,4 cm, Gewicht zus. 153 g.

Frankfurt am Main, Johann David Griebel, um 1720 – 1730.

Provenienz

Kunsthandel Herbert Ritter, München 1973; niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Hessens, Berlin 1976, Nr. 18.

€ 2 500 – 3 000



576

Viersatz Würzburger Leuchter

Silber. Runder Fuß und glatter konischer Schaft mit Palmettschirm. Die vasenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Würzburg, MZ Heinrich Riesing (um 1830 – vor 1846, Scheffler Main/Neckar Nr. 121a, 215). H 24,3 cm, Gewicht zus. 972 g.

Würzburg, Heinrich Riesing, um 1840.

€ 4 000 – 4 300



577

Frankfurter Leuchterpaar

Silber. Ovaler Fuß und glatter konischer Schaft; die vasenförmige Tülle mit navetteförmiger Traufschale. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Heinrich Philipp Schott (1776 – 1813, Scheffler Hessen Nr. 148, 295). H 19,5 cm, Gewicht 445 g.

Frankfurt, Johann Heinrich Philipp Schott, um 1800.

€ 800



578

Frankfurter Leuchterpaar

Silber. Auf runder Plinthe und drei Tatzenfüßen der konische Schaft mit Lanzettdekor. Die vasenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Martin Schott (1811 – 1822, Scheffler Hessen Nr. 152, 324). Französische Repunzierung. H 23,5 cm, der Fuß mit Holzkern.

Frankfurt am Main, Johann Martin Schott, 1811 – 1822.

€ 1 400 – 1 600



579

Fürstliches Reisebesteck

Silber; vergoldet. Bestehend aus Messer, Gabel und Löffel mit abschraubbaren Griffen, Pinzette, konischer Gewürzdose mit integriertem Salzstreuer, Muskatgefäß mit Schraubdeckel und einem zusammensteckbaren Reiseleuchter. Alle Teile mit graviertem Monogramm E unter einer Fürstenkrone. Im roten Etui mit originaler Tapete. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ ‚JSG‘, wohl Johann Sebastian Griebel (Meister in Frankfurt ab 1739, Scheffler Hessen Nr. 421). H des Etuis 17,5 cm, Gesamtgewicht 641 g. Wohl Frankfurt am Main, Johann Sebastian Griebel, Ende 18. Jh.

Provenienz

Nach der Überlieferung ehemals im Besitz Fürst Ernst zu Schwarzenbergs (1773 – 1821), ab 1782 Domherr zu Köln und ab 1783 Domizellar des Domkapitels. Nach der Säkularisation, erst kurz vor seinem Tod, erhielt Fürst Schwarzenberg 1819 die Bischofswürde im ungarischen Raab (Győr).

€ 2 500 – 3 000



580

Pariser Kelch mit Patene

Silber; vergoldet. Vierpassiger fassonierter Fuß mit polychromen, äußerst fein ausgeführten Darstellungen neustamentarischer Szenen in transluzidem und opakem Email. Der gedrückte Nodus mit Inschrift „HOC EST ENIM CORPUS MEUM“ zwischen vier facettgeschliffenen Amethysten. Der Kuppakorb mit emaillierten Szenen aus dem Leben Christi. Unter dem Lippenrand der konischen Kupa die emaillierte Inschrift: „HIC EST ENIM CALIX SANGUINIS MEI“. Unter dem Fuß Stiftergravur „ABBÉ P. CHACORNAC“, datiert „19-12-1925“. Die runde Patene unterseitig mit polychromer Abendmahlsdarstellung. Im originalen Futteral. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950 ab 1838 (Rosenberg Nr. 5880), MZ Paul Brunet (1871 – 1913, Arminjon Nr. 03404). H des Kelchs 23 cm, Gewicht 837 g. Durchmesser der Patene 14,8 cm.

Paris, Paul Brunet, um 1900.

Ein Ostensorium des Meisters befindet sich in der Sammlung des Musée du Hiéron im Burgund.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Literatur

Vgl. einen Messkelch des Meisters mit feinen Emails, abgebildet bei Louet/Geoffrion, *The Holy Tunic of The Virgin*, unter cathedrale-chartres.org.

€ 6 000 – 8 000



581

Große neugotische Monstranz

Messing; vergoldet. Sechspassiger Fuß mit durchbrochener Zarge. In passigen, blau emaillierten Feldern sechs aufgelegte Medaillons, die Muttergottes im Strahlenkranz, die vier Evangelisten und Christus am Kreuz darstellend. Zwischen zwei kantigen Schaftstücken ein gedrückter Nodus mit rhombenförmigen Rotuli. Das von einem knienden Seraph gehaltene Expositorium in großer Maßwerkarchitektur mit graviertem Mauerwerk, Kreuzblumen, Fialen und Wasserspeiern. In den Nischen rechts und links des Schaugefäßes die heiligen Josef, Theresa von Avila, Petrus und Paulus. Über dem Baldachin die sitzende Figur Gottvaters in den Wolken; darüber ein Wimberg mit der Heiliggeist-Taube; ein Kruzifix mit Kreuzblumen als Bekrönung. Ungemarkt. H 79,5 cm

Wohl Rheinland oder Westfalen, 19. Jh.

Literatur

Zum Typus vgl. Hildegard Lütkenhaus, *Sakrale Goldschmiedekunst des Historismus im Rheinland*, Berlin 1992, S. 112 ff. Vgl. auch Susanne Steffen, *Westfälische Goldschmiedekunst*, Rheinbach 1998, Nr. 58.

€ 6 000 – 8 000



582

Kölner Historismus-Standkreuz

Silber. Sechspassiger Fuß mit graviertem gotisierendem Dekor und drei Medaillons mit gravierten Heiligendarstellungen, jeweils bezeichnet „St. Petrus“, „St. Jacobus“ und St. Vincent v. P.“ Über zwei Schaftstücken und einem gedrückten Nodus mit emaillierten Rotuli das große Kruzifix; die Kreuzbalken mit Maßwerk, an den Enden Evangelistendarstellungen. Der vergoldete Corpus im Viernageltypus mit emailliertem Nimbus und INRI-Tafel.

Auf dem Fuß gravierte Widmungsinschrift „Ihrem verehrt. Lehrer Herrn Rector Jacob Broichman z. s. Abschiede gew, v. s. dankb. Schülern. Coeln, 23. April 1904.“. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, gravierte Signatur „F & A WÜSTEN, KÖLN“ (i. e. Franz & August Wüsten, Köln 1902 – 1906, Clasen Nr. 88 d). H 67,5 cm, Gewicht 1.441 g.

Köln, Franz & August Wüsten, 1902 – 1906.

Das Amtsblatt für den Regierungsbezirk Köln von 1861 zeigt die Ernennung Jacob Broichmanns als Hauptlehrer der Pfarrschule S. Peter an.

Provenienz
Rheinischer Privatbesitz.

Literatur
Zur Goldschmiede-Familie Wüsten vgl. Hildegard Lütkenhaus, Sakrale Goldschmiedekunst des Historismus im Rheinland, Berlin 1992, mit zahlreichen Abbildungen.

€ 1 200 – 1 500



† 583

Tafelaufsatz in Form eines Dreimasters

Silber. Auf einem Palisandersockel das von Delphinfüßen getragene Schiffsmodell mit gehissten Segeln. In der Takelage und in zwei Krähenestern drei kleine, detailliert ausgeführte Figuren von Seeleuten. Marken: Belgischer Feingehaltstempel „A835“, nach 1942, das MZ verschlagen. Niederländische Repunzierung nach 1953. H ohne Sockel 42 cm.

Belgien, Mitte 20. Jh.

€ 2 000 – 2 400



584

Neugotischer Messkelch

Silber; vergoldet. Passig runder Fuß; die Zarge mit aufgelegten Palmettblättern und sechs navetteförmigen, filigrangerahmten Apostelporträts in polychromem Email. Zwischen zwei Schaftstücken der gedrückte Nodus mit Farbsteinen in Zargenfassung. Die konische Kuppe in einem Filigrankorb mit sechs weiteren Apostelporträts. Marken: Linzer Amtspunze für 1872 – 1922, Feingehalt 750, MZ CH; im Innern der Fußplatte Ritzsignatur „Karl Heinrich, Goldarbeiter, Wels den 30. I. 1913“. H 25 cm, Gewicht 917 g.

Wels/Österreich, Karl Heinrich, 1913.

€ 4 000 – 6 000





585

Düsseldorfer Senfgefäß

Silber. Aufgewölbter Fuß und stark gebauchter Korpus mit Volutenhenkel; die Wandung mit getriebenen Tulpen und Akanthus. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und muschelförmiger Daumenrast; ein kleiner Balusterknopf als Bekrönung. Marken: BZ Düsseldorf um 1690 (Clasen Nr. 458), MZ HK mit Krone, Johannes Karmar zugeschrieben („Kurpfälzischer Hof-Jubelier und Kammerdiener“, 1683 – nach 1695, Scheffler Rheinland Nr. 5). H 18,5 cm, Gewicht 217 g.

Düsseldorf, Johannes Karmar zugeschrieben, um 1683 – 1690.

€ 1 400 – 1 800

586

Emmericher Barock-Tablett

Silber. Ovale Tablett; die schmale Fahne mit godroniertem Rand. Der Spiegel mit graviertem Wappen. Marken: BZ Emmerich, Wardeinszeichen, noch nicht identifiziertes MZ „TV“ (nachweisbar in Emmerich um 1718, vgl. Scheffler Nr. 378c, 382b, 386). L 29,8; B 22,8 cm, Gewicht 261 g.

Emmerich, Meister TV, um 1710.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

€ 900



587

Koblener Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel. Wandung und Deckel mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Koblenz, MZ Johann Georg Martinengo (um 1723 – vor 1748, Scheffler Rheinland Nr. 546, 557). H 7; B 13; T 9 cm, Gewicht 162 g.

Koblenz, Johann Georg Martinengo, um 1730 – 1740.

Literatur

Vgl. eine Toilettegarnitur Martinengos in der Sammlung des Dortmunder Museums für Kunst und Kulturgeschichte, abgebildet im Kat. Kirchengold und Tafelsilber, Berlin 2008, S. 154, Kat. Nr. 169. Scheffler erwähnt auch Arbeiten des Meisters für den kurfürstlichen Hof in Trier.

€ 1 200 – 1 400



588

Düsseldorfer Leuchter

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit gerundeten Ecken; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Düsseldorf mit Jahresbuchstabe V für 1739/40, MZ Meister mit drei Sternen (um 1724 – 1740, Clasen Nr. 464, 500a, 595). H 21,2 cm, Gewicht 359 g.

Düsseldorf, Meister mit drei Sternen, 1739/40.

€ 1 500 – 2 000



589

Rheinische Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und Holzhenkel. Die Wandung und der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Zügen. Unter der Schnaupe das gravierte Wappen des schottischen Brodie Clans mit Devise „BE MINDFUL TO UNITE“. Der Holzhenkel ersetzt. Marken: Zweifaches MZ ES, Johann Eberhard Scheidt zugeschrieben (erwähnt 1731, 1738, vgl. Scheffler Rheinland Nr. 12), Wardeinszeichen, Tremolierstich. H 19 cm, Gewicht 344 g.

Rheinland; Duisburg, Johann Eberhard Scheidt zugeschrieben, um 1740.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800

590

Weseler Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß mit gerundeten Ecken und geschwungenen Zügen; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Auf dem Fuß kleines graviertes Einhorn als Crest. Marken: BZ Wesel mit Wardeinszeichen für 1743 – 1753 und Jahresbuchstabe H für 1749/50, MZ Johannes Conrad Trappen (1749 – 1784, Clasen Nr. 973, 983, 1053). H 18,5 cm, Gewicht 499 g.

Wesel, Johannes Conrad Trappen, 1749/50.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Zu Trappen vgl. Kat. Historisches Weseler Silber, Wesel 1982, Nr. 69 f.

€ 2 500 – 2 800



591

Weseler Zuckerstreuer

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der eingesteckte zylindrische Streuaufsatz mit kleinem Balusterknopf. Marken: BZ Wesel mit Jahresbuchstabe H für 1749/50, Wardeinzeichen für 1743 – 1753, MZ Johann Friedrich Horst II (Meister vor 1744 – 1781, (Clasen Nr. 973, 983, 1052). H 18,5 cm, Gewicht 202 g.

Wesel, Johann Friedrich II Horst, 1749/50.

€ 1 200 – 1 400



592

Weseler Heißmilchkanne

Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit seitlichem Holzstiel und kurzer Tülle. Die Wandung mit getriebenem Weinlaub und Trauben zwischen geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit entsprechendem Dekor und plastischem Früchteknopf. Unterseitig graviertes Besitzermonogramm „F.H.W.“ BZ Wesel mit Jahresbuchstabe D für 1770/71, Wardeinzeichen, (1749 – 1798, vgl. Clasen Nr. 975, 986), MZ Carolus Augustavus Schoots (erwähnt in Königsberg und Wesel 1727 – 1798). H 14 cm, Gewicht 298 g.

Wesel, Carolus Augustavus Schoots, 1770/71.

Literatur

Mit der zugehörigen Kaffeekanne in Mönchengladbacher Privatbesitz abgebildet im Kat. Barockes Silber aus Rheinischen Sammlungen, Aachen 1964, Nr. 298, Abb. 217. Dort die Marken noch nicht identifiziert. Zu Schoots vgl. Kat. Historisches Weseler Silber, Bonn 1982, S. 45.

€ 1 600 – 1 800



593

Koblenzer Senfgefäß

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Volutenhenkel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit Dauenrast und einem Blütenzweig als Knauf. Marken: BZ Koblenz, MZ Niclas Willmars (1744 – nach 1769, Scheffler Rheinland Nr. 548, 561). H 13 cm, Gewicht 110 g.

Koblenz, Niclas Willmars, um 1760.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400



594

Seltener Reeser Becher

Silber. Auf flachem Boden konischer Becher mit glattem ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Rees am Niederrhein, Wardeinzeichen für 1763 – 1769, MZ Petrus Otten (nachweisbar 1763 – 1770, Clasen Nr. 928, 931, 931). H 5 cm, Gewicht 53 g.

Rees, Petrus Otten, 1763 – 1769.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

€ 800



595

Paar Kölner Schüsseln

Silber. Auf drei Blattmuschel-Füßen runder bombierter Korpus mit gegenständigen Handhaben und ausgestellttem Rand; die Wandung mit geschwungenen Faltenzügen. Marken: BZ Köln um 1763 – 1765, MZ Johann Werner I Hermeling (1750 – 1804, Clasen Nr. 24d) einmal überschlagen mit einem nicht identifizierten MZ „HV“. H 9,5; B 22; T 16,3 cm, Gewicht zus. 804 g.

Köln, Johann Werner I Hermeling, 1763 – 1765.

Provenienz

Ehemals Kunsthandel Ralf Schepers, Münster; Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. eine identische Schale des Meisters Johann Joseph von der Rennen, abgebildet bei Bemmann 1992, Nr. 179.

€ 2 500 – 2 800



596

Seltener Erkelenzer Leuchter

Silber. Rund fassonierter, hochgewölbter Fuß mit getriebener Tuchdraperie. Der weich gegliederte Balusterschaft entsprechend, die vasenförmige Tülle mit ausgestellttem Rand. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ Heinrich Tilmann Lütters (geb. 1733, gest. 1816; Clasen Nr. 667). H 20 cm, Gewicht 289 g.

Erkelenz, Heinrich Tilmann Lütters, um 1770.

Clasen erwähnt mehrere Schützenschilde des Meisters mit identischen Marken.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 800 – 2 000



597

Düsseldorfer Stielkännchen

Silber; innen vergoldet. Zylindrischer Korpus mit gedrechseltem Holzstiel und geschwungener Tülle; der aufgewölbte Stülpedeckel mit kleinem Balusterknauf. Marken: BZ Düsseldorf mit Jahresbuchstabe S für 1777/78, MZ Johann Peter Rüdesheim (um 1766 – 1809, Clasen Nr. 474, 533, 585d). H 11 cm, Gewicht 174 g

Düsseldorf, Johann Peter Rüdesheim, 1777/78.
€ 1 600 – 1 800



598

Kasseler Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden oval fassonierter Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel; Wandung und Deckel mit geraden Faltenzügen. Marken: BZ Kassel für 1670 – 1748, MZ George Schmidt (1703 – 1735, Neuhaus/Richter Nr. BZ3, 69).

H 7,3; B 13; T 10 cm, Gewicht 345 g.

Kassel, George Schmidt, um 1730 – 1735.

€ 1 000 – 1 300



599



601

599

Elberfelder Bibel

Lutherbibel, verlegt von Johann Augustin Enar, Minden 1778. Vor dem Frontispiz handschriftlich vermerkt: „Anna Maria Katharina Schmidt Behört diese Biebel, welche ihr von Maria Catharina Lichtensheid in Elberfeld Verehrt worden, Breckerfeld d. 8. October“. Die Silberschließen mit gepunztem Monogramm „A.M.C.S.“ Marken: Lötigkeitsstempel 13, Jahresbuchstabe U für 1781, MZ Peter de Weerth (1731 – nach 1766, Clasen Nr. 627, 640). H 6; L 16,7; B 11 cm.

Elberfeld, Peter de Weerth, 1781.

€ 400

601

Bremer Moutardier

Silber; innen vergoldet. Auf rundem aufgewölbtem Fuß der konische Korpus mit Volutenhenkel; die Wandung mit reliefierten Lanzettblättern. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Balusterknauf und muschelförmiger Daumenrast. Marken: BZ Bremen, MZ Didrich Lange (1718 – nach 1738, Scheffler Niedersachsen Nr. 290, 308). H 13 cm, Gewicht 251 g.

Bremen, Didrich Lange, um 1720.

€ 800



600



602

600

Elberfelder Verlobungsdöschen

Silber. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit gordoniertem Scharnierdeckel. Die Wandung mit drei reliefierten Medaillons mit Amoretten, jeweils bezeichnet: „La Fidelite Me Conduit“, „L'argent Fait Reconcilier L'amour“ und „Patience Fréquentement“ (etwa: Treue leitet mich / Geld bringt der Liebe Versöhnung / Immer wieder geduldig). Marken: BZ Elberfeld mit Jahresbuchstabe c für 1764, MZ Peter de Weerth (1731 – nach 1766, Clasen Nr. 616, 620, 640). H 2,8 cm, Gewicht 11 g.

Elberfeld, Peter de Werth, 1764.

€ 450

602

Mindener Kredenzteller

Silber; mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf drei geschwungenen Füßen runder Teller mit glattem Spiegel und breiter Fahne. Unterseitig gravierte Monogramme „H.F.W : W.C.F :“. Marken: BZ Minden, Wardeinszeichen, MZ Gerhard Wilhelm Fischer (erwähnt 1721 – 1727, Scheffler Westfalen Nr. 860, 865, 875). H 2,3; Durchmesser 14,4 cm, Gewicht 139 g.

Minden, Gerhard Wilhelm Fischer, um 1720.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 900

603

Stader Salièrenpaar

Silber; innen vergoldet. Tiefe muschelförmige Schalen auf drei geschwungenen Beinen. Marken: BZ Stade, MZ Jürgen (Johann) Diederich Pape (1762 – 1813, ab 1768 in Stade, Scheffler Niedersachsen Nr. 2173, 2174). H 6 cm, Gewicht zus. 180 g.

Stade, Jürgen Diederich Pape, um 1780.

€ 1 000 – 1 200



604

Braunschweiger Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit graviertem Lorbeerkrantz; der glatte Säulenschaft mit Lorbeerfestons; die zylindrische Tülle mit großer Traufschale. Marken: BZ Braunschweig mit Ältermannszeichen S für 1800 – 1818, MZ Johan Alhard Jaster (1763 – 1822, Spies Nr. 600a). Niederländische Repunzierung. H 19,5 cm, gefüllt.

Braunschweig, Johan Alhard Jaster, um 1800.

€ 1 600 – 1 800



605

Göttinger Tablett

Silber. Rund fassoniertes Tablett mit glattem Spiegel; die schmale Fahne mit profiliertem Rand. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Göttingen, MZ Heinrich Otto Christian Knauer (1743 – 1781, Scheffler Niedersachsen Nr. 771, 770). Durchmesser 28,8 cm, Gewicht 562 g.

Göttingen, Heinrich Otto Christian Knauer, um 1760.

€ 900 – 1 200



606

Paar Hannoveraner Barock-Leuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit eingezogenen Ecken. der kantig gegliederte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Hannover Neustadt mit Jahresbuchstabe C um 1733 – 1735, MZ Johann Bernhart Renner (um 1730 H 20,7 cm, Gewicht 836 g.

Hannover, Johann Bernhart Renner, um 1730 – 1735.

Scheffler erwähnt ein Leuchterpaar gleicher Höhe mit diesem Meisterzeichen in Stockholmer Privatbesitz (1452 b). Als Meister kommt möglicherweise auch Brenners Vater Johann Georg in Frage (vgl. ein Leuchterpaar in Englischer Form mit Jahresbuchstabe C und dessen Meisterzeichen IGR (bei Scheffler 1432 c).

€ 3 000 – 3 400



607

Hannoversch Mündener Streuer

Silber. Auf quadratischer Plinthe und rundem Fuß der vasenförmige Korpus mit Perlstab; die Wandung mit graviertem Rankenfries. Der aufgewölbte, eingeschnürte Streuaufsatz mit Steckverbindung. Marken:

BZ Hannoversch Münden, MZ Johann Friedrich Hasse (um 1799 – 1847, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 11). H 22 cm, Gewicht 348 g.

Hannoversch Münden, Johann Friedrich Hasse, um 1800.

€ 1 000 – 1 200



608

Mündener Teekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring kugelförmiger Korpus mit Tierkopfausguss und kantigem Henkel; die Wandung mit graviertem klassizistischem Fries. Hinter einer gesägten Galerie der godronierte Stülpedeckel; eine liegende Sphinx als Knauf. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Minden, MZ Dietrich Heinrich Jüngling (um 1821 – nach 1844, Scheffler Westfalen Nr. 863, 880). H 17 cm, Gewicht 597 g.

Minden, Dietrich Heinrich Jüngling, um 1825 – 1830.

€ 1 200 – 1 600

609

Mündener Zuckerschale

Silber. Auf rundem, mehrfach gestuftem Fuß der schlanke Schaft mit reliefiertem Weinlaubfries. Die runde, godronierte Kupa mit Palmettrand. Marken: Lötigkeitsstempel 12, MZ Dietrich Heinrich Jüngling (um 1821 – nach 1844, Scheffler Westfalen Nr. 880). H 15,5; Durchmesser 15,3 cm, Gewicht 334 g.

Minden, Dietrich Heinrich Jüngling, um 1825 – 1830.

€ 800



610

Zwei Mündener Leuchter

Silber. Auf dreiseitiger Plinthe und drei Delphinfüßen der konische Säulenschaft mit reliefiertem Akanthus. Eingesteckte Traufschalen. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Minden, MZ Dietrich Heinrich Jüngling (um 1821 – nach 1844, Scheffler Westfalen Nr. 861 b, 879, 880). H 24,8 und 25,5 cm, Gewicht 744 g.

Minden, Dietrich Heinrich Jüngling, um 1825 – 1830.

€ 1 200 – 1 600

Ostfriesisches Silber
aus privaten
Sammlungen

Teil II



611

Große Emden Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Die Wandung mit einem gravierten Wappenschild; das Wappen selbst beschliffen. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe O für 1689, MZ Andreas Wychers (1687 – 1730, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 615, 633), niederländischer Steuerstempel für ausländische Arbeiten. H 12,3; B 25,2; T 13,2 cm, Gewicht 314 g.

Emden, Andreas Wychers, 1689.

Provenienz

Kunsthandel Horst Arians, Remels, 1995; westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800



612

Große Emden Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Die Wandung an den Längsseiten jeweils mit ligierter Monogrammgravur „BHM“. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe P für 1690, MZ Andreas Wychers (1687 – 1730, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 615, 633). H 13; B 24,5; T 13,5 cm, Gewicht 298 g.

Emden, Andreas Wychers, 1690.

Andreas Wychers verwendete offenbar in seinen ersten Meisterjahren die Punze seines Vaters Andries Meinardi Wychers (1644 – 1666, vgl. Scheffler Nr. 616).

Provenienz

Kunsthandel Horst Arians, Remels, 2011; westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800



613

Emder Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Unter dem Fuß kleines punktgraviertes Monogramm „JN“. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe Q für 1691, MZ T für Jacobus Peters Tuxen (1690 – nach 1711, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 636, 130, Ariens Nr. 680). Das MZ überstempelt mit „BHH“. H 10,2; B 21,3; T 12,7 cm, Gewicht 197 g.

Emden, Jacobus Peters Tuxen, 1691.

Provenienz

Kunsthandel Horst Ariens, Remels, 2012; westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



614

Emder Brantweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Marken: BZ Emden mit Jahresbuchstabe B für 1701, MZ Arent J. Payn (1694 – 1714, Scheffler Niedersachsen Nr. 638, Ariens Nr. 506).

H 11,2; B 22,5; T 12,3 cm, Gewicht 201 g.

Emden, Arent J. Payn, 1701.

Provenienz

Kunsthandel Horst Ariens, Remels, 1985; westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



615

Emder Brantweinschale

Silber. Auf ovalem Fuß tiefe, achtfach gebuckelte Schale mit gegenständigen Seepferdchenhenkeln. Unter dem Fuß kleine gravierte Besitzermonogramme „M.I. A.A.“ Marken: BZ Emden für 1736, MZ Jan Loesinck I (1715 – nach 1742, Scheffler Niedersachsen Nr. 651, 653). H 12,2; B 23; T 12,4 cm, Gewicht 285 g.

Emden, Jan Loesinck I, 1736.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



616

Norder Leuchter

Silber. Aufgewölbter Fuß mit geschwungenen Faltenzügen; der mehrfach profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Unterseitig kleine Monogrammgravur „A.H.“. Marken: BZ Norden, MZ Johann Georg Walther I (1741 – 1781, Scheffler Niedersachsen Nr. 1885, 1880). H 20,5 cm, Gewicht 247 g.

Norden, Johann Georg Walther I, um 1760.

Provenienz

Kunsthandel E. Koeppe, Hamburg, 1969; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Leuchterpaar des Meisters in der Sammlung des Landesmuseums Oldenburg, abgebildet im Kat. Norder Silber, Norden 1997, Nr. 49.

€ 1 400 – 1 600



617

Leeraner Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Konsolenausguss; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit einem Holzknopf als Bekrönung. Unterseitige Punktgravur „M.J.S.C. Von Wedel, Gebohren Von Wedel, 1773“. Marken: Kein BZ, MZ Rintius de Grave (1767 – 1816, Scheffler Niedersachsen Nr. 1683, Ariens Nr. 236). H 24,5 cm, Gewicht 724 g.

Leer, Rintius de Grave, um 1770.

Maria Juliane Sophie Charlotte von Wedel (1731 – 1796) heiratete um 1750 ihren Onkel, den preußischen Kammerherrn Frhr. Anton Franz von Wedel auf Evenburg in Leer (1707 – 1788).

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



618

Norder Branntweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenem Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Marken: BZ Norden, MZ Albartus Bödeker II (um 1770 – 1814, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 48). H 13; B 23,5; T 12,3 cm, Gewicht 247 g.

Norden, Albartus Bödeker II, letztes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Kunsthandel van Delden & Cie., Osnabrück, 1969; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Meisterzeichen vgl. Kat. Norder Silber, Norden 1997, S. 89.

€ 1 200 – 1 500



619

Esenser Branntweinschale

Silber. Auf ovalem eingezogenen Fuß achtfach gebuckelte Schale mit Seepferdchenhenkeln. Der zentrale Buckel mit Monogrammgravur „T“; gegenständig die punktgravierte Datierung 1830. Marken: BZ Esens, MZ Conrad Schultz (1799 – 1821, Scheffler Niedersachsen Nr. 754, 755). H 11,5; B 22,5; T 12 cm, Gewicht 193 g.

Esens, Conrad Schultz, um 1800.

Provenienz
Kunsthandel Horst Arians, Remels, 1995; westfälische Privatsammlung.
€ 1 200 – 1 500



620

Friderizianische Duftschale

Silber; innen vergoldet. Auf drei eingerollten Füßen leicht konischer Korpus mit geraden Faltenzügen. Der à jour gearbeitete Scharnierdeckel in Form eines Zweiges mit fein ziselierendem Akanthus. Marken: BZ Berlin um 1770 – 1776, MZ „HN im Schild“ für Hermann Neupert II (Meister in Berlin 1762 – 1775, vgl. Scheffler Nr. 8a, 173 – mit einer ausgeschriebenen Variante des MZ) H 4,5; B 6,5; T 5,5 cm, Gewicht 68 g.

Berlin, Hermann Neupert II, um 1770.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Das Punziereisen mit dem ligierten MZ „HN“ im Schild übernahm Neupert von seinem 1741 in Norden verstorbenen Vater, Hermann Neupert I, bevor er sein eigenes, ausgeschriebenes MZ „NEU/PERT“ verwendete. Vgl. hierzu Scheffler 1968, S. 960, Nr. 32a, sowie Kat. Norder Silber, Norden 1997, S. 19, mit einer Abb. der Marke.
€ 3 000 – 3 500

621

Hamburger Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit fein gravierten Blumen und Akanthus. Marken: BZ Hamburg für 1688/89, MZ Jürgen Richels (1664 – 1711, Schliemann Nr. 43 II, 245). H 9 cm, Gewicht 148 g.

Hamburg, Jürgen Richels, 1688/89.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen Becher Richels in der Sammlung des Museums für Hamburgische Geschichte, abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 335.

€ 2 500 – 3 000



622

Hamburger Régence-Platte

Silber. Ovale Platte mit gekniffenem Rand; die breite Fahne dekoriert mit getriebenem Bandelwerk, Blüten und Akanthus. Im Spiegel eine Ruinenarchitektur-Reserve im godronierten Rahmen. Der Rand unterseitig mit kleiner Besitzergravur „Matthias Priestaff Ao. 1721“. Marken: BZ Hamburg für 1715 – 1737, MZ Hanß Heinrich von Dort (1689 – 1738, Schliemann Nr. 53, 304). H 23,3; B 28 cm, Gewicht 176 g.

Hamburg, Hanß Heinrich von Dort, um 1720.

€ 1 100 – 1 300



623

Paar Hamburger Rokoko-Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln zwischen gedrehten Faltenzügen. Marken: BZ Hamburg für 1760 – 1784, MZ Johann Conrad Otersen (1761 – 1791, Schliemann Nr. 70, 469).

H 18,6 cm, Gewicht 661 g.

Hamburg, Johann Conrad Otersen, um 1770.

€ 2 400 – 3 000



624

Seltene Rendsburger Barockdose

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit Stülpdeckel. Die Wandung mit getriebenem Akanthus und Blumen, der Deckel mit einer qualitätvollen Darstellung Pyramus und Thisbe aus Ovids Metamorphosen. Marken: BZ Rendsburg, MZ Hans Adolf Lilienthal d. Ä. (erwähnt 1702, 1716, vgl. Zeitzschel Nr. Rd4, S. 247, 249), H 5; Durchmesser 12 cm, Gewicht 186 g. Rendsburg, Hans Adolf Lilienthal, um 1700.

In der Sammlung des Altonaer Museums in Hamburg befindet sich Lilienthals Willkomm der Bäckerzunft mit gleichem Meisterzeichen (Inv. Nr. 1934/24), vgl. Zeitzschel, Die Gold- und Silberschmiede im östlichen Schleswig-Holstein, Neumünster 1998, S. 246.

€ 2 000 – 2 400

625

Münzdeckelbecher des Samuel Dauderstadt

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen Blüten und Akanthus zwischen vier sächsischen Münzen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Im Boden und auf dem Scheitel des Deckels je eine weitere, datiert 1547 und 1658. Unter dem Lippenrand umlaufende Punktgravur „L: SAMUEL DAUDERSTAD SUPERINTENDENS MDCLXIX“. Im inneren Lippenrand eine spätere Widmungsgravur „Diesen alten Hollsteitzer Familienbecher schenkt A.v.B. ihrem Grossneffen H. W. v. Bodenhausen zu seiner Konfirmation / Degenershausen Juli 1917.“. Marken: Zweifaches MZ „HS“, wohl Hans I Scholler (1642 – nach 1673, Schröder Nr. 1336). H 11,3 cm, Gewicht 291 g.

Wohl Leipzig, Hans I Scholler, um 1660.

Lic. Samuel Dauderstadt (1616 – 1681) aus Naumburg an der Saale war Superintendent im sächsischen Freiberg.

€ 3 000 – 3 400



626

Serpentinhumpen

Vermeilmontierung. Fast zylindrischer, facettierter Korpus und flacher Scharnierdeckel aus grünschwarzem Granatserpentin. Der kleine Balusterknopf des Deckels, die Scharnierkappen und der krappengefasste Standring aus vergoldetem Silber. Der Deckel restauriert. Ungemarkt. H 20 cm.

Wohl Sachsen, zweite Hälfte 17. Jahrhundert.

Literatur

Vgl. Eva Maria Hoyer, Sächsischer Serpentin, Leipzig 1995, sowie Kat. Sammlung Jahn, Sächsischer Serpentin, Berlin 2000, mit zahlreichen Abbildungen.

€ 3 000 – 4 000



628

Bautzener Leuchterpaar

Silber. Zylindrische, mehrfach profilierte Tülle über einer großen Traufschale. Unterseitig gravierte Besitzermonogramme „C.F.v.G.“ und „E.C.v.W.“. Marken: BZ Bautzen, MZ Johann Adolph Borns (geb. 1689, gest. 1760). H 8; Durchmesser 10,3 cm, Gewicht 219 g.

Bautzen, Johann Adolph Borns, um 1753.

Die gravierten Monogramme beziehen sich wohl auf die Hochzeit Eleonore Charlotte von Wobesers (1737 – 1772) mit Friedrich Albrecht von Götz (1728 – 1780) auf Schloss Räckelwitz bei Bautzen im Jahr 1753.

€ 1 800 – 2 400

627

Münztummler

Silber; teilweise vergoldet. Faustbecher auf flachem Boden. Die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor zwischen sechs polnischen und Tiroler Münzen des 17. Jahrhunderts. Im Boden ein Dritteltaler von Graf Johann Georg III. von Mansfeld-Eisleben, datiert 1668. Marken: Lötigkeitstempel 12, noch nicht identifiziertes MZ IH. H 5 cm, Gewicht 70 g.

Deutschland, erstes Viertel 18. Jh.

€ 1 400 – 2 000



629

Bad Frankenhausener Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit gerundeten, fassonierten Ecken; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Lötigkeitsstempel 12, BZ Bad Frankenhausen, MZ GK, Gottfried Gunther Kühne I (1720-1756) oder Gottfried Gunther Kühne II (1745 – 1786). H 16,8 cm, Gewicht 343 g. Bad Frankenhausen, Gottfried Gunther Kühne I oder II, um 1740/50.

€ 1 800 – 2 400



N630

Stettiner Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit gedrehten Zügen. Die vasenförmige Tülle mit profiliertem Rand. Marken: BZ Stettin, MZ Carl Friedrich Mierck (auch: Miercle, 1770 – 1810, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 842, 897). Preußischer Steuerstempel von 1809. H 21 cm, Gewicht 654 g.

Stettin, Carl Friedrich Mierck(e), um 1770.

€ 2 500 – 3 000



631

Salzwedeler Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel. Wandung und Deckel mit getriebenen Blattmuscheln; auf dem Scheitel reliefierte Blumen. Auf dem Scharnier graviertes Monogramm „F.H.“, unterseitig Punktgravur „W. G. Wedde / E. Wedden / d. 30. April 1776“. Marken: Lötigkeitsstempel 13L, BZ Salzwedel, MZ CS, wohl Gottlieb Steffens (tätig noch 1824, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 699, 702, 6). H 8; B 13,7; T 9,5 cm, Gewicht 223 g.

Salzwedel, Gottlieb Steffens, um 1775.

€ 1 300 – 1 500



† 632

Oelsnitzer Chocolatière

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit kurzer Schnaupe und Elfenbeinstiel. Die Wandung reich dekoriert mit getriebenen Blütenranken und Fruchtgebinden zwischen gedrehten Zügen. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und beweglichem Früchteknauf. Marken: BZ Oelsnitz, MZ Johann Erdmann Grebner (erwähnt 1747, 1751). H 19 cm, Gewicht 724 g.

Oelsnitz im Vogtland, Johann Erdmann Grebner, um 1770.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 1 800 – 2 400



633

Grabower Leuchterpaar

Silber. Auf ovalem Fuß konischer, am Ansatz kannelierter Schaft. Die zylindrische Tülle über einer ovalen Traufschale. Marken: BZ Grabow, MZ Johann Andreas Friedrich Madaus (erwähnt 1816, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 131, 135). H 24 cm, Gewicht 614 g.

Grabow, Johann Andreas Friedrich Madaus, um 1820.

€ 1 600 – 1 800



634

Dresdener Duftwasserverdunster

Silber; innen vergoldet. Auf großem rundem Fuß mit Palmettfries der mehrfach abgesetzte, godronierte Balusterschaft mit einer passig runden Duftschale in Blütenkelchform. Marken: BZ Dresden mit Jahresbuchstabe c für 1832, MZ Johann Bernhard oder Johann Benjamin Breymann (erwähnt in Dresden ab 1810 bzw. ab 1829, vgl. Fischer, Gold- und Silberschmiedemarken ausgewählter Städte Mitteldeutschlands, Weissenfels 2023, S. 98).

H 31 cm, Gewicht 463 g.

Dresden, Johann Bernhard oder Johann Benjamin Breymann, 1832

€ 1 200 – 1 400



635

Leipziger Teekanne

Silber. Auf kräftigem Standring ovaler, godronierter Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor, ein Palmettschirm als Knauf. Marken: BZ Leipzig, MZ Johann Gottlieb Jäckel (erwähnt um 1808 – 1814, Fischer Nr. LPZ-511). H 16,5 cm, Gewicht 730 g.

Leipzig, Johann Gottlieb Jäckel, um 1820.

€ 900



636

Große Platte für die Fürsten von Hohenzollern-Hechingen

Silber. Rund fassonierte, etwas vertiefte Platte mit profiliertem Rand. Auf der breiten Fahne das reliefierte, von zwei Bracken gehaltene Wappen des Hauses Hohenzollern-Hechingen mit Baldachin, Bügelkronen und Devise „NIHIL SINE DEO“. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ Moritz Elimeyer (Königlich Sächsischer Hofjuwelier, Dresden 1830 – 1871/1910). Durchmesser 38,8 cm, Gewicht 1.331 g.

Dresden, Moritz Elimeyer, um 1850.

Das Wappen ist in dieser Form bereits 1842 belegt. Das Haus Hohenzollern-Hechingen war bis 1850 selbstständiges Fürstentum, danach in preußischem Besitz. Auffällig ist, dass bei dem vorliegenden Wappen noch die Zollernschen Bracken als Wappenhalter dienen und noch nicht die preußischen Wilden Männer. Statt des bis 1850 üblichen Fürstenhutes wurden jedoch über dem Wappenschild und dem Baldachin königliche Kronen gewählt.

€ 1 500 – 2 000



637

Augsburger Reisebesteck

Silber; teilweise vergoldet. Löffel, Messer und zweizinkige Gabel; die Griffe mit feinem Silberfiligran. Im originalen geprägten Lederfutteral mit Resten von Vergoldung. Marken (Löffel): BZ Augsburg für 1697 – 1699, MZ Erhard II Warnberger (um 1694 – 1733, Seling Nr. 1160, 1892), Tremolierstich. L des Löffels 14,5 cm, Gewicht 23 g.

Augsburg, Erhard II Warnberger, 1697 – 1699.

Literatur

Vgl. ein identisches Besteck des Meisters im Tiroler Landesmuseum, Innsbruck, abgebildet bei Gertrud Benker, Alte Bestecke, München 1978, Nr.181.

€ 1 200 – 1 500

638

Barockes Klappbesteck

Silber. Zweizinkige Gabel mit aufgesteckter ovaler Laffe; der gerade, vierseitige Klappstiel mit eingeschraubtem Zahnstoher und kleinem Schieber mit Maskaron. Marken: MZ MG, wohl Melcher Graf (Arboga/Schweden 1666 – 1690, Andrén Nr. 2500). L 13,5 cm, Gewicht 26 g. Wohl Arboga/Schweden, Melcher Graf, 1666 – 1690.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Jochen Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 210, 280.

€ 900 – 1 200

639

Augsburger Schraubelöffel

Silber; vergoldet. Ovale Laffe mit Rattenschwanz; die gedrechselte Stielhülse mit zwei Gewinden; der eingeschraubte Abschlussknauf mit kleinem Bleistifthalter. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 1683, MZ Daniel Schwestermüller (um 1673 – 1695, Seling Nr. 0790, 1721), Tremolierstich. L 14,3 cm, Gewicht 28 g.

Augsburg, Daniel Schwestermüller, 1679 – 1683.

Literatur

Vgl. Jochen Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 280.

€ 1 400 – 1 800

640

Klapplöffel

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der flache, zum Ende verbreiterte Stiel mit Hufspurabschluss. Die Unterseite der Laffe und beide Seiten des Stiels mit gravierten Blumen und Akanthus. Klappscharnier mit kleinem Schieber. Marken: Noch nicht identifiziertes MZ GH (ligiert), französischer Einfuhrstempel 1864 – 1893 (Tardy S. 207). L 17 cm, Gewicht 30 g.

Deutschland, Meister GH, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 700

641

Danziger Schützenlöffel

Silber. Eiförmige Laffe; der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel avers mit dem reliefierten Danziger Stadtwappen. Revers die fein ausgeführte reliefierte Darstellung eines auf eine Zielscheibe abfeuernden Schützen. Der Stiel graviert „Ao. 1768: d. 27. Junij: Den Tag und Jahr : Eines Huch Edlen Rath's Gabe dieses war.“ Marken: BZ Danzig für 1766 – 1770, Beschau-meister Nr. XX A für 1768 – 1790, MZ Friedrich Wilhelm Sponholtz (1763 – 1789, Gradowski Nr. 11, G597A). L 20,5 cm, Gewicht 64 g.

Danzig, Friedrich Wilhelm Sponholtz, 1768.

€ 800

642

Charles II Löffel

Silber. Eiförmige Laffe mit reliefiertem Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Hufspurabschluss. Gravierte Monogramme „M*C“ und, revers, „GGI“. Marken: BZ London für 1683, MZ Adam King (ab 1671, Jackson S. 132). L 19,7 cm, Gewicht 46 g.

London, Adam King, 1683.

€ 700



641
Rückseite



638



637



640



641



642



639



642

643

Venezianisches Tranchierbesteck

Silber. Großes Messer und zweizinkige Gabel mit Pistolengriffen. Marken: BZ Venedig, noch nicht identifiziertes MZ „ZG“ (Donaver Nr. 381, 594), Die Klinge mit Schmiedemarken.

L je 31 cm.

Venedig, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. L'Oro di Venezia, Venedig 1996, Nr. 60, 67, 68.

€ 1 200 – 1 400

646

Kopenhagener Zuckerstreulöffel

Silber. Tiefe runde Laffe mit durchbrochenem Louis XVI-Dekor; der wenig gebogene, zum Ende verbreiterte Stiel mit geschweiftem Abschluss.

Marken: BZ Kopenhagen für 1779, Guardeinmarke Christopher Fabritius II, Sternzeichenmarke Löwe, MZ Anders Christensen (Køge 1769 – 1831, Bøje Nr. B4-2273). L 20,5 cm, Gewicht 81 g.

Kopenhagen/Køge, Anders Christensen, 1779.

€ 500

644

Königsberger Fischheber

Silber. Trapezförmiger Heber mit gravierten Blattmuscheln und durchbrochenem Rankenwerk um die gravierte Darstellung einer Scholle. Der geschwungene Stiel am Abschluss mit graviertem Urnenmotiv. Marken: Lötigkeitsstempel 12. MZ Johann Gottlieb Zimmermann II (um 1791 – 1831, Scheffler Ostpreußen Nr. 359b). L 32,5 cm, Gewicht 212 g.

Königsberg, Johann Gottlieb Zimmermann II, um 1790.

€ 800

647

Straßburger Kelle

Silber; innen vergoldet. Tiefe runde Kelle: der wenig gebogene, zum Ende verbreiterte Stiel mit Fadendekor und Dognose-Abschluss. Das Stielende unterseitig mit graviertem Allianz-wappen unter Grafenkrone. Marken: BZ Straßburg, Titre de Paris, mit Jahresbuchstabe L für 1762, MZ Johann Jakob Kirstein (ab 1760, Kugel/Bastian Nr. 489). L 37,8 cm, Gewicht 324 g.

Straßburg, Johann Jakob Kirstein, 1762.

€ 800

645

Weißenfelser Heber

Silber. Trapezform mit graviertem Louis XVI-Dekor und gedrechseltem Holzstiel. Marken: BZ Weißenfels, MZ Johann Christian Urban (1777 – 1829, Fischer S. 179.) L 30,7 cm, Gewicht 153 g.

Weißenfels, Johann Christian Urban, um 1790.

€ 700



Lot 647



644



643



646



645



647

648

Großes Brügger Ziborium

Silber; vergoldet. Auf einem runden Fuß mit getriebenen Cherubköpfen und Fruchtgebinden der Balusterschaft mit birnförmigem Nodus. Der Kuppakorb und der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor; ein Kugelknauf mit Strahlenkreuz als Bekrönung. Marken: BZ Brügge 17. Jh., Jahresbuchstabe D für 1635/36, MZ Jan Pepersele (um 1629 – 1661, Stuyck Nr. 878, 879, 1206). H 42 cm, Gewicht 1.154 g.

Brügge, Jan Pepersele, 1635/36.

Literatur

Zum Typus vgl. ein Ziborium in der St. Salvator-Kathedrale in Brügge, abgebildet bei Luc Devlieghe, *De Sint-Salvatorskatedraal te Brugge Inventaris, Kunst Patrimonium van West-Vlaanderen*, Amsterdam 1979, Nr. 343.

€ 2 000 – 2 500



649

Paar Miniatur-Kragenleuchter

Silber. Auf rundem sechsseitig facettertem Fuß der eingeschraubte Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Ungemarkt. H 4,5 cm, Gewicht 46 g.

Wohl Niederlande 17. Jh.

Literatur

Vgl. ein ähnliches Paar mit Amsterdamer Marken, abgebildet im Kat. Tall and Small, *Antique Dutch Silver Miniatures*, Den Haag 2012, Nr. 71.

€ 1 000 – 1 200



650

Filigran-Schatulle

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Kugelfüßen quaderförmiger Korpus mit seitlichen Klapphenkeln und konisch hochgezogenem Scharnierdeckel. Wandung und Deckel à jour dekoriert mit fein gearbeiteten Filigranrosetten. Im Deckelinneren ein separates Fach mit Deckelklappe. Ungemarkt. H 7,5; B 11; T 6,3 cm, Gewicht 256 g.

Wohl Schweden, 17. Jh.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Deckeldosen in der Sammlung des Schwedischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. *Svenskt Silver 1500 – 1850*, Stockholm 2009, S. 294, 296.

€ 2 500 – 3 000



651

Renaissance-Gürtelkette

Silber; teilweise vergoldet. Flache geöste Panzerkette. Die sechs gegossenen Zwischenglieder mit reliefiertem Beschlagwerk zwischen Cherubköpfen, Nereiden und Wassermännern. Die Schließe mit Knauf und Öse; seitlich ein gegossener Haltering für ein Gürtelbesteck oder einen Beutel. Ungemarkt. L 90 cm, Gewicht 248 g.

Skandinavien, wohl Dänemark, Anfang 17. Jh.

Literatur

Vgl. eine Kette mit nahezu identischem Dekor, abgebildet bei Fritze Lindahl, *Skattefund, Danish Seventeenth-Century Silver Hoards*, Kopenhagen 1988, S. 58, 142.

€ 2 000 – 2 400





652

Museales Brügger Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit eingezogenen Ecken und fein graviertem Bandelwerk. Der kantig gegliederte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Auf dem Fuß das gravierte Wappen der Brügger Familie Laurijn. Marken: BZ Brügge (vgl. Stuyck Nr. 578, 879), Jahresbuchstabe F für 1718/19, noch nicht identifiziertes MZ mit Spiegelmonogramm oder stilisierter Pflanze (erwähnt um 1715 – 1721, Stuyck No. 1441). 16,2 cm, Gewicht 737 g.

Brügge, 1718/19.

Ein Ostensorium unseres Meisters befindet sich im Beginenhof der Benediktiner in Brüssel, ein Kannenpaar in der Kirche Notre Dame in Damme.

Literatur

Vgl. ein nahezu identisches Paar des Brügger Meisters IIM, abgebildet im Kat. Edelsmeedkunst in Belgie, Tielt 1988, Nr. 182.

€ 4 000 – 5 000



† 653

Sneeker Teekanne

Silber; vergoldet. Auf godroniertem Fuß gedrückte Ballenform mit Volutenhenkel; die Isolierringe aus Elfenbein. Die geschwungene Tülle in Form einer weiblichen Herme. Die Wandung im unteren Bereich godroniert; darüber flach getriebene Lambrequins auf punziertem Grund. Der aufgewölbte Scharniedeckel mit entsprechendem Dekor und Balusterknopf. Vorn an der Tülle ein kleines bekröntes Besitzermonogramm GC unter einer britischen Baronskrone. Marken: BZ Sneek mit Jahresbuchstabe V für 1714, MZ Yske Vogelzang (1698 – 1733, Citroen S. 115, Provinzkontrollstempel Friesland. H 14 cm, Gewicht 430 g.

Sneek, Yske Vogelzang, 1714.

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Johan ter Molen, Apeldoorn, für freundliche Auskünfte.

Provenienz

Kunsthändler Herbert Ritter, München 1973; niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Zum Meister vgl. Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Gorredijk 2014, Nr. 109, 380.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

€ 3 000 – 3 600

654

Barocke friesische Teedose

Silber. Auf flachem Boden quaderförmiger Korpus mit zylindrischer Schütte und Stülpedeckel. Die Wandung beidseitig mit bekrönten Spiegelmonogrammen ‚FH‘ und gegenständig ‚JEF‘ zwischen getriebenen Palmzweigen und Akanthus. Die eingeschobene Bodenplatte mit späterer Punktgravur ‚DW 1851‘. Ungemarkt. H 14,5; B 9,7; T 5,2 cm, Gewicht 252 g.

Friesland, erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. eine Sneeker Teedose in der Sammlung des Friesischen Schiffahrtsmuseums in Sneek, abgebildet bei Johan ter Molen, Fries Goud en Zilver, Bornmeer 2014, Band III, Nr. 281.

€ 2 500 – 3 000



655

Saucièrenpaar

Silber. Auf gestuftem Fuß tiefer ovaler Korpus mit profiliertem Rand; an den Längsseiten zwei gegenständige Volutenhenkel. Marken: Kein BZ, Bildmarke Stern als Meisterzeichen (ähnlich dem Maastrichter Beschauzeichen). H 8,5; B 19; T ohne Henkel 12 cm, Gewicht zus. 849 g.

Niederlande; vielleicht maasländisch, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

€ 1 800 – 2 000



656

Den Haager Streuerpaar

Silber. Auf rund fassoniertem, eingezogenem Fuß balusterförmiger Korpus; die Wandung mit fein ziselierten und gravierten Blattmuscheln, C-Schwüngen und Gitterwerkartuschen. Der eingesteckte aufgewölbte Streuaufsatz mit entsprechendem durchbrochenem Dekor und Balusterknauf. Marken: BZ Den Haag mit Jahresbuchstabe T für 1741, Provinzkontrollstempel, MZ Christiaan Olislaegers (Den Haag um 1738 – 1743, danach bis 1763 mit gleichem Meisterzeichen Meister in Maastricht, vgl. Citroen S. 31). H 22 cm, Gewicht 1.032 g.

Den Haag, Christiaan Olislaegers, 1741.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Streuerpaar des Meisters in der Sammlung des Gemeentemuseum Den Haag, abgebildet bei Jet Pijzel-Dommisse, Haags Goud en Zilver, Den Haag 2005, Nr. 86. Zum Schaffen Olislaegers in Den Haag vor seiner Meisterprüfung in Maastricht vgl. ebd., S. 266 f.

€ 5 000 – 6 000

657

Antwerpener Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit gedrehten Faltenzügen; die vasenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Antwerpen für das 18. Jh., Datumsstempel 67, MZ Josephus van der Borch (1749 – 1775, vgl. Stuyck Nr. 84, 370). H 23,5 cm, Gewicht 743 g.

Antwerpen, Joseph van der Borch, 1767.

Literatur

Vgl. ein identisches Leuchterpaar des Meisters in einer belgischen Privatsammlung, abgebildet im Kat. Antwerps Huiszilver uit de 17e en 18e eeuw, Antwerpen 1988, Nr. 124. Zu van der Borch vgl. auch Baudouin u. a., Edelsmeedkunst in Belgie, Tielt 1988, Nr. 205.

€ 2 000 – 2 500



658

Amsterdamer Pfeifenkomfoor

Silber. Runder Korpus auf drei eingerollten Füßen. Die ausgestellte Wandung mit durchbrochenem Gitterwerk und Muscheln; der gegossene Rand mit Akanthus. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe U für 1754, Provinzkontrollstempel, MZ Adrianus Blomhoff (1734 – 1784, Citroen S. 15). H 9,5; Durchmesser 17,1 cm, Gewicht 293 g.

Amsterdam, Adrianus Blomhoff, 1754.

€ 750



659

Amsterdamer Pfeifenkomfoor

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Runder Korpus auf drei eingerollten Füßen. Die ausgestellte Wandung mit durchbrochenem und graviertem Dekor; der gegossene Rand mit Blattmuscheln. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe G für 1766, Provinzkontrollstempel, MZ Hendrik Griste I (1747 – 1784, Citroen S. 51). H 8; Durchmesser 15,8 cm, Gewicht 251 g.

Amsterdam, Hendrik Griste, 1766.

€ 750



660

Rokoko-Tabatière

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden oblonge Dose mit geschweiften Ecken; der Scharnierdeckel reich dekoriert mit getriebenen Blattmuscheln und C-Schwüngen um eine Rocailenkartusche mit Schäferdarstellung. Marken: Lötigkeitsstempel 13, noch nicht identifiziertes MZ „BS“. H 3,6; B 12,5; T 5,8 cm, Gewicht 124 g.

Deutschland, um 1750 – 1760.

€ 700



661

Maastrichter Rokoko-Tabatière

Silber. Auf flachem Boden kartuschenförmiger Korpus mit Scharnierdeckel. Wandung und Deckel mit getriebenen und ziselierten Blattmuscheln. Marken: Kein BZ, Jahresbuchstabe F für 1772/74, MZ Johann Nicolaus Grosschwitz (auch: Groschwitz, 1760 – 1782, Citroen S. 47).

H 4; B 15,3; T 7,6 cm, Gewicht 173 g.

Maastricht, Johann Nicolaus Grosschwitz, 1772/74.

Literatur

Zu den Marken vgl. Kat. Maastrichts Zilver, Maastricht 1978, S. 197, 204; zum Typus vgl. ebd. Nr. 192.

€ 1 000 – 1 500



662

Amsterdamer Gebäckdose

Silber. Auf profiliertem Standring quaderförmiger Korpus mit flachem Scharnierdeckel; die glatte Wandung mit schmalen umlaufenden Profilbändern. Marken: Garantiestempel Amsterdam ab 1814 (Tardy S. 321), Jahresbuchstabe P für 1824, MZ Jacobus Carrenhoff (ab 1812, vgl. Warborg Nr. 65506), zweites MZ, vielleicht Vertriebsmarke Willem Diemont (ab 1812, vgl. Warborg Nr. 51163).

H 7,6; B 14,3; T 10 cm, Gewicht 485 g.

Amsterdam, Jacobus Carrenhoff, 1824.

€ 900



663

Leuchterpaar für König Frederik VI. von Dänemark und Norwegen

Silber. Auf elliptischem Fuß mit Lanzettblättern schlanker konischer Schaft; die abgesetzte Schulter mit umlaufendem Lorbeerfries. Die vasenförmige Tülle mit entsprechendem Dekor und eingesteckter Traufschale. Auf dem Schaft das gravierte Monogramm FR VI. mit der dänischen Königskrone. Marken: BZ Kopenhagen für 1817, Gardeinmarke Frederik Fabritius, Sternzeichenmarke Widder, MZ Caspar Julius Worm (1810 – 1857, Bøje Nr. B4-1504). H 28,5 cm, Gewicht 773 g.

Kopenhagen, Caspar Julius Worm, 1817.

Caspar Julius Worm zählt zu den bedeutendsten dänischen Silberschmieden des ausgehenden Empire – und übernahm an der Seite des Kopenhagener Hofgoldschmieds Nicolai Christensen zahlreiche Aufträge des Königshauses.

€ 3 500 – 4 000



664

Dänische Schatulle

Silber. Auf vier Claw-and-ball-Füßen quaderförmiger Korpus mit abgeschrägtem Scharnierdeckel. Die Wandung mit gravierten Friesen und Girlanden; auf dem Scheitel des Deckels eine eingesetzte Medaille auf die Krönung Königin Louises von Dänemark und Norwegen, datiert 1700. Originales Schloss, der Schlüssel verloren. Marken: Zweifaches MZ Andreas Kannevorff (Ringkøbing 1794 – 1854, Bøje Nr. B4-5930). H 11; B 20,3; T 13,2 cm, Gewicht 1.096 g. Ringkøbing, Andreas Kannevorff, um 1800.

Literatur

Zur Medaille vgl. Georg Galster, Danske og Norske Medailler og Jetons ca. 1533 – ca. 1788, Kopenhagen 1936, Nr. 192.

€ 2 000 – 2 500



† 665

Brüsseler Kaffeekanne

Silber. Auf drei eingerollten Füßen birnförmiger Korpus mit spitzer Schnaupe und Elfenbeinhenkel. Die Wandung mit getriebenen Lorbeerfestons; am Ansatz der Füße fein ziselierte Akanthusreliefs. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit einem Eichelknopf als Bekrönung. Schauseitig das bekrönte Wappen der belgischen Adelsfamilie Clément de Cléty mit dem Königlichen Löwenorden und der Devise „PLUTOT MOURIR QUE TRAHIR“. Marken: BZ Brüssel Ende 18. Jh., Jahresstempel 99, MZ Theodorus Smeesters (erwähnt ab ca. 1769, Stuyck Nr. 1518, 1519, 1623). H 35 cm, Gewicht 1.117 g.

Brüssel, Theodorus Smeesters, 1799.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Privatsammlung Rheinland Pfalz.

Literatur

Vgl. eine Kaffeekanne des Meisters, abgebildet im Kat. Orfèvrerie au poinçon de Bruxelles, Brüssel 1979, Nr. 240, S. 253. Zu Smeesters vgl. auch Piet Baudouin e. a., Edelsmeedkunst in Belgie, Tielt 1988, Nr. 190, 230.

€ 3 500 – 4 000



666

Großer William III Porringer

Silber. Auf godroniertem Fuß tulpenförmiger Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung und der wenig aufgewölbte Deckel mit tordiertem Zungenornament; ein entsprechend gestalteter Balusterknauf als Bekrönung. Wandung und Deckel mit graviertem Crest; unter dem Boden Monogrammgravur „MRD“. Marken: BZ London für 1697, MZ Seth Lofthouse (ab 1697, Grimwade Nr. 1945). H 23 cm, Gewicht 989 g. London, Seth Lofthouse, 1697.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 3 500 – 4 000



667

Sehr großer schottischer George II Porringer

Silber. Auf flachem Boden runder, leicht eingezogener Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung und der aufgewölbte Deckel mit tordierten Godrons; ein kleiner Balusterknauf als Bekrönung. Marken: BZ Edinburgh für 1755, Beschaumeister Hugh Gordon, MZ James Kerr & William Dempster (ab 1751), Inventarstempel der Earls of Breadalbane. H 21; B 30; T 21,5 cm, Gewicht 1.124 g.

Edinburgh, James Ker & William Dempster, 1755.

Provenienz
Gavin Marquess of Breadalbane;
Lyon & Turnbull, Scottish Silver & Applied Arts, 15. August 2018, Lot 502; norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
'Catalogue of the major portion of the choice collection of antique silver, formed by the late Most Hon. Gavin, Marquess of Breadalbane, K.G., P.C., now the property and sold by instructions of the Right Hon. the Earl of Breadalbane, M.C.' Dowell's Ltd, Edinburgh, 30. – 31. Mai 1935, lot 360.

€ 3 000 – 4 000



668

George I Teekanne

Silber. Auf schmalem Standring birnförmiger, oktogonaler Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknopf. BZ London, Britannia Standard, für 1714, MZ Edmund Holaday (ab 1709, Grimwade Nr. 1041). H 16 cm, Gewicht 604 g.

London, Edmund Holaday, 1714.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 5 000 – 6 000



669

669

Paar George I Mugs

Silber. Auf eingezogenem Fuß fast zylindrischer Korpus mit Volutenhenkel; die Wandung mit stark beriebenem graviertem Crest. Marken: BZ London, Britannia Standard, für 1716, MZ Anthony Nelme (ab 1697, Grimwade Nr. 68). H 9,2 cm, Gewicht 259 und 261 g.

London, Anthony Nelme, 1716.

€ 1 400 – 1 600



671

671

George II Cream Jug

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit geschwungenem Henkel und spitzer Schnaupe. Marken: BZ London für 1736, MZ George Greenhill Jones (ab 1726, Grimwade Nr. 834). H 8,3 cm, Gewicht 76 g.

London, George Greenhill Jones, 1736.

€ 500



670

670

George II Strawberry Dish

Silber. Tiefe rund fassionierte Schale; der hochgezogene Rand mit Faltenzügen. Im Spiegel eine Akanthuskartusche mit dem gravierten Wappen des Thomas Frewen (1687 – 1738) of Brickwall and Bonby Hall, Lincolnshire, und seiner Frau Martha (1695 – 1752). Marken: BZ London für 1729, MZ John White (ab 1725, Grimwade Nr. 1735). Durchmesser 24 cm, Gewicht 466 g.

London, John White, 1729.

€ 1 500 – 2 000



671

672

Großer George Salver

Silber. Rund fassioniertes Tablett auf vier eingerollten Füßen. Der hochgezogene, mehrfach profilierte Rand mit Muscheldecor; im Spiegel große Wappengravur. Marken: BZ London für 1739, MZ Robert Abercromby (ab 1739, Grimwade Nr. 2258). Durchmesser 34,3 cm, Gewicht 1.173 g.

London, Robert Abercromby, 1739.

Provenienz

Norddeutsche Privatsammlung.

€ 1 500 – 1 800

673

George II Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter, mehrfach profilierter Fuß; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ London für 1744, MZ William Williams I (ab 1742, Grimwade Nr. 3363). H 21,3 cm, Gewicht 1.069 g.

London, William Williams I, 1744

€ 1 500 – 1 800



674

George II Cup and Cover

Silber. Auf rundem, eingezogenem Fuß konischer Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Der aufgewölbte Deckel mit Balusterknopf. Schauseitig große Wappengravur mit Devise DATUR HORA QUIETI. Marken: BZ London für 1745, MZ Frederick Kandler (ab 1739, Grimwade Nr. 691). H 31,5 cm, Gewicht 1.550 g.

London, Frederick Kandler, 1745.

€ 4 000 – 5 000



675

George III Tea Caddy

Silber. Auf vier kannelierten Säulenfüßen mit Widderkopfmaskarons ein ovaler Haltering für den eingehängten ovalen Teebehälter. Die glatte Wandung mit reliefiertem Wellenfries; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Klapphenkel. Schauseitig eine kleine Wappengravur. Originales Schloss; der Schlüssel verloren. Marken: BZ London für 1784, MZ Andrew Fogelberg & Stephen Gilbert (ab 1780, Grimwade Nr. 36). H 15,5; B 15,5; T 11 cm, Gewicht 656 g.

London, Andrew Fogelberg & Stephen Gilbert, 1784.

Provenienz

Norddeutsche Privatsammlung.

€ 1 400 – 1 800



676

Victorianische Muskatreibe

Silber. Auf flachem Boden quaderförmiger Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit graviertem Akanthus. Im Innern ein zweiter Klappdeckel mit der Reibe aus Eisen. Marken: BZ Birmingham mit Jahresbuchstabe D für 1837, MZ Joseph Willmore (ab 1805, Grimwade Nr. 1859). H 2,3; B 3,6; T 2,4 cm, Gewicht 32 g.

Birmingham, Joseph Willmore, 1837.

€ 400



677

George III Stielkännchen

Silber. Zylindrischer Korpus mit Schnaupe und seitlichem Holzstiel; der Scharnierdeckel mit graviertem Crest. Marken: BZ London für 1814, MZ William Price (ab 1812, Grimwade Nr. 3268). H 12 cm, Gewicht 232 g.

London, William Price, 1814.

€ 350



678

Außergewöhnlicher George II Tea Caddy

Silber. Auf einem geschweiften Sockel der quaderförmige Korpus mit flachem Schiebedeckel. Die ansonsten glatte Wandung am unteren und oberen Abschluss mit fein ziselierten Schaumkronen und Muscheln; die Handhabe des Deckels mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ London für 1745, MZ Paul Crespin (ab 1739, Grimwade Nr. 2149). Französische Garantie für ausländische Arbeiten, 1819 – 1838 (Tardy S. 197). H 13; B 9,5; T 6 cm, Gewicht 576 g. London, Paul Crespin, 1745.

Paul Crespin zählt zu den bedeutendsten und erfolgreichsten hugenottischen Silberschmieden im London des 18. Jahrhunderts – mit engen Verbindungen zur Werkstatt Paul de Lamerie. Die Qualität seiner Arbeiten ist ebenso beeindruckend wie die Liste seiner Auftraggeber; so belieferte er beispielsweise den Duke of Somerset in Devon, sowie das ‚Jewel House‘ im Tower of London, dem die Zuteilung von Tafelsilber an die Diplomaten des Königshauses oblag.

Provenienz

Koopman Rare Art, London 2016; norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Saucièrenpaar Crespins, abgebildet im Kat. English, Irish and Scottish Silver at the Sterling and Francine Clark Art Institute, New York 1997, Nr. 88. Eine Teekanne mit identischem Dekor für den Duke of Hamilton abgebildet bei Hartop, The Huguenot Legacy, English Silver 1680 – 1760, London 1996, Nr. 76; zum Meister vgl. auch ebd. S. 49 ff.

€ 4 000 – 5 000



679

Paar George III Teller von Paul Storr

Silber. Tiefe, rund fassonierte Teller mit glattem Spiegel. Die Fahne mit geraden Zügen; der gegossene Rand mit Muscheln und Akanthus. Auf der Fahne das gravierte Crest der Familie Goldsmid, wohl für Sir Isaac Goldsmid of Wick House, Brighton. Marken: BZ London für 1815, MZ Paul Storr (ab 1793, Grimwade Nr. 2235). Durchmesser 26 cm, Gewicht 1.808 g.

London, Paul Storr, 1815.

Provenienz
Koopman Rare Art, London 2017;
norddeutsche Privatsammlung.

€ 4 000 – 4 500



681



682



683



684

680

Großer George III Weinkühler

Silber. Auf quadratischer Plinthe runder, godronierter Fuß; das tiefe, konisch geweitete Kühlgefäß entsprechend, mit zwei gegenständigen profilierten Henkeln über Löwenkopfmaskarons. Marken: BZ London für 1815, MZ William Elliott (ab 1813, Grimwade Nr. 3107). H 24; Durchmesser ohne Henkel 25 cm, Gewicht 2.286 g.

London, William Elliott, 1815.

€ 4 000 – 4 300



681

Zwei George III Chambersticks von Paul Storr

Silber. Runder Traufteller mit seitlicher Handhabe und eingestecktem, wohl ergänztem Löschhut. Der godronierte Rand mit Muscheldecor; die Traufschale der vasenförmigen Tülle mit graviertem Crest. Die Handhaben leicht unterschiedlich. Marken: Die Leuchter BZ London für 1811 und 1814, die Löschhüte beide 1814. Alle Teile mit MZ Paul Storr (ab 1793, Grimwade Nr. 2235). H 10,2; Durchmesser ohne Handhabe 15 cm, Gesamtgewicht 898 g.

London, Paul Storr, 1811 und 1814.

Provenienz
Kunsthandel Koopman & Son, London 1991; norddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

682

Paar George IV Handleuchter

Silber. Große Traufteller mit seitlicher Handhabe; der gegossene Rand mit Godrons und Muscheldecor. Im Schaft ein vakanter Schacht für eine Dochtschere. Eingesteckter Löschhut. Alle Teile mit dem bekröntem Crest der 14th King's Hussars mit Hosenbandorden und Devise „HONI SOIT QUI MAL Y PENSE“. Marken: BZ London für 1827, MZ John Bridge (ab 1823, Grimwade Nr. 1172). H 11,5 cm, Gewicht 1.077 g.

London, John Bridge, 1827.

€ 1 000 – 1 500

683

Victorianische Kinderrassel

Silber. Balusterform mit Pfeife, acht angehängten Glöckchen und einem Beißstück aus roter Koralle. Die Wandung mit reichem reliefiertem Palmett- und Blütendekor. Marken: BZ Birmingham für 1867, MZ George Unite (ab 1825, Culme Nr. 6677). L 14 cm, Gewicht 79 g.

Birmingham, George Unite, 1867.

€ 900

684

Sechs Tischkartenhalter im Etui

Silber. Auf rundem Fuß reliefierte Medaillons mit Darstellungen der Jagd und verschiedener Sportarten; rückseitig eine ringförmige Spange für die Karte. Im originalen, samtgefütterten Futteral. Marken: BZ Sheffield für 1904, MZ George Howson (Harrison Brothers & Howson, ab 1896, Culme Nr. 5835). Durchmesser 2,8 cm; Gewicht zus. 122 g.

Sheffield, George Howson, 1904.

€ 500

685

Straßburger Hochzeitsschale

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Korpus mit glattem, ausgestelltem Lippenrand und gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Daniel Hammerer (ab 1659, Kugel/Bastian Nr. 239). H 5,8; Durchmesser ohne Henkel 11 cm, Gewicht 164 g.

Straßburg, Daniel Hammerer, um 1690.

Literatur

Zum Typus vgl. Kat. Vermeilleux, *L'Argent doré de Strasbourg du XVIIe au XIXe siècle*, Paris 2014, Nr. 18.

€ 3 000 – 4 000



686

Pariser Wappenschale

Silber. Tiefe, passig runde Schale; der hochgezogene, profilierte Rand mit geraden Faltenzügen. Im Spiegel ein großes graviertes Wappen, wohl eines Zweigs der Familie Sanguin de Livry. Marken: rudimentäre Pariser Pächterstempelung um 1708 – 1717 (Rosenberg Nr. 6471), MZ Jean-Nicolas Picart (1682 – 1747). Durchmesser 24,8 cm, Gewicht 380 g.

Paris, Jean-Nicolas Picart, um 1708 – 1717.

Provenienz

Kunsthandel Au Vieux Paris, Paris 2016; norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Zum Meister vgl. Kat. *Les Grands Orfèvres de Louis XIII à Charles X.* Lausanne 1965, Nr. 371, sowie *Bimbenet-Privat, Les Orfèvres et l'Orfèvrerie de Paris au XVIIe siècle*, Paris 2002, o.S.

€ 5 000 – 5 500

687

Straßburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf godroniertem Fuß konisch ausschwingener Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit getriebenen Früchtestons und Schleifen; darüber graviertes Bandelwerk. Marken: BZ Straßburg für 1731 – 1736, MZ Johann Jacob Ehrlen (ab 1728, Kugel/Bastian Nr. 389). H 9,1 cm, Gewicht 114 g.

Straßburg, Johann Jacob Ehrlen, 1731 – 1736.

€ 2 800 – 3 000



688

Lausanner Teedose

Silber. Auf flachem Boden quaderförmiger Korpus mit glatter Wandung. Die abnehmbare Deckplatte mit gefastem Rand, die zylindrische Schütte mit aufgewölbtem Stülpedeckel. Marken: BZ Lausanne, Feingehaltstempel XI D, MZ Pierre de Molière (1734 – 1756, Hörack Nr. 123, 201, 459). H 9,5 cm, Gewicht 148 g.

Lausanne, Pierre de Molière, 1734 – 1756.

Literatur

Vgl. ein *Présentoir des Meisters* in der Sammlung des Historischen Museums in Lausanne, abgebildet bei Christian Hörack, *L'argenterie lausannoise des XVIIIe et XIXe siècles*, Lausanne 2007, Abb. 1, S. 155.

€ 1 200 – 1 400



689

Pariser Chocolatière

Silber. Auf drei geschwungenen Füßen birnförmiger Korpus mit gedrechseltem Holzstiel und Konsolausguss. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit beweglichem Balusterknopf und Daumenrast. Marken: Pariser Pächterstempelung, Jean Baptiste Fouache, für 1774 – 1777, Jahresbuchstabe M für 1775/76, MZ Joseph Bouillerot (ab 1759, Rosenberg Nr. 6527, 6530, 6404, Beuque Nr. 1158). H 20,5 cm, Gewicht 539 g.

Paris, Joseph Bouillerot, 1775/76.

€ 900



690

Pariser Ménage

Silber. Auf vier kannelierten Füßen navetteförmiger Korpus mit zentralem Tragering, Die Wandung und die konischen Flakonhalter mit gesägtem klassizistischem Dekor. Zwei eingestellte Flakons mit silbermontierten Korken. Marken, auch der Korkenmontierungen: Pariser Garantie für Feingehalt 958, 1798 – 1809 (Rosenberg Nr. 6568, 6560, 6580), MZ François Picard (1784 – 1808, Arminjon Nr. 01221. H ohne Flakons 24,2 cm, Silbergewicht 639 g.

Paris, François Picard, 1798 – 1808.

€ 900 – 1 200



691

Große Pariser Teekanne

Silber. Auf ovalem godroniertem Fuß gebauchter Korpus mit Holzhenkel und geschwungener Tülle. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit Palmettdekor und Zapfenknauf. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1819 – 1838 (Rosenberg Nr. 6578, 6592), MZ Charles Antoine Amand Lenglet (1823 – 1842, Beuque Nr. 2.518). H ca. 20 cm, Gewicht: 1055 g.

Paris, Charles Antoine Amand Lenglet, 1823 – 1838.

€ 1 500 – 1 700



692

Pariser Dessertbesteck

Silber; vergoldet. Je sechs Messer, Gabeln und Löffel. Die Messer mit Vermeilklinge, die Gabeln vierzinkig, die Löffel mit eiförmiger Laffe. Die Stiele und Griffe mit reliefierten Muscheln, am Abschluss jeweils ein graviertes Wappen mit Devise „AGE TUTUS ERIS“. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1819 – 1838 (Rosenberg

Nr. 6578, 6592), die Messer mit MZ Dominique Laporte (1825 – 1863, Arminjon Nr. 00887), Löffel und Gabeln mit MZ François Laslier (1836 – 1858, Arminjon Nr. 01159). L der Messer 21 cm, Gewicht zus. 1.060 g.

Paris, Dominique Laporte und François Laslier, 1836 – 1838.

€ 1 200 – 1 500

693

Große klassizistische Monstranz

Silber; vergoldet. Auf vier Tatzenfüßen mit Cherubköpfen die sockelartige Predella mit umlaufendem Palmettfries. Schauseitig eine gegossene und fein ziselierte Abendmahlsdarstellung; auf der Rückseite das Agnus Dei auf dem Buch mit den sieben Siegeln. Die Seitenfelder mit Darstellungen aus der Passionsgeschichte. Der Schaft in Form einer Ährengarbe mit Weinrebe. Auf dem Nodus ein Medaillon des Pelikan mit seinen Jungen; revers die Heilig-Geist-Taube in den Wolken. Das Expositorium in einem großen Strahlenkranz; die Lünette besetzt mit folierten Glassteinen. Ein großes Tatzenkreuz als Bekrönung. Marken: Französische Garantie für Feingehalt 800, 1838 – 1919 (Rosenberg Nr. 5881), MZ Favier Frères (Lyon 1809 – 1838, Beuque Nr. 2.613). H 99 cm, Gewicht 4.182 g.

Lyon, Favier Frères, um 1838.

€ 8 000 – 10 000



694

Genueser Leuchterpaar

Silber. Runder eingeschnürter Fuß; der Balusterschaft mit reliefiertem Palmettdekor und vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Genua 18. Jh. (Donaver Nr. 254). Französische Repunzierung ab 1893. H 25,5 cm, Gewicht 1.030 g.

Genua, um 1780/90.

€ 1 800 – 2 400



695

Sizilianischer Messkelch

Silber; teilweise vergoldet. Auf rundem, mehrfach profiliertem Fuß und weich gegliedertem Balusterschaft die schlanke, konisch geweitete Kupa mit glattem Lippenrand; die Wandung mit umlaufendem Profilband.

Marken: BZ Palermo, MZ Francesco di Filippo (ab 1769, Donaver Nr. 2550, 2585), weitere, verschlagene Marken (NGCSB?). H 23,7 cm, Gewicht 355 g.

Palermo, Francesco di Filippo, um 1780.

€ 1 800 – 2 000



696

Museale Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß solider birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss; der Holzhenkel mit einem silbernen Profilband und Ziernieten. Die Wandung mit geraden Faltenzügen; der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit einem kleinen Eichelknopf als Bekrönung. Schauseitig eine vakante Gravurreserve. Marken: MZ Carlo Borromeo Minutto (Turin 1737 – 1765, Donaver Nr. 176), zweites MZ Paolo Aquilina (Malta ab 1739, Donaver Nr. 2846), Malteser Guardeinmarke R, eine andere, wohl Turiner Marke überschlagend. H 30 cm, Gewicht 1.397 g. Turin/Malta, Carlo Borromeo Minutto und Paolo Aquilina, um 1740.

Literatur

Zu Aquilina vgl. auch Denaro, *The Goldsmiths of Malta and their marks*, Florenz 1972, S. 128, 166. Zum gemeinsamen Erscheinen von italienischen und Malteser Marken vgl. Jimmy Farrugia, *Antique Maltese Domestic Silver*, Valetta 1992.

€ 3 500 – 4 000

697

Klagenfurter Régence-Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden quadratisch fassonierter, konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben in Kartuschenform. Die glatte Wandung mit geraden Faltenzügen; die Handhaben mit graviertem Bandelwerk. Marken: BZ Klagenfurt für 1725 (vgl. Lanz, Schmid, Strahalm S. 206), MZ Franz Gabriel Lang (erwähnt um 1725 – 1757), Klagenfurter Steuerstempel von 1806 – 1809. H 4,5; B 21; T 12,3 cm, Gewicht 202 g.

Klagenfurt, Franz Gabriel Lang, 1725.

Franz Gabriel Lang erscheint in den historischen Quellen als Silberarbeiter, wird aber 1746 und 1749 auch als Stadtrichter, 1750 sogar als Bürgermeister erwähnt.

Literatur

Zum Meister vgl. Eduard Skudnigg, Die Bürgermeister von Klagenfurt, in: Klagenfurt. Stadtnachrichten und Amtsblatt, Jg. 16, Nr. 5, Mai 1966, S. 131. Zur Zuschreibung des Meisterzeichens vgl. Robert Wlattnik, Abteilung für Kunstgeschichte, in: Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten, Band 2007, Klagenfurt 2009, S. 245.

€ 1 200 – 1 500



698

Große Wiener Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel. Die Wandung mit getriebenen Schuppen, C-Schwüngen und Blattmuscheln; der Deckel mit entsprechendem Dekor und kleinem Drücker. Marken: BZ Wien für 1753, MZ Johann Georg Heydensperger (1724 – 1758, vgl. Reitzner Nr. 558). H 9,5; B 17,5; T 12 cm, Gewicht 445 g.

Wien, Johann Georg Heydensperger, 1753.

€ 2 500 – 2 800



699

Ungarische Kaffeekanne

Silber. Auf aufgewölbtem Fuß ovaler, birnförmiger Korpus mit Holzhenkel und Scharnierdeckel. Der Konsolaguss mit kleiner ligierter Monogrammgravur. Marken: BZ Raab/Győr in Ungarn, Jahresbuchstabe E für 1781 – 1787, MZ Josephus Nigl (1759 – 1790, Köszeghy Nr. 710, 742). H ca. 20 cm. Gewicht 426 g.

Raab/Győr, Josephus Nigl, 1781 – 1787.

€ 800



700

Siebenbürgener Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit glatter Wandung. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit Perlstab und einem plastischen Birnbaumzweig als Knauf. Marken: BZ Hermannstadt, MZ Daniel Dendler (1787 – 1816, Köszeghy Nr. 1280, 1479). H 10; B 13,5; T 9,5 cm, Gewicht 298 g.

Hermannstadt, Daniel Dendler, um 1800.

€ 1 400 – 1 600



701

Breslauer Barockbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Blumen und Akanthus. Marken: BZ Breslau um 1709/10, MZ Gottfried Körner (1685 – 1722, Hintze Nr. 10, 108), Tremolierstich. Späterer Vertriebsstempel „Lambert, 12 Coventry Street, London“. H 9,8 cm, Gewicht 132 g.

Breslau, Gottfried Körner, um 1709/10.

€ 1 200 – 1 500



702

Danziger Zuckerdose

Silber. Auf drei Muschelfüßen ovaler Korpus mit radial angeordneten Godrons; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit beweglicher Handhabe und Fallriegel. Marken: BZ Danzig, MZ Nathanael Schlaubitz (1690 – 1726, Gradowski Nr. 8, G494). H 7,5; B 14; T 11,5 cm, Gewicht 210 g.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 1 400 – 2 000



N703

Breslauer Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovalzylindrischer Korpus mit Stülpedeckel. Der untere Wandungsansatz und der Deckelrand mit getriebenen Godrons; der Scheitel des Deckels mit flach getriebenem Régence-Dekor. Marken: BZ Breslau um 1717, eine andere (Wiener?) Marke überschlagend, Stempelmeisterbuchstabe B (vertieft) für 1712 – 1721, MZ Thomas Kuntze (1683 – 1724, Hintze Nr. 13, 30, 107), Tremolierstich. H 5; B 12,4; T 9 cm, Gewicht 148 g.

Breslau, Thomas Kuntze, 1712 – 1721.

€ 800



704

Breslauer Leuchterpaar

Silber. Ovaler, aufgewölbter Fuß mit geraden Faltenzügen; der Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Der Fuß mit späterer Besitzergravur „W.B.“. Marken: BZ Breslau für 1720 – 1724, Stempelmeisterbuchstabe B für 1721 – 1727, MZ CH für Christian Heintze (1701 – 1727) oder Christian Hellwig (1724 – 1745, vgl. Hintze Nr. 15, 31, 123 und S. 28). H 14 cm, Gewicht 335 g.

Breslau, Christian Heintze oder Christian Hellwig, 1721 – 1724.

€ 1 600 – 1 800



705

Große Breslauer Barock-Platte

Silber. Oval fassonierte, etwas vertiefte Platte mit geraden Faltenzügen. Die breite Fahne mit profiliertem Rand.

Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe D für 1737 – 1745, MZ Johann Gottlieb Schmidt (1731 – 1769, Hintze Nr. 18, 33, 146, polnische Repunzierung). L 43,8; B 34,6 cm, Gewicht 947 g.

Breslau, Johann Gottlieb Schmidt, 1737 – 1745.

€ 1 500 – 1 800



706

Breslauer Apostelhumpen

Silber. Auf rund fassoniertem Fußwulst konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand und kantigem Henkel. Die Wandung mit fein graviertem Bandelwerk zwischen zwölf runden Medaillons mit Brustbildnissen der Apostel Jesu. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und vier weiteren Medaillons mit den Evangelisten und ihren Attributen; im Zentrum ein kleineres mit graviertem Spiegelmonogramm „MVA“. Ein von vier Spangen gehaltener Pyr als Bekrönung. Marken: BZ Breslau für 1731 – 1737, Stempelmeisterbuchstabe C für 1727 – 1737,

MZ Johann Christoph Müller (1721 – 1758, Hintze Nr. 17, 32, 138), Tremolierstich. H 23,5 cm, Gewicht 619 g.

Breslau, Johann Christoph Müller, 1731 – 1737.

Das gravierte Monogramm steht nach der Familientradition für Gräfin Maria von Arco, Ehefrau des salzburgischen Geheimrats und Obersthofmeisters Graf Georg Anton v. Arco. Nach der Überlieferung wurde der Humpen in Dänemark aus dem Nachlass von Mozarts Witwe Constanze erworben, die in zweiter Ehe mit dem dänischen Diplomaten Georg Nicolaus von Nissen verheiratet war und bis 1820 in der Kopenhagener Lavendelstraede lebte.

€ 6 000 – 8 000



707

Liegnitzer Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel. Wandung und Deckel mit geschwungenen Faltenzügen; unterseitig ein graviertes Monogramm „JEFVD“ Marken: BZ Liegnitz, MZ Johann Ludwig Hummel d. J. (1742 – 1751, Hintze S. 135 ff.). H 6; B 9,5; T B 7,5 cm, Gewicht 96 g.

Liegnitz, Johann Ludwig Hummel d. J., 1742 – 1751.

€ 700



708

Breslauer Girandolenpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit gedrehten Zügen. Eingesteckter, entsprechend gestalteter Aufsatz mit zwei geschwungenen Leuchterarmen; die vasenförmigen Tüllen mit großen Traufschalen; ein tordierter Kugelknopf als Bekrönung. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe F für 1746 – 1758, MZ Christian Friedrich Mentzel (1749 – 1787, Hintze Nr. 19, 34, 160). Tremolierstich. Die Aufsätze ungemarkt; wohl aus der Zeit.

H 26,5 cm, Gewicht 1.535 g.

Breslau, Christian Friedrich Mentzel, um 1750 – 1758.

€ 2 800 – 3 000



709

Jagdliche Breslauer Spardose

Silber. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und einem plastisch gearbeiteten Sechsender als Heber. Fallriegel mit Vorhängeschloss; der Schlüssel verloren. Unterseitig Besitzergravur „G.v:P: d: 26. April: Ano: 1760“. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe G für 1758 – 1769, MZ Michael Alex (1752 – 1782, Hintze Nr. 19, 35, 161).

H 11 cm, Gewicht 162 g.

Breslau, Michael Alex, um 1760.

€ 700



710

Breslauer Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter, aufgewölbter Fuß mit gedrehten Zügen; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe G für 1761 – 1776, MZ Benjamin Hentschel (1732 – 1774, Hintze Nr. 20, 36, 147), preußischer Steuerstempel von 1809.

H 17 cm, Gewicht 406 g.

Breslau, Benjamin Hentschel, 1761 – 1774.

€ 1 000 – 1 200



711

Polnische Terrine

Silber; innen vergoldet. Auf aufgewölbtem Fuß der tiefe runde Korpus mit gegenständigen beweglichen Ringgriffen. Die Wandung und der Stülpedeckel godroniert. Marken: Lötigkeitsstempel 12, das MZ verschlagen. Krakauer Steuerstempel von 1806 – 1809. H 19,5; Durchmesser ohne Griffe 16,3 cm, Gewicht 1.078 g.

Wohl Krakau, Ende 18. Jh.

€ 2 000 – 2 400



712

Warschauer Becken

Silber. Auf flachem Boden tiefe, rechteckig fassonierte Schale mit profiliertem Rand. Marken: Lötigkeitsstempel 12, Warszawie, MZ und Bildmarke Karol Filip Malcz (1797 – 1867, DESA Nr. 42). H 8,7; B 37,5; T 31,5 cm, Gewicht 1.164 g.

Warschau, Karol Filip Malcz, um 1800.

€ 1 100 – 1 300





713

713
Warschauer Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischer Plinthe, rundem Fuß und würfelförmigem Sockel der glatte konische Schaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Lötigkeitsstempel 12, Warszawie, MZ und Bildmarke Karol Filip Malcz (1797 – 1867, DESA Nr. 42). H 21,5 cm, Gewicht 711 g.

Warschau, Karol Filip Malcz, um 1800.

€ 1 000 – 1 200

715
Lissabonner Kanne und Becken

Silber. Ovoider Korpus mit breiter Schnaupe und hochgezogenem Henkel. Die Wandung mit reliefiertem klassizistischem Dekor in vier horizontalen Bändern. Das tiefe runde Becken mit entsprechendem, graviertem Dekor und reliefiertem, ausgestelltem Rand. Marken: BZ Lissabon (Rosenberg Nr. 8044), MZ Cirilo José Maz da Silva (ab 1826). H der Kanne 25,3; Durchmesser des Beckens 33 cm, Gesamtgewicht 2.887 g.

Lissabon, Cirilo José Maz da Silva, um 1830.

€ 2 000 – 2 400



714

714
Hirschberger Leuchterpaar

Silber. Auf quadratischem Fuß konischer kannelierter Säulenschaft. Die vasenförmige Tülle mit Festons; die Traufschalen mit Gallerierand. Marken: BZ Hirschberg/Schlesien um 1810, MZ Gottlieb Hoffmann (1801 – 1813, Hintze S. 34). H 22,5 cm, gefüllt.

Hirschberg, Gottlieb Hoffmann, um 1810.

€ 2 200 – 2 400

716
Zuckerkasten

Silber. Auf flachem Boden quaderförmiger Korpus mit abgeschragten Ecken und aufgewölbtem, zweimal abgesetztem Scharnierdeckel. Die Vorderseite der Wandung mit kleinem Drücker zur Auslösung eines im Innern verborgenen Federverschlusses. Marken: Zweifaches MZ „FH“, Franz Johann Hannemann zugeschrieben (Dorpat, 1752 – 1778, Leistikow S. 239). Französischer Importstempel. H 6; B 13; T 10,5 cm, Gewicht 370 g.

Wohl Baltikum. Dorpat, Franz Johann Hannemann zugeschrieben, 1750er Jahre.

€ 1 000 – 1 300

717

Großer Rigaer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf godroniertem Fuß hoher konischer Becher mit profiliertem Lippenrand und glatter Wandung. Unterseitig Besitzergravur „Röttger Becker Ao. 1736“. Marken: BZ Riga, MZ Johann Abrahamson Lamoureux (1719 – 1744, Leistikow S. 323). H 19,5 cm, Gewicht 426 g.

Riga, Johann Abrahamson Lamoureux, um 1730.

€ 3 000 – 3 400



718

Revaler Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf drei Muschelfüßen gedrückte Ballenform mit Holzhenkel und geschwungener Tülle; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Wenig aufgewölbter Scharnierdeckel mit plastischem Rosenknäuf. Unterseitig punktgravierte Monogramme „AEG“ und „DH“, datiert 1775. Marken: BZ Reval, MZ Wilhelm Christian Hildebrand (1758 – 1780, Leistikow S. 287). H 11,6 cm, Gewicht 379 g.

Reval, Wilhelm Christian Hildebrand, um 1770.

Literatur

Zum Typus vgl. Kaalu Kirme, Estnisches Silber, Tallinn 2000, Nr. 177.

€ 3 000 – 3 500



719

Baltische Gewürzdose

Silber; innen vergoldet. Auf vier geschwungenen Blattfüßen ovaler konischer Korpus mit zwei gegenständigen Scharnierdeckeln. Wandung und Deckel mit getriebenen und fein ziselierten Blattmuscheln. Im Inneren zwei Fächer, davon eines unterteilt in zwei Kompartimente.

Marken: BZ Riga mit Jahresbuchstabe E für 1768 – 1780, MZ Johann Friedrich Lamoureux (1763 – 1797, Leistikow S. 323). H 4,5; B 11; T 7,1 cm, Gewicht 189 g.

Riga, Johann Friedrich Lamoureux, um 1770.

€ 2 000 – 2 400



720

Königsberger Gläserkühler

Silber; innen vergoldet. Oval fassonierter, à jour gearbeiteter Fuß mit ziselierten Blattmuscheln; der ovale gebauchte Korpus mit gegenständigen Handhaben und geschweiftem, ausgestelltem Rand. Die Wandung mit getriebenen Rosenranken.

Marken: BZ Königsberg/Ostpreußen, Jahresbuchstabe K für 1771, MZ Gottfried Nöffel (um 1763 – 1793, Scheffler Ostpreußen Nr. 62, 133a, 272).

H 9; B 27; T 15,3 cm, Gewicht 422 g.

Königsberg, Gottfried Nöffel, 1771.

€ 2 000 – 2 400



721

Revaler Etrogdase

Silber; innen vergoldet. Naturalistisch gestaltete Deckeldose in Form einer auf einem Blatt liegenden Etrogfrucht. Unterseitig Widmungsgravur „M.H. Gebauer / z. 22. December 1782“ sowie „w. 43 1/4 lot“.

Marken: BZ Reval, MZ Johann Daniel I Kohlhoff (1780 – 1800, Leistikow S. 288).

H 11; B 24; T 14 cm, Gewicht 509 g.

Reval, Johann Daniel I Kohlhoff, um 1780.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 500



722

Barockes Schraubgefäß

Silber. Auf eingezogenen Füßen zwei ovale, durch einen Mittelsteg verbundene Gefäße; die Deckel durch die zentrale eingeschraubte Handhabe gehalten. Ungemarkt.

H 7,2; B 12,5, T 6 cm, Gewicht 265 g.

Wohl spanisch oder kolonialspanisch, 17. Jh.

€ 1 000 – 1 200



723

Henkelbecher

Silber. Auf godroniertem Fuß schwerer, vasenförmiger Korpus mit profiliertem Lippenrand und gegossenem Henkel. Die Wandung mit umlaufendem Profilband.

Ungemarkt. H 14,5 cm, Gewicht 700 g.

Wohl Nordargentinien/Paraguay, 18. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Silberschätze aus Südamerika, München 1981, Nr. 234.

€ 1 500 – 1 700

724

Henkelbecher

Silber. Auf eingezogenem Standring konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand und Volutenhenkel. Die Wandung mit unleserlicher Monogrammgravur.

Ungemarkt. H 11,6 cm, Gewicht 351 g.

Wohl Nordargentinien/Bolivien, 18./19. Jh.

€ 600





725



726



727



728

725

Henkelschale

Silber. Auf flachem Boden runde konische Schale mit gegenständigen Klapphenkeln. Ungemarkt. H 6; Durchmesser ohne Henkel ca. 16,5 cm, Gewicht 393 g.

Wohl Argentinien/Bolivien, 18. Jh.

€ 700

726

Große Schale

Silber. Auf flachem Boden runde Schale; die hochgezogene Wandung mit ausgestelltem geschweiftem Rand. Ungemarkt. H 4,3; Durchmesser 31 cm, Gewicht 772 g.

Argentinien, 18. Jh.

€ 950

727

Teller

Silber. Wenig vertiefte Teller mit schmaler geschweifeter Fahne. Ungemarkt. Durchmesser 21 cm, Gewicht 420 g. Südamerika, 18./19. Jh.

€ 550

728

Teller

Silber. Wenig vertiefte Teller mit schmaler geschweifeter Fahne. Ungemarkt. Durchmesser 20,8 cm, Gewicht 446 g. Südamerika, 18./19. Jh.

€ 550

729

Frühes brasilianisches Leuchterpaar

Silber. Gegossener, quadratisch fassonierter und mehrfach profilierter Fuß; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Ein Leuchter an der Tülle mit BZ Rio de Janeiro für die erste Hälfte des 18. Jh. und verschlagenem MZ ‚ME‘. H 17 cm, Gewicht 760 g.

Rio de Janeiro, Meister ME, um 1730.

Literatur

Zum Beschauzeichen vgl. Fernando Moitinho de Almeida, *Marcas de Pratas Portuguesas e Brasileiras*, Lissabon 1995, Nr. BR-33, S. 350.

€ 2 500 – 3 000



730

Vier kleine Teller

Silber. Wenig vertiefte Teller mit schmaler geschweiffter Fahne. Nicht identifiziertes MZ „J. AGUNA“.

Durchmesser 12,3 cm, Gewicht zus. 377 g.

Südamerika, 18./19. Jh.

€ 1 000 – 1 200



731

Tellerpaar

Silber. Tiefer, passig runder Teller mit geraden Faltenzügen; die Fahne mit profiliertem Rand. Nicht identifizierte Marken. H 3,5; Durchmesser 23,2 cm, Gewicht zus. 941 g.

Südamerika, vielleicht Mexiko, 18./19. Jh.

€ 1 200



732

Osmanische Kaffeekanne

Silber. Aufgewölbter Fuß mit mattiertem Lorbeerkrantz. Der birnförmige Korpus mit Volutenhenkel und geschwungener Schnaupe. Die Wandung dekoriert mit getriebenen und mattierten Blütenranken im Stil des Osmanischen Rokoko. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und Blütenknauf.

Marken: Garantiestempel Frankreich ab 1838 (Rosenberg Nr. 5882), ansonsten ungemarkt.

H 20,5 cm, Gewicht 506 g.

Wohl Türkei, 18./19. Jh.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



733

Mexikanische Schenkkanne

Silber. Auf quadratischer Plinthe und rundem Fuß der vasenförmige Korpus mit Holzhenkel und spitzer Schnaupe. Die Wandung mit reliefierten Lorbeerfestons um ein spitzovales Medaillon mit Amor, in der Rechten einen Pfeil haltend. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit plastischem Rosenknauf. Schauseitig ein graviertes Monogramm „KBG“.

Marken: Mexikanische Garantie, Steuermarke, Guardeinmarke Antonio Forcada y Laplaza (Fernández Nr. 1733), MZ Francisco Galban (1792 – 1807, Fernández S. 521). H 27,5 cm, Gewicht 852 g.

Mexiko, Francisco Galván, 1792 – 1807.

€ 1 500 – 1 800





734

Großer Kopenhagener Tafelaufsatz

Über einem Holzkorpus und drei Füßen aus kräftigen Silberdraht-Ranken der runde, fein ziselierte Terrainsockel mit plastisch ausgeführten Trauben und Früchten, im Zentrum ein eingesetztes Spiegelglas. Die hoch aufragende Jardinière mit einem entsprechend gestalteten Fuß, auf der einen Seite die Skulptur eines schreitenden Zehners, auf der anderen ein Schwanenpaar auf einer kleinen Wasserfläche. Der hohe Schaft umwunden von naturalistisch ausgeführten Calla und Tulpenstielen; eine große Blütenkelchförmige Schale als Bekrönung. Marken: BZ Kopenhagen für 1871, Gardeinmarke Simon Groth für 1864 – 1871, Datumsstempel 71, MZ Anton Michelsen („Hof- und Ordensjuwelier“, ab 1840, Bøje Nr. B4-1855). Gesamthöhe mit Sockel ca. 70 cm. Durchmesser des Sockels ohne Füße ca. 40 cm. Gewicht des Aufsatzes 3.475 g inkl. einer Metallverstärkung im Fuß.

Kopenhagen, Anton Michelsen, 1871.

€ 2 800 – 3 000



Modernes Silber

735

Große Jugendstil-Jardinière

Silber; innen vergoldet. Auf vier Füßen konischer, spitzovaler Korpus mit durchbrochenem, fein ziseliertem Tulpendekor; an den Schmalseiten drei geflügelte Putti. Originaler Glaseinsatz. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Bruckmann & Söhne (Heilbronn ab 1805). Vertriebsmarke MARTY TORINO, datiert 1900. H 23 cm, Silbergewicht 1.597 g. Heilbronn, Bruckmann & Söhne, um 1900.

€ 2 400 – 3 000



736

Victorian Claret Jug

Silbermontierung; innen vergoldet. Auf passigem Fuß ovoider Korpus aus gesteinelttem Kristall; die Montierung mit horizontalem durchbrochenem Band und I-förmigem Henkel. Der zylindrische Hals mit kurzer Schnaupe und Scharnierdeckel. Marken: BZ London für 1885, MZ Charles Edwards (ab 1877, Culme Nr. 1986). H 31,5 cm.

London, Charles Edwards, 1885.

€ 1 200 – 1 400



737

Seltener Mixed Metal Tea Caddy

Silber, Metall, teilweise vergoldet. Auf flachem Boden ovoider Korpus, die Wandung mit sichtbarem Martelé. Applizierte Erdbeerblätter und Früchte, Vögel und Schmetterlinge in polychrom vergoldetem Metall. Auf dem aufgewölbten Stülpedeckel die plastische Figur eines Krokodils. Marken: STERLING & OTHER METALS, Herstellermarke Gorham mit Jahresbuchstabe N für 1881 (Rainwater S. 71), Modellnr. D63. H 12,5 cm, Gewicht 271 g.

Providence, Rhode Island, Gorham Company, 1881.

€ 5 000 – 5 500



738

Jugendstil-Vase von Thorvald Bindesbøll

Silber. Auf flachem Boden balusterförmiger Korpus; die Wandung mit dem getriebenen, für den Künstler typischen Dekor sich überlappender Formen. Marken: BZ Kopenhagen für 1899, Feingehaltstempel 925, Datumsstempel, Gardeinmarke Simon Groth für 1863 – 1904, MZ Anton Michelsen (ab 1840, dänischer Hofjuwelier, Bøje Nr. B4-1868). H 19 cm, Gewicht 455 g.

Kopenhagen, Entwurf Thorvald Bindesbøll, Ausführung Anton Michelsen, 1899.

Literatur

Vgl. eine Vase und eine Schale Michsensens nach Entwürfen Thorvald Bindesbølls in der Sammlung des Designmuseum Danmark, Kopenhagen, abgebildet bei Funder, Dansk Sølv, Kopenhagen 2004, Nr. 25 f.. Vgl. auch die Artischockenschale des Künstlers im Berliner Bröhan-Museum, abgebildet im Kat. Metallkunst der Moderne VI, Nr. 57.

€ 3 000 – 4 000



† 739

Jugendstil-Teeservice

Silber. Bestehend aus Wasserkessel mit Rechaud und eingestelltem Brenner, Teekanne und großem Tablett. Ovalzylindrischer Korpus; die Wandung mit reliefierten Festons. Der Henkel des Kessels und die Handhabe des Brenners aus Elfenbein; die Isolierscheiben der Teekanne aus Chalzedon. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Wilkens & Söhne (Bremen ab 1886), Vertriebsstempel „E. Schurmann & Co.

Frankfurt a.M.“. Modellnummern 157925 (Kanne), 160678 (Kessel) und 156006 (Tablett) für 1904 und 1905. Rechaud und Brenner ungemarkt. H des Kessels mit Rechaud 40 cm, L des Tablett 45; B 35,7 cm, Gesamtgewicht 3.464 g.

Bremen, Wilkens & Söhne, 1904/05.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

€ 3 000 – 3 500



740

Große Jugendstil-Bowle

Silber; der Deckel innen vergoldet. Auf drei geschwungenen Füßen ein runder Haltering für das gerippte Glasgefäß. Reliefierte Blüten und Früchte; der aufgewölbte Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und einem plastischen Apfel als Knauf. Der Glaseinsatz mit einer Fehlstelle am Rand. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Wilkens und Söhne, Bremen, Modellnr. 147913 für das Jahr 1903. H 47 cm, Silbergewicht 1.520 g.

Bremen, Wilkens & Söhne, 1903. Der Entwurf wohl Heinrich Vogeler.

Der Entwurf geht auf das sogenannte Margeriten- oder Apfelbaummuster des Worpstedter Künstlers Heinrich Vogeler zurück, der um 1900 zahlreiche Besteckentwürfe für Wilkens lieferte.

Provenienz

Schwedische Privatsammlung.

Literatur

Zu den Entwürfen Vogelers vgl. Manja Wilkens, Jugendstil in Silber, Heinrich Vogeler und die Bremer Silberwaremanufaktur Martin Heinrich Wilkens & Söhne, Bremen 2010, S. 89 ff.

€ 3 000 – 4 000

741

Arts & Craft-Teekännchen

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer, einmal abgesetzter Korpus mit Holzhenkel und gerader Tülle; der flache Scharnierdeckel mit schmalen Henkelknäuf. Marken: BZ Birmingham für 1912, MZ Liberty & Co. (ab 1900). H 7 cm, Gewicht 178 g. Birmingham, Liberty & Co., der Entwurf wohl Archibald Knox, Ausführung 1912.

€ 1 200 – 1 400



742

Arts and Crafts Leuchter

Silber. Quadratischer, hochgezogener Fuß mit stilisierten Nietebändern. Der schlanke konische Schaft mit zylindrischer Tülle und ausgestellter Traufschale. Marken: BZ Sheffield für 1906, MZ Robert & William Sorley (ab 1897, Culme Nr. 12727 ff.). H 22 cm, gefüllt.

Sheffield, Robert & William Sorley, 1906.

€ 500



743



745

743

Bonbonnière No. 43

Silber. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke GEORG JENSEN & WENDEL A.S. für 1945 – 1951, Modellnr. 43. H 15,5 cm, Gewicht 416 g.

Kopenhagen, Georg Jensen & Wendel, Entwurf Johan Rohde 1908, Ausführung 1945 – 1951.

€ 1 000 – 1 200

745

Früher Zigarrenanzünder No. 12

Silber. Schiffsform mit geteiltem Volutenhenkel. Der Öl-brenner mit Bajonettverschluss; der Docht mit kleinem Löschhut. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 1919, Modellnr. 12. H 9,2 cm, Gewicht 177 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1910, Ausführung 1915 – 1919.

€ 1 000 – 1 200



744



746

744

Frühe Kanne No. 1

Silber. Der seitliche Stiel und der Deckelknäuf aus Holz. Marken: Feingehaltstempel 830S, COPENHAGEN, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 1919, Modellnr. 1. H 15,5 cm, Gewicht 261 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf ca. 1906, Ausführung 1915 – 1919.

€ 450

746

Henkelschale No. 158

Silber. Auf konischem Fuß kugelsegmentförmige Schale mit gegenständigen Doppelhenkeln; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 1919, Modellnr. 158, schwedische Importstempel. H 3,8; Durchmesser ohne Henkel 13,7 cm, Gewicht 171 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1912, Ausführung 1915 – 1919.

€ 500

747

Schale No. 25

Silber. Auf flachem Boden passig runder Korpus; der hochgezogene Rand mit vier applizierten Blütenmotiven. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen mit Datumsstempel 1919, Modellnr. 25. Schwedische Importmarken GABF. H 5,6 cm, Gewicht 195 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf ca. 1912, Ausführung 1919.

€ 400



748

Kuchenplatte von Tiffany's

Silber. Auf rundem hochgezogenem Fuß und kurzem Balusterschaft die flache Platte mit profiliertem Rand. Der Spiegel mit flach reliefierten Blütengirlanden. Marken: Feingehaltstempel 925-1000, STERLING SILVER, Herstellermarke Tiffany & Co für 1907 – 1947, Modellnr. 18792 für 1914, Ordernummer 2225. H 9,5; Durchmesser 23 cm, Gewicht 553 g.

New York, Tiffany's & Co., 1914.

€ 850



749

Teller No. 642

Silber. Modell Acorn. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen mit Jahresbuchstabe D10 für 1978, DESSIN JR, Modellnr. 642 A. Durchmesser 28 cm, Gewicht 697 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung 1978.

€ 600



750

Kaffeesevice No. 45

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Milchkännchen und Zuckerdose mit Deckel. Die Kannen mit Holzhenkel. Marken: 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 1944, DESSIN JR, Modellnr. 45 A (Kanne) bzw. 45 C. H der Kanne 23,5; des Milchkännchens 11 cm, Gesamtgewicht 1.119 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung 1933 – 1944.

€ 1 800 – 2 000



751

Teller No. 642 A

Silber. Runder Teller mit flachem Spiegel und sichtbarem Martelé; die breite Fahne mit Dekor Acorn/König. Die größte Ausführung dieses Modells. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen mit Jahresbuchstabe V10 für 1995, DESSIN JR, Modellnr. 642 A. Durchmesser 30 cm, Gewicht 801 g

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung 1995.

€ 1 500 – 1 700



752

Teller No. 642 A

Silber. Runder Teller mit flachem Spiegel und sichtbarem Martelé; die breite Fahne mit Dekor Acorn/König. Die größte Ausführung dieses Modells. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen mit Jahresbuchstabe V10 für 1995, DESSIN JR, Modellnr. 642 A. Durchmesser 30 cm, Gewicht 801 g

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung 1995.

€ 1 500 – 1 700



753

Konfektschale No. 263

Silber. Runder Fuß und tordierter, leicht gebauchter Schaft mit plastischem Traubendekor; die flache, konisch ausschwingende Kupa mit ausgestellttem Rand. Unter dem Fuß kleine Widmungsgravur. Marken: STERLING DENMARK, 925S, Herstellermarke Georg Jensen & Wendel, Modellnr. 263 A. H 13; Durchmesser 13 cm, Gewicht 243 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1918, Ausführung 1945 – 1951.

€ 1 400 – 1 700



754

Art Déco-Saucière

Silber. Auf kräftigem Standring ovaler Korpus mit Holzhenkel und gebogtem Rand. Marken: Feingehaltstempel 925S, STERLING SILVER, DENMARK, Herstellermarke Evald Nielsen (1905 – 1958). H 6,5; B 18,4; T 10,1 cm, Gewicht 197 g.

Kopenhagen, Evald Nielsen, 1920er Jahre.

€ 900

755

Art Déco Gläserkühler

Silber. Auf eingezogenem Fuß tiefer runder Korpus. Die Wandung mit reliefierter Draperie; im Rand vierzehn Einschnitte für Gläserstiele. Marken: BZ Sheffield für 1923, MZ George Howson (Harrison Bros. & Howson, ab 1896). H 15; Durchmesser 24 cm, Gewicht 917 g.

Sheffield, George Howson, 1923.

€ 1 300 – 1 600



‡ 756

Art Déco-Service

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler Korpus mit hochgezogenem Deckel und godroniertem, leicht ausgestellttem Rand. Die Kannen mit schmalen geschwungenen Tüllen und gebogten Elfenbeinhenkeln. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ Theodor Müller (Weimar, um 1863 – 1940), Modellnr. 5478. H der Kaffeekanne 25,5 cm, Gesamtgewicht 2.040 g.

Weimar, Theodor Müller, 1920er Jahre.

Der Hofjuwelier Theodor Müller in Weimar hatte das alleinige Fabrikationsrecht für die Entwürfe von Henry van de Velde, stellte aber auch eigene Entwürfe her.

Gutachten

Vermarktungsgenehmigung für den EU-Binnenmarkt vorhanden.

Provenienz

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Literatur

Zu Müller vgl. Krekel-Aalberse, Jugendstil- und Art Déco Silber, München 1989, S. 257.

€ 3 000 – 4 000

757

Schenkkanne No. 432

Silber. Frühe Ausführung aus der Zeit des Entwurfs. Unauffällige Delle am Henkel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 1932, Signet Johan Rohde, Modellnr. 432 A. H 22,7 cm, Gewicht 478 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Johan Rohde 1925, Ausführung 1925 – 1932.

€ 1 800 – 2 400



758

Paar Art Déco-Leuchter

Silber. Leicht aufgewölbter Fuß; der konische Schaft dekoriert mit Silberdraht und Granulation. Marken: Feingehaltstempel 830S, DENMARK, Herstellermarke Evald Nielsen. H 12 cm, Gewicht 326 g.

Kopenhagen, Evald Nielsen, 1930er Jahre.

€ 900



759

Kanne No. HH129

Silber. Auf flachem Boden gebauchte Kanne mit bastumwickeltem Henkel und runder Schnaupe. Die Wandung mit sichtbarem Martelé. Unter dem Boden kleine ligierte Handgravur „TC.“. Marken: 925S, DENMARK, Signet Hans Hansen, Datumsstempel 1939. H 18,5 cm, Gewicht 366 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1933, Ausführung 1939.

€ 900



760

Paar Tischleuchter No. 278

Silber. Runder Scheibenfuß und zwei geschwungene Leuchterarme mit zylindrischen Tüllen und kleinen Traufschalen. Marken: 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen mit Jahresbuchstabe E11 für 2003, DESSIN HN, Modellnr. 278. H 15 cm, Gewicht 1.023 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen 1929, Ausführung 2003.

€ 4 500 – 4 800



761

Anbietschale No. 629

Silber. Modell Kaktus. Unterseitig graviert „E.& H.P.“ Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 1976, DESIGN GA, Modellnr. 629. Durchmesser ohne Handhaben 15 cm, Gewicht 228 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Gundorph Albertus 1931, Ausführung 1945 – 1976.

€ 500



762

Sahnegarnitur No. 967

Silber. Milchkännchen mit ohrenförmigem Henkel und Zuckerdose mit Stülpedeckel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 1976, Signet Sigvard Bernadotte, Modellnr. 967 bzw. 967 A. H des Kännchens 8,6 cm, Gesamtgewicht 267 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Sigvard Bernadotte, wohl 1930er Jahre, Ausführung 1945 – 1976.

€ 600



763

Seltene Art Déco-Service

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Konische und zylindrische Elemente; die Henkel und die Knäufe aus Holz. Marken: Feingehaltstempel 835, Bildmarke Robert Fischer. H. der Kaffeekanne 18,5 cm, Gewicht zus. 514 g. Schwäbisch Gmünd, Robert Fischer, 1930er Jahre.

Robert Fischer arbeitete unter anderem für Wilhelm Binder und H. J. Wilm in Berlin, war 1929/30 Leiter der Feinmetallklasse an der Meisterschule Kaiserslautern und wurde im Jahr darauf Werkstattleiter bei Ernst Tresch in Leipzig. 1932 gründete er seine eigene Werkstatt in Schwäbisch Gmünd und leitete bis 1941 die Entwurfsklasse für Gold- und Silberschmiede an der dortigen Fachschule. Arbeiten des jung verstorbenen Künstlers werden heute nur selten angeboten.

Literatur

Zu Fischer vgl. Kat. Aufbruch in die Moderne, Silber aus Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd 2010, S. 46 ff.

€ 1 600 – 1 800



764

Paar Lettré-Leuchter

Silber. Runde konischer Fuß und gebauchter Balusterschaft, die zylindrische Tülle mit fester Traufschale. Marken: MZ Emil Lettré (1928 – 1952). H 27,8 cm, Gewicht 872 g. Berlin, Emil Lettré, 1930er Jahre.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Lettré, Gold-Silber, Profanes Geschirr gestern und heute, Potsdam um 1930; Kat. Metallkunst, Bröhan IV, S. 364 f.; Kat. Metallkunst der Moderne, Bröhan VI, S. 222 ff.

€ 4 000 – 6 000



765

Großer Art Déco-Kandelaber

Silber. Über dem glockenförmigen Fuß mit sichtbarem Martelé ein eingesteckter Aufsatz mit sieben geschwungenen Leuchterarmen. Die gebauchten Tüllen mit tiefen Traufschalen; im Zentrum ein großer Kugelknopf; sieben kleinere Kugeln zwischen den Ansätzen der Leuchterarme. Marken: Feingehaltstempel 835 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke BWKS vor 1947, Modellnr. 1294 C/11. H 18; Durchmesser 47 cm, Gewicht 1.797 g.

Bremen, Bremer Werkstätten für Kunsthandwerkliche Silberarbeiten; der Entwurf Wilhelm Schulze, um 1925. Der Entwurf Schultzes wurde mit fünf, sechs und sieben Leuchterarmen, teils auch mit einem eingesteckten Schaft, umgesetzt. Die vorliegende siebenarmige Ausführung ist nur selten im Handel verfügbar.

Provenienz

Privatsammlung Schleswig-Holstein.

Literatur

Vgl. eine Ausführung mit eingestecktem Schaft in der Seawolf Collection, abgebildet im Kat. A Personal Touch, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam 2003, Nr. 139, S. 191.

€ 2 000 – 2 300

766

Saucière mit Kelle

Silber. Auf eingezogenem Fuß gebauchter Korpus mit ebonisiertem Holzhenkel und rundem Ausguss. Die Kelle mit gegenständigen Schnapen und Holzstiel. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke BWKS, Modellnr. 4911, zusätzlich gestempelt HANDARBEIT. H 14 cm, Gewicht der Saucière 359 g.

Bremen, Bremer Werkstätten für Kunsthandwerkliche Silberarbeiten; der Entwurf Mogens Björn-Andersen, 1937, Ausführung nach 1947.

Provenienz

Privatsammlung Schleswig-Holstein.

Literatur

Vgl. eine identische Saucière mit Vertriebsmarke Evald Nielsen, abgebildet im Kat. Bröhan VI, Metallkunst der Moderne, Leipzig 2001, Nr. 65. Zum Entwurf Björn-Andersens vgl. Funder, Dansk Sølv, Kopenhagen 2004, S. 210.

€ 1 000 – 1 300



767

Kleine Henkelschale

Silber. Auf konischem Standring flache ovale Schale mit glattem Rand und gegenständigen Handhaben. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke BWKS, (Bremen ab 1920), Modellnr. 5135 C, zusätzlich gestempelt HANDARBEIT. H 5, L 10,2; B ohne Henkel 9,5 cm, Gewicht 85 g.

Bremen, Bremer Werkstätten für Kunsthandwerkliche Silberarbeiten, nach 1947.

€ 700



768

Sauciere No. 896

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler konischer Korpus mit Holzhenkel und breiter Schnaupe. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 1976, Dessin Jørgen Jensen, Modellnr. 896. H 10; B 18; T 10,2 cm, Gewicht 301 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Jørgen Jensen um 1940, Ausführung 1945 – 1976.

€ 1 000 – 1 200



769

Seltener Wasserkrug von Svend Weihrauch

Silber. Auf einem hölzernen Standring stark gebauchter Korpus mit abgesetzter Schulter und breiter Schnaupe. Der Henkel mit Isoliererringen aus Holz. Marken: 925Sølv, STERLING DENMARK, Herstellermarke F. HINGELBERG, Datumstempel ANNO 1942. H 16 cm, Gewicht 568 g.

Aarhus, Frantz Hingelberg, Entwurf Svend Weihrauch, Ausführung 1942.

Literatur

Abgebildet bei Jörg Schwandt, Svend Weihrauch Sølv/Silber 1928 – 1956, Kolding 1998, S. 89.

€ 1 800 – 2 000



770

Konfektschale No. 475

Silber. Auf rundem profiliertem Fuß konischer Korpus aus Silberdrahtstäben; der obere Abschluss mit aufgelegtem Wellenband. Marken: 925S, STERLING DENMARK; Herstellermarke F. HINGELBERG Aarhus. H 6,4; Durchmesser 12,2 cm, Gewicht 124 g.

Aarhus, Frantz Hingelberg, Entwurf Svend Weihrauch 1946.

Literatur

Abgebildet bei Schwandt, Svend Weihrauch, Silber 1928 – 1956, Kolding 1998, S. 78.

€ 400



771

Art Déco-Schale

Silber. Auf konischem Standring tiefe runde Schale mit gegenständigen Handhaben. Marken: DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen, Datumstempel ANNO 1947. H 9,3; Durchmesser ohne Henkel 16 cm, Gewicht 558 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen, Ausführung 1947.

€ 1 000 – 1 200



772

Teekanne No. 468

Silber. Auf flachem Boden ovaler, nach vorn geneigter Korpus mit Hornhenkel und Scharnierdeckel; die Wandung vorn zu einer schmalen Tülle hochgezogen. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen und Monogramm Karl Gustav Hansen, Modellnr. 468, ANNO 1977. H 17,8 cm, Gewicht 719 g.

Kolding, Hans Hansen, der Entwurf Karl Gustav Hansen 1953, Ausführung 1977.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet im Kat. Karl Gustav Hansen, Sölv/Silber 1930 – 1994, Kolding 1994, S. 120, 188.

€ 2 000 – 3 000



775

Midcentury-Deckeldose

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden fast zylindrischer Korpus mit konischem, einmal abgesetztem Scharnierdeckel. Marken: STERLING, Schwedische Garantie, BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe E9 für 1955, MZ Sigurd Fritiof Persson. H 9; Durchmesser 8,8 cm, Gewicht 251 g.

Stockholm, Sigurd Fritiof Persson, 1955.

€ 500



773

Saucière

Silber. Auf konischem Standring tiefer ovaler Korpus mit Holzstiel; die Wandung vorn zur Schnaupe hochgezogen. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Carl M. Cøhr (1860 – 1987). H 8,4 cm, Gewicht 127 g.

Kopenhagen, Carl M. Cøhr, 1950er Jahre.

€ 750

776

Salatbesteck

Silber. Gabel und Löffel. Navetteform mit geschwungenem Stiel. Marken: STERLING DENMARK, Feingehaltstempel 925 S, Herstellermarke und Signet Carl Johan Antonsen (Odense, ab 1943). L 24 cm, Gewicht 203 g.

Odense, Carl Johan Antonsen, 20. Jh.

€ 600 – 800



774

Saucière

Silber. Auf ovalem, verschraubtem Présentoir und einem eingezogenen Holzfuß der tiefe ovale Korpus; die Wandung an den Schmalseiten zur Schnaupe hochgezogen. Marken: BZ Kopenhagen für 1951, Feingehaltstempel 830S, MZ und Signet Carl Johan Antonsen (Odense ab 1943). H 11; B 18; T 13,5 cm, Gewicht 581 g.

Odense, Carl Johan Antonsen, 1951.

€ 1 500 – 1 800



777

Leuchter No. 1138

Silber. Runder Traufteller mit hochgezogenem Rand; der zylindrische Schaft mit integrierter Tülle. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 1976, Monogramm S.G.J., Modellnr. 1138 B. H 8; Durchmesser 11 cm, Gewicht 152 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Søren Georg Jensen 1965, Ausführung 1965 – 1976.

€ 500





778



780



779



781

778

Wirkkala Schale TW 207

Silber. Auf schmalem Standring asymmetrisch vertiefte Schale mit ausgestellttem Rand und einer seitlichen Handhabung aus Holz. Marken: Feingehaltstempel 925, STERLING, MADE IN FINLAND, Künstlersignet TW. H 4,5; Durchmesser ohne Holzgriff 25 cm, Gewicht 435 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala 1959.

€ 450

780

Wirkkala Vase TW226

Silber. Das größte Modell dieser Serie, das nur auf Bestellung gefertigt wurde. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe M7 für 1966, Künstlersignet TW. H 21,5 cm, Gewicht 364 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala 1960, Ausführung 1966.

Literatur

Abgebildet im Kat. Tapio Wirkkala, Eye, Hand and Thought, Helsinki 2000, S. 364.

€ 900

779

Wirkkala Vase TW2

Silber. Modell Tulip. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe E7 für 1958, Künstlersignet TW. H 24,5 cm, Gewicht 344 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala, Ausführung 1958.

Literatur

Abgebildet im Kat. Tapio Wirkkala, Eye, Hand and Thought, Helsinki 2000, S. 360.

€ 750

781

Kleine Wirkkala Schale TW117

Silber. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe H7 für 1961, Künstlersignet TW. H 2; Durchmesser 15 cm, Gewicht 145 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala, Ausführung 1961.

€ 200

782

Seltene Wirkkala Weinkanne TW77

Silber. Auf drei geraden Beinen schlanker ovoider Korpus mit gekehltem Henkel; der abgesetzte Hals mit spitzer, vorgezogener Schnaupe. Große, ausgesprochen seltene Ausführung, die nur auf Bestellung und in sehr kleiner Stückzahl gefertigt wurde. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe H7 für 1961, Künstlersignet TW. H 29,4 cm, Gewicht 450 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala 1955, Ausführung 1961.

Literatur

Abgebildet im Kat. Tapio Wirkkala, Eye, Hand and Thought, Helsinki 2000, S. 361. Vgl. auch die kleinere Ausführung im Katalog Tapio Wirkkala, Finnisches Design – Glas und Silber, Stuttgart 2016, Nr. 18.

€ 4 500 – 5 000



783

Kleine Wirkkala Schale TW118

Silber. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe H7 für 1961, Künstlersignet TW. H 4,3; B 14; T 11 cm, Gewicht 95 g.

Hämeenlinna, Kultakeskus, Entwurf Tapio Wirkkala, Ausführung 1961.

€ 200



784

Schwedische Deckeldose

Silber. Auf flachem Boden leicht konischer Korpus; die Wandung mit umlaufendem Profilband. Der flache Stülpedeckel mit gemugeltem Amethyst-Knauf. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Göteborg mit Jahresbuchstabe Z9 für 1974, Herstellermarke CESON, Signet T. Elon. H 5; Durchmesser 8,2 cm, Gewicht 101 g.

Göteborg, CESON Goldvaru AB, Entwurf T. Elon, Ausführung 1974.

€ 500



785

Teekanne von Pekka Piekäinen

Silber. Auf flachem Boden glatter konischer Korpus mit Scharnierdeckel, J-förmigem Henkel und gerade Tülle. Marken: Feingehaltstempel 830, Finnische Garantie, Herstellermarke J. A. Tarkiainen, Jahresbuchstabe H8 für 1985, Künstlersignet PP. H 14,5 cm, Gewicht 596 g.

Helsinki, J. A. Tarkiainen, Entwurf Pekka Piekäinen, Ausführung 1985.

€ 700



786

Mokkakanne

Silber. Auf flachem Boden der zweimal eingeschnürte Korpus mit zwei seitlichen Holzstielen; das aufsteigende Tüllenrohr wird sichtbar durch die drei Segmente geführt. Der wenig aufgewölbte Deckel mit Holzknopf und Bajonettverschluss. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen und Monogramm Karl Gustav Hansen, MZ Leon Kastbjerg Nielsen, Entwurfs- und Produktionsjahr, Editionsnummer „Ekspl. 5“. H 15 cm, Gewicht 457 g.

Kolding, Hans Hansen, der Entwurf Leon Kastbjerg Nielsen 2000, Ausführung 2003.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

787

Teekanne No. 572

Silber. Auf flachem Boden ovaler Korpus mit Scharnierdeckel und Hornhenkel; die glatte Wandung vorn zur Schnaupe hochgezogen. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen und Monogramm Karl Gustav Hansen, Modellnr. 572, Entwurfs- und Produktionsjahr, MZ Leon Kastbjerg Nielsen, Editionsnummer „Ekspl. 5“ H 16,8 cm, Gewicht 632 g.

Kolding, Hans Hansen, der Entwurf Leon Kastbjerg Nielsen 1978, Ausführung 1994.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Karl Gustav Hansen, Sölv/Silber 1930 – 1994, Kolding 1994, S. 113, 205.

€ 3 000 – 4 000



WILHELM NAGEL KÖLN 1927 – 2014 WESSELING

Silberobjekte aus dem Nachlass des Künstlers

Nach seinem Studium an der Kölner Werkschule erhielt Wilhelm Nagel bereits 1952, im Jahr seiner Meisterprüfung, die Berufung zur Leitung der dortigen Silberschmiedeklasse. 1964 übernahm er zusätzlich die Verantwortung für die Goldschmiedeklasse – und leitete ab 1971 die Abteilung Kunst und Design an der Kölner Fachhochschule. Nach 37 Jahren Lehrtätigkeit hinterließ er nicht nur prägende Spuren bei Generationen von Gold- und Silberschmiedern – sondern auch ein eindrucksvolles Oeuvre. Sein kompromissloser Anspruch an Formensprache und Material blieb ein Prüfstein für jeden seiner Entwürfe – vom Bischofsring bis zum DFB-Pokal.



788

Mokkakanne

Silber; innen vergoldet. Auf hohem Standring schlanker, konischer Korpus mit schwachem Martelé. Hochgezogener Holzhenkel und lange gerade Tülle mit tropfenförmigem Ausguss. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke Wilhelm Nagel. H 24,5 cm, Gewicht 522 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1954.

Literatur

Abgebildet im Kat. Wilhelm Nagel, Goldschmied + Silberschmied, Köln 1998, S. 115.

€ 1 800 – 2 400



789

Hostienschale

Silber; vergoldet. Auf flachem Fuß und kurzem Schaft konischer Korpus mit zwei gegenständigen Handhaben; die Wandung mit aufgelegtem Fischsymbol. Marken: Feingehaltstempel 935 mit Halbmond und Krone, Bildmarke Wilhelm Nagel, Kölner Innungsstempel. H 8,5 cm, Gewicht 396 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1950er Jahre.

€ 1 200 – 1 400



790

Schale mit vergoldeter Taube

Silber; teilweise vergoldet. Auf konischem Standring runde, schwach martellierte Schale mit ausgestellttem Rand. Im Zentrum die getriebene und fein ziselierte Darstellung einer Taube. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke Wilhelm Nagel. H 7; Durchmesser 29,5 cm, Gewicht 674 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1950er Jahre.

€ 1 400 – 1 800



791

Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf rundem Fuß und eingezogenem Schaft der glatte Korpus in gedrückter Kugelform; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Gerade Tülle mit tropfenförmigem Ausguss; der Deckelknopf und der hochgezogene Henkel aus Holz. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke und Signet Wilhelm Nagel. H 31 cm, Gewicht 1.260 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1976.

Literatur

Abgebildet im Kat. Wilhelm Nagel, Goldschmied + Silberschmied, Köln 1998, S. 127.

€ 2 400 – 3 000



792

Tablett

Silber. Rundes Tablett; der glatte, quadratische Spiegel mit leicht gebauchten Seiten. Die breite Fahne mit getriebenen Tropfenbuckeln auf punziertem Grund. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke Wilhelm Nagel. Durchmesser 38,8 cm, Gewicht 1.113 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1960er Jahre.

€ 900



793

Große Deckelterrine

Silber; innen vergoldet. Über einem facettierten Scheibenfuß mit eingezogenen Seiten der stark gebauchte Korpus mit gegenständigen Handhaben. Die glatte Wandung mit leichtem Martelé, am oberen Abschluss ein horizontales Profilband. Der wenig aufgewölbte Stülpdeckel mit aufgebogenem Griff. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke und Signet Wilhelm Nagel. H 26,5 cm, Gewicht 1.507 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1960er Jahre.

€ 2 500 – 3 000



794

Großer Altarleuchter mit Haemathiten

Silber. Über einem konischen Fuß der schlanke Säulenschaft, besetzt mit 33 gemugelten Haemathiten in Kapsel-fassungen. Die scheibenförmige, bikonkave Traufschale mit großem Dorn. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke und Signet Wilhelm Nagel. H 50 cm, Gewicht 1.462 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1972.

Literatur

Abgebildet im Kat. Wilhelm Nagel, Goldschmied + Silberschmied, Köln 1998, S. 119.

€ 2 400 – 2 800



795

Balustervase

Silber. Auf kräftigem Standring und konischem Fuß der stark gebauchte Korpus mit getriebenen Diamantbuckeln. Darüber ein glatter, abgesetzter Hals mit bikonischem Abschluss. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Bildmarke Wilhelm Nagel. H 34 cm, Gewicht 1.536 g.

Köln, Wilhelm Nagel, 1962.

€ 2 600 – 3 000



Porzellan aus einer
westfälischen
Privatsammlung



Einer der bekanntesten Maler auf weißem Meissener Porzellan ist Franz Ferdinand Meyer oder Mayer aus dem böhmischen Pressnitz, heute Přísečnice in Tschechien. Er wird durch eine von ihm bemalte, signierte und am „15. Juny 1752“ datierte quadratische Porzellanplakette aus Meissen greifbar. Darauf dargestellt ist das Ehepaar von Kayser und ihre fünf Kinder, mit einem leeren Feld für das erwartete sechste Kind „in Spe.“, als Bildnisse an einem Stamm- baum. Die Plakette befindet sich heute in der Sammlung des Victoria and Albert Museum, London (Inv. Nr. C.117-1937). Sie ist die Basis für alle weiteren Zuschreibungen. Die Gesichter auf der hier vorgestellten Kanne zeigen eine gleiche Mimik, mit ähnlicher Staffierung und den rot betonten Wangen. Auch die Goldkal- ligrafie des Ausgusses spricht für die Dekoration Meyers.



796
Kaffeekanne mit reliefierten Hor- tensienblüten und Hausmalerdekor
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Umlaufend fünf blau ge- ränderte Hortensienblüten im Relief, auf dem nicht zugehörigen, aber passenden Deckel weitere vier kleine Blüten. Auf der Kanne zwei höfische Paare im Garten, dazwischen zwei Einzelfiguren. Blaumarke Schwerter. Brandriss im Deckel. H 20,8 cm.
Das Porzellan Meissen, um 1750/60, der Dekor Franz Ferdinand Meyer, Pressnitz/Přísečnice, zugeschrieben.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1984 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.
Literatur
Zu Meyer s. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Leipzig 1925/Reprint Stuttgart 1971, S. 318 ff.
€ 3 000 – 4 000



797

Tasse und Untertasse mit Hausmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Sehr exakt bemalt mit feinen Blumengebinden, um die inneren Ränder Laub- und Bandelwerk mit purpurnen Fächermotiven. Blaumarke Schwerter, Drehernummer (UT). Tasse H 4,7, UT D 13,7 cm.

Das Porzellan Meissen, um 1740, der Dekor Bayreuth, Johann Friedrich Metzsch, zugeschrieben.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1973 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Nr. 653.

€ 1 000 – 1 500



799

Kaffeekanne mit Hausmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf beiden Wandungsseiten detailreiche Konsolmotive mit großen Blumengebinden, Vögeln, Früchten und einem Brunnen. Unter dem vergoldeten Konsolausguss ein sehr fein gemaltes Blütengehänge. Gleich bemalter Deckel mit Scheibenknopf, wohl von der Teekanne des Services. Blaumarke Schwerter. Brandriss im unteren Henkelansatz, Chip an der Knaufspitze. H 18,5 cm.

Das Porzellan Meissen, späte 1720er/1730er Jahre, der Dekor Bayreuth, Johann Friedrich Metzsch, zugeschrieben.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 2001 erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Ein mit ähnlichen Blumen bemaltes Koppchen bei Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Nr. 653.

€ 3 000 – 4 000



798

Teekanne mit Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fast umlaufender Terrainstreifen mit detailreicher Parklandschaft, Architektur und Figuren. Nicht zugehöriger passender Deckel mit indianischen Blumen und Goldspitze. Dreherzeichen /. Chips an Tüllenspitze und Deckelrand. H 10,3 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor Hausmalerei.

Das British Museum London besitzt einen Meissener Becher und eine Untertasse aus der Franks Collection, die mit „Lauche fecit Dresden“ signiert ist. Auf dieses Objekt beziehen sich viele Zuschreibungen. Möglicherweise stammt auch die Bemalung dieser Kanne im Stil Du Paquiers aus seiner Hand.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1973 bei Hans H. Mischell, Köln, erworben.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 666 f., der Dekor Johann Andreas Lauche zugeschrieben.

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 63, der Dekor Sabina Aufenwerth zugeschrieben.

€ 1 000 – 1 500



800

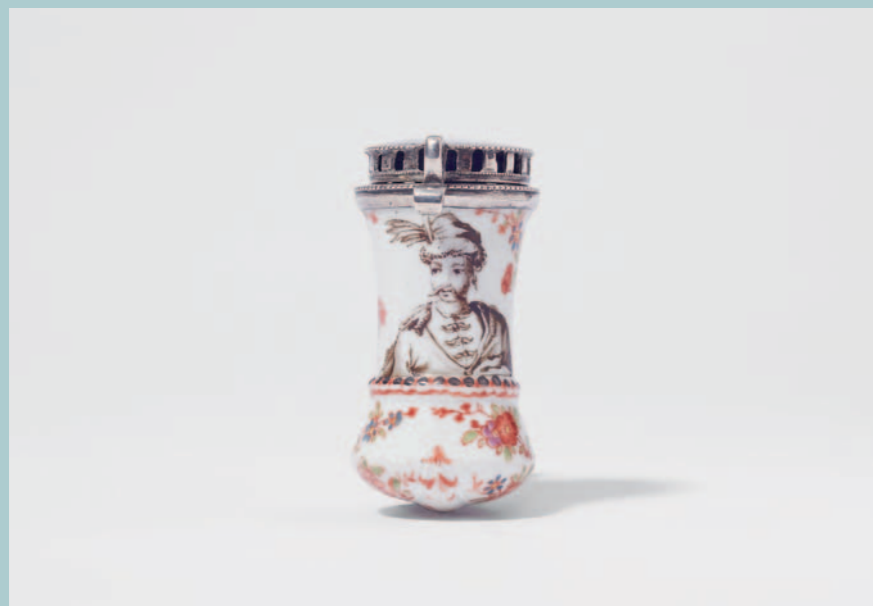
Seltener Pfeifenkopf mit Husarenbildnis

Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, Versilberung, Silbermontierung. Fein dekoriert mit einem Brustbildnis in Schwarzlot-Camaieu und farbigen indianischen Blumen. Ohne Marke. H 5,6 cm.

Wien, Manufaktur Claudius Innocentius Du Paquier, zugeschrieben, um 1730, die Silbermontierung mit Marke für Altenburg/Sachsen, Meister CL.

Als Vorlage für den Husar kommt das Blatt von Caspar Luyken aus der „Neu=eroeffnete (n) Welt=Galleria“ von Abraham à Sancta Clara in Frage, das 1703 von Christoph Weigel in Nürnberg publiziert wurde.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 3 000 – 4 000



801

Platte mit Jagdhund

Porzellan, diamantgerissener und geschwärzter Dekor. Modell Brühl'sches Allerlei. Dekor unten rechts signiert „Busch“. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 22. Kratzer im Spiegel, Chips am Standring. D 31 cm.

Meissen, um / nach 1742, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, der Dekor Kanonikus August Ernst von dem Busch (1704 – 1769), wohl nach einem Motiv von Ridinger.

Diese seltenen diamantgeritzten Dekore auf Porzellan werden dem Hildesheimer Kanonikus August Ernst von dem Busch (1704 – 1769), Sohn eines fürstlichen Hofrats, zugeschrieben auf der Grundlage einiger von ihm signierter und datierter Stücke, wie z.B. dieser Platte. Pazaurek vermutete, dass er die Technik von einem Kirchenmann aus Antwerpen erlernt hatte. Diamantgravierte Dekore waren in den Niederlanden für die Veredelung von Glas äußerst populär.

Provenienz
Sammlung Dr. R., Hamburg, verst.
Lange Berlin, 7.-9. April 1938, Lot 958.

Hans H. Mischell, Köln.

Seit 1973 westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Künstler s. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Leipzig 1925/Reprint Stuttgart 1971, S. 407 ff., mit zahlreichen



Beispielen aus dem British Museum London und der Familiensammlung von dem Busch in Hildesheim.

Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts. Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Kat. Nr. 257 f.

Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Kat. Nr. 336.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 685 ff.

€ 3 000 – 4 000





802

Seltene kleine Terrine auf Unterteller mit japanischen Kinderdarstellungen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Goldakzente. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 5 (Terrine). Chip am Standring des Tellers, Deckel passend, aber nicht ursprünglich zugehörig, mit Rissen. Teller D 15,3 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Shono, Japanisches Aritaporzellan im sogenannten „Kakiemonstil“ als Vorbild für die Meißener Porzellanmanufaktur, München 1973, Kat. Nr. 128 ff.
€ 1 500 – 2 000



803

Wöchnerinenterrine und Unterteller mit Hôô-Vogel-Motiven

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Goldakzente, brauner Randstreifen. Zugehöriger Teller mit Einsatzring und Deckel mit Zapfenknopf. Fein bemalt mit einem auf Reisstrohbündeln sitzenden und einem fliegenden Vogel und Chrysanthemenzweigen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 6. (Teller). Kleine Chips am Standring der Terrine. Terrine H 10,5, Teller D 18,2 cm.
Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1973 bei Hans H. Mischell, Köln, erworben.

Literatur
Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 214 ff.
€ 3 000 – 4 000

804

Teller mit Ch'i-lin-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Model Alter Ausschnitt. Gestreuter Dekor aus geflügeltem Fabelwesen, fliegendem Reiher, Maikäfer, Sträuchern und indianischen Blütenzweigen. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen. D 21,8 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1969 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 382.

€ 800 – 1 000



806

Ovale Dose aus der Königlichen Hofküche

Porzellan, Camaieudekor in Eisenrot, Vergoldung. Zugehöriger Deckel mit Artischockenknopf. Bemalt mit roten Drachen und den beiden sich umkreisenden Hôô-Vögeln. Blaumarke Schwerter, Purpurmarke K.H.K. Chip am Innenrand der Dose, Vergoldung in Stellen retuschiert. H 7,4, B 10,6 cm.

Meissen, um 1736 – 39.

Julia Weber erwähnt eine Rechnung vom 1. Dezember 1736, die, ergänzend zum Tafelservice, das Vorhandensein eines Tee-, Kaffee- und Schokoladengeschirrs in der Königlichen Hofkonditorei belegt. Lieferungen an die Königliche Hofküche sind hingegen nicht dokumentiert. Erst nach dem Tod Augusts III. 1763 wurde ein Verzeichnis der ehemals Königlichen Hofküche erstellt. Es enthielt über 700 Stücke Roter Drache.



805

Ovale Zuckerdose mit Astmuster

Porzellan, blauer Unterglasur- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehöriger gewölbter Deckel. Bemalt im Imari-Stil mit goldkonturierten Ästen und fein gemalten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, blaues Zeichen im Standring, Dreherzeichen M. Unauffällige Randchips. H 6,5, B 11,7 cm.

Meissen, um 1735.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 38 ff.

€ 800 – 1 000



Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1973 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur
Zur Form vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 318 f., in Kaenders Taxa sowohl als „Zucker Doße“ als auch als „Butter Büchße“ bezeichnet.

Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, S. 246 ff., Kat. Nr. 243.

€ 3 000 – 4 000





807

Paar Schüsseln aus dem Tafelservice für den Grafen Sulkowski

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier, flache Tellerform. Auf einer großen Konsole in Spiegelmitte das von zwei Löwen gehaltene bekrönte Allianzwappen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, blauer Strich,

Dreherzeichen vertieftes Kreuz, geritzte 4. Wenig Berieb und Kratzer. D 38,5 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler. Das Service, das für den sächsischen Minister Aleksander Józef Reichsgraf von Sulkowski und seine Gattin Maria Anna Franziska von Stain zu Jettingen ab 1735 in Meissen produziert wurde, ist eine der ersten großen Bestellungen,



die nicht direkt für den sächsischen Kurfürsten Friedrich August II. (König August III. von Polen) gefertigt wurden und an der Johann Joachim Kaendler als Modelleur beteiligt war. Wie groß der Umfang dieser Bestellung war, kann nur vermutet werden. Man geht von insgesamt ca. 600 Teilen aus, meistens Teller, Platten und flache Schüsseln. Die Produktion kam 1738 abrupt zum Ende, weil der Reichsgraf in Ungnade fiel und vom Hof verbannt wurde.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1996 bei Röbbing, München, erworben.

Literatur
Vgl. Sammlung Hoffmeister, Hamburg 1999, Bd. II, S. 526 f, Nr. 345.

Eine weitere gleiche Schüssel verst. Lempertz Köln Auktion 1174 am 4. Juni 2021, Lot 1369.

€ 6 000 – 8 000

808

Teller aus dem Tafelservice für Gerlach Adolf Freiherr von Münchhausen

Porzellan, Purpurcamaieu, Schwarzlot, Vergoldung. Modell Alter Ausschnitt. Oben auf der Fahne das bekrönte Wappen des Mönchs auf radiertem Goldgrund, hinterlegt mit purpurnem Akanthus. Im Spiegel das purpurne chineise Fabeltier (ähnlich einem Ch'i-lin) auf einer Landschaftsinsel. Um den Rand ein purpurnes Wellenband und Goldstreifen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Wenig Goldberieb. D 21,5 cm.

Meissen, 1745, das Modell von Johann Joachim Kaendler, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Die Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Kat. Nr. 369.
Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Kat. Nr. 204 a-c, weitere Teller des Services, ehemals Sammlung Paul v. Ostermann.

Weitere Teller verst. Lempertz Köln Auktion 1159 am 13. November 2020, Lot 647 und Lempertz Köln Auktion 1184 am 19. November 2021, Lot 1039.

€ 3 000 – 4 000



809

Seltene Tasse und Untertasse mit Ominaeshi und Schmetterling

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente, brauner Randstreifen. Achtpassig gemodelt, Rocailhenkel mit plastischen, fein staffierten Frauenköpfen an beiden Formstücken. Exakt gemalter Dekor nach japanischen Vorlagen. Blaumarke Schwerter, Bossiererzeichen zwei Kreise (Tasse) für Johann Gottlieb Kühnel und Stern (UT) wohl für Paul Wildenstein. Tasse H 6,2, UT B 17,6 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1986 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur
Zum Dekor vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 248.

S.a. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 145 ff.

€ 3 000 – 4 000



810

Ovale Butterdose mit famille rose-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in famille rose-Polychromie, Vergoldung. Butterfass mit Einsatzdeckel und chinesischem Bandhenkel. Reservendekor mit gemusterter Stoffrolle und chineisen Blüten, Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, Bossiererernummer 54. Ein Henkel wieder angefügt. H 6,5, B 14 cm.

Meissen, um 1741 – 45, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz
Privatbesitz, Frankfurt.

Kunsthandel Röbbing, München.

Seit 1992 westfälische Privatsammlung.



Literatur
Abgebildet bei Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 348.

Zum Modell s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 100. Dort auch das Zitat aus den Feierabendarbeiten Kaendlers April/Mai 1741: „1. Oval Butter Fässel mit Reifen, samt Deckel, worauf ein zierlicher Henckel“.

€ 2 000 – 3 000

811

Teedose mit Blaumalerei

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Balusterform mit zugehörigem Stülpedeckel. Reliefierte Godrone mit alternierendem chinesischem Dekor. Schuppenfond mit vier Reserven um Einzelfiguren bzw. Vögel. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen und H, Dreherzeichen //, Ersetzter Zapfenknopf, ein restaurierter Chip und ein Massefehler am Bodenrand. H 11,5 cm.

Meissen, 1730er Jahre.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, erworben bei Röbbing, München.

€ 400 – 600



812

Schnabeltasse und Untertasse mit Astmuster

Porzellan, blauer Unterglasur- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bemalt im Imari-Stil mit goldkonturierten Ästen, Prunusblüten und einem großen Falter. Um die inneren Ränder eine eisenrote chineise Blattbordüre. Blaumarke Schwerter mit k, Dreherzeichen zwei Punkte für Johann Martin Kittel jun. Tasse H 8,6, UT B 17,8 cm.

Meissen, um 1735.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1997 erworben bei Röbbing, München.

Literatur

Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 38 ff.

€ 2 000 – 3 000

813

Runde Butterdose mit Brokatmuster

Porzellan, blauer Unterglasur- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Butterfass mit Einsatzdeckel und Zapfenknopf, üppig bemalt im Imari-Stil, mit Vogel auf Fels und Kiefer, gerahmt von Fondfeldern in Kobaltblau, Eisenrot und Gold. Blaumarke Schwerter innen in der Dose, abgestrichener Boden mit Drehernummer 23. Minimale Retuschen an der Vergoldung. H 6,5, D 12,3 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz

Sammlung Jahn, Hamburg, verst. Lempertz Köln Auktion 641 am 12. Juni 1989, Lot 83.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 98 ff.

€ 2 000 – 3 000



814

Walzenkrug mit indianischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Seltene Reliefbordüren aus gekreuzten Blättern, emailblau und grün staffiert. Frontal ein großes, sehr fein gemaltes Gebinde über einem Weinblatt, seitlich Vögel und Insekten. Abgestrichener Boden mit blauer Emailmarke Schwerter. Brandrisse, innen Verunreinigung durch Aschenflug. Späterer Klappdeckel aus Zinn, mit Gravur C.S.R. 1779 und Marken von Carl Gottlieb Neumann, Dresden (Meister 1774). Gesamt H 22 cm. H 16,5 cm.

Meißen, um 1728 – 33.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



815

Kanne mit japanischen Blütenzweigen und Lochfelsen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Goldakzente, spätere Silbermontierung. Birnform mit kleinem Konsolaguss und Bandhenkel, zugehöriger, wenig gewölbter Deckel. Blaumarke Schwerter. Ein Loch im Deckel von einer anderen, früheren Montierung. Daumenrast H 17,2 cm.

Meissen, um 1735 – 39.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1973 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 184, ein gleicher Krug mit ähnlicher, aber früher französischer Silbermontierung.

€ 3 000 – 4 000



816

Kanne mit Chrysanthemenzweigen und Lochfelsen

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, gravierte Silbermontierung. Birnform mit kleinem Konsolaguss und Bandhenkel, wohl zugehöriger gewölbter Deckel mit Artischockenknopf. Blaumarke Schwerter, nicht identifiziertes Dreherzeichen. Glasur des Deckels berieben, Brandriss um den Ansatz des Knaufs. H 24 cm.

Meissen, um 1730 – 35, das Silber mit Pariser Pächterstempelung von Hubert Louvet, 1732 – 38 (R6494).

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zum Dekor vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 181 ff.

€ 3 000 – 4 000



817

Paar Papageien mittlere Sorte

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor.
Gegenständig auf blattumrankten
Baumstümpfen hockendes Vogelpaar
in feiner, naturalistischer Staffierung.
Abgestrichene Böden mit schwach
erkennbaren Blaumarken Schwerter.
Restaurierte Chips an einem Schna-
bel, den Flügelspitzen und einigen
Blättern. H 14 cm.

Meissen, um 1742, die Modelle von
Johann Joachim Kaendler, 1737 (?)
und Oktober 1741.

Die beiden Papageien werden dem
Eintrag vom Oktober 1741 in den
von Ulrich Pietsch transkribierten
Arbeitsberichten Kaendlers zugeord-
net: „Einen Neuen Pappagoy mittlere
Sorte in Thon poussiret welcher
gegen den schon im Waaren Laa-
ger befindl. Pappagoy siehet.“ Laut
Röbbig ist ein einzelner an Heinrich
Graf Brühl am 13. Juli 1737 ausgelie-
fert worden (Sächs. HStA. Loc. 512,2
Porcelain Waarenlager zu Dresden,
1737, fol. 365v).

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1988
bei Röbbig, München, erworben.

Literatur
Abgebildet bei Röbbig (Hg), Kabinett-
stücke. Die Meissener Porzellanvögel
von Johann Joachim Kaendler 1706 –
1775, München 2006, Kat. Nr. 17.

Das Zitat aus dem Arbeitsbericht
bei Pietsch, Die Arbeitsberichte des
Meissener Porzellanmodelleurs Jo-
hann Joachim Kaendler 1706 – 1775,
Leipzig 2002, S. 83.

€ 8 000 – 10 000





818

Paar Wiedehopfe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell 278 und 282. Blaumarke Schwerter, gepresste Modellnummern und Bossierernummern. Eine Schnabelspitze und ein Fühler des Maikäfers abgebrochen. H 33 und 32,5 cm.

Meissen, 1959 und 1964, die Modelle von Johann Joachim Kaendler, 1736, und Johann Gottlieb Ehder, 1741.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Kat. Nr. 318.

€ 3 000 – 4 000



819

Seltenes Paar Dompfaffen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Gegenständiges Paar Vögel auf Baumstümpfen hockend, in feiner, naturalistischer Staffierung. Abgestrichene Böden mit Blaumarken Schwerter. Blätter und Schwänze restauriert, das Loch im Boden des männlichen Vogels verfüllt, restaurierter Chip an seinem Schnabel. H 15,2 und 14,7 cm.

Meissen, um 1750, die Modelle von Johann Joachim Kaendler, 1747.

Die beiden Modelle des seltenen Vogelpaars tauchen in den von Ulrich Pietsch transkribierten Arbeitsberichten Kaendlers im Oktober 1747 auf: „5. Einen Vogel Giempel genannt nach dem Leben aufs Natürlichste modelliret Wie selbiger auf einem Wie natürlich gewachsenen aste sietzet. 6. Annoch einen dergleichen Giempel in einer anderen Wendung gegen ersteren Zu setzen, auf vorige Weise nach dem Leben modelliret.“

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1985 bei Röbbing, München, erworben.

Literatur
Abgebildet bei Röbbing (Hg), Kabinettstücke. Die Meissener Porzellanvögel von Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, München 2006, Kat. Nr. 40.

S.a. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Kat. Nr. 322.

Vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 1115 f., damals Sammlung Dr. Ernst Schneider.

Ein weiteres Paar ohne Marken ehemals Sammlung Emma Budge, Hamburg (Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 232).

Das Zitat aus dem Arbeitsbericht bei Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 121.

€ 6 000 – 8 000

Seltene italienische Komödienfigur**Ragonda**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf einem flachen Rundsockel stehend, den Kopf nach rechts gewandt, die Hände auf die Hüften gestützt, ihren Rock mit der rechten Hand raffend. In blauem Mieder mit eisenrotem Stecker, goldenen Schnüren, grünem, purpurgefüttertem Rock über gelbem Unterrock. Gesicht und Hände äußerst fein staffiert. Abgestrichener Boden mit Ritzmarke Z. Zipfel und Feder auf der Kopfbedeckung restauriert, ebenso ein Chip am rechten Saumrand des gerafften Rocks. H 19,5 cm.

Fürstenberg, um 1754, das Modell von Simon Feilner.

Reinhard Jansen publizierte 2001 auch die Stichvorlagen der italienischen Komödienfiguren, die erstaunlich verbindlich für die Porzellanproduzenten waren. Die Ragonda von Johann Jacob Wolrab, um 1720 verlegt in Nürnberg, findet sich in seinem Appendix „Stichfolgen“ als Abbildung 7 auf Seite 5 in gleicher Haltung, den Kopf nach rechts gewandt, mit aufgestützten Händen den Rock rechts raffend. Auch die Details der Kleidung wurden vom Modelleur übernommen: Die Zipfelmütze mit dem Federbusch, die im Ausschnitt geraffte weiße Bluse und die oben gebauschten Ärmel. Sogar die vorgestreckte rechte Fußspitze ist zu erkennen.

Eine weitere gleiche Figur mit Halskrause und beidhändig gerafftem Rock, ebenfalls modelliert von Simon Feilner, veröffentlichte Siegfried Ducret unter Abb. 21 auch als Ragonda. Sie wurde 1960 im Zusammenhang mit der Sammlung Blohm von Sotheby's London versteigert. Eine solche Ausformung befindet sich noch in der Sammlung Victoria & Albert Museum London, acc. no. C.30-1961.

Der in Weiden in der Oberpfalz geborene Simon Feilner (1726 – 1798) verließ nach seiner Ausbildung im väterlichen Handwerk des Stuckateurs seine Heimat und ging nach Saarbrücken, Stuttgart und schließlich zur Porzellanmanufaktur in Höchst. Als der dortige Arkanist Johann Kilian Benckgraff von der Fürstenberger Porzellanmanufaktur abgeworben wurde, begleitete Feilner ihn. 1753/54 schuf er eine Serie aus 15 Komödienfiguren mit eigenem Charakter, die den Schöpfungen der anderen deutschen Manufakturen in nichts nachstehen.

Provenienz

Sammlung Baron von Born, Budapest, verst. Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus Berlin am 4. Dezember 1929, Lot 153.

Kunsthandel Röbbig, München.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Folgende publizierte Exemplare:

- Bei Ducret, Fürstenberger Porzellan. III Figuren, Braunschweig 1965, Abb. 11. (Dieselbe Figur bei Morley-Fletcher, *Early European Porcelain & Faience as collected by Kiyi and Edward Pflueger*, Vol. I German Porcelain, London 1993, S. 144 ff., die Figur ehemals Sammlung Emma Budge Hamburg, danach Sammlung Otto und Magdalena Blohm, Hamburg.)

- Bei Jansen (Hg), *Commedia dell'Arte Fest der Komödianten. Keramische Kostbarkeiten aus den Museen der Welt*, Stuttgart-Düsseldorf 2001, Kat. Nr. 116, aus dem Museum Angewandte Kunst Frankfurt.

- Dort erwähnt weiteres Exemplar im Focke-Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte.

€ 8 000 – 10 000





821

Seltener Gartenpavillon mit zwei Figuren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Versilberung. Getreppte chinoise Architektur neben einer Palme, eine Figur mit Maske und eine Figur mit Topf. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut. Brandrisse, Restaurierungen an den Palmenblättern und der Bekrönung des Dachs, Chips an den Blüten, die Vergoldung in Stellen retuschiert. H 25, B 22,5, T 19 cm.

Frankenthal, um 1765, das Modell von Carl Gottlieb Lück.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, im Jahr 2000 bei Röbbing, München, erworben.

Literatur

Vgl. Hanemann (Hg), Goldchinesen und indianische Blumen. Die Sammlung Ludwig in Bamberg. Fayencen und Porzellan, Petersberg 2010, Kat. Nr. 138, dasselbe Modell als Mittelhaus zwischen zwei kleineren.

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan. Bd. 3: Das Geschirr, München 2014, Kat. Nr. 276, ein ähnliches aber größeres Exemplar in der Sammlung Reiss-Engelhorn-Museen.

€ 6 000 – 8 000



Ähnliche Pavillons befinden sich in den Sammlungen Schloss Mannheim und Residenz München. Barbara Beaucamp-Markowsky listet das Frankenthaler Formenverzeichnis, nach dem es sechs verschiedene Modelle gibt, die sich in Architekturdetails und der Anzahl der Figuren unterscheiden. Die Chinoiserien des Modelleurs Carl Gottlieb Lück stellten in den 1770er Jahren einen Produktionsschwerpunkt der Manufaktur dar.



822
Schale und Untertasse mit Bergbaumotiven

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In der UT auf dem Felsen signiert „Häuer f.“ Blaumarke Schwerter, Drehernummern, Schale mit goldenem M, UT mit goldenem N. Wenige Kratzer.

Meissen, um 1750, die Untertasse bemalt von Bonaventura Häuer.



Bonaventura Gottlieb Häuer (um 1709 – 1782) stammte aus einer Freiburger Bergmannfamilie. 1724 nahm Hoeroldt ihn in seiner Malstube auf. 1744 wurde er, genau wie der Berliner Christian Friedrich Herold, wegen Hausmalerei verwarnt, galt aber zur selben Zeit als einer der besten Maler für Landschaften und Kauffahrteiszenen. Es gibt einige wenige, etwas versteckt von ihm signierte Bergbaurdarstellungen.

Provenienz
 The Antique Porcelain Co. Inc. New York.
 Westfälische Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Slotta/Lehmann/Pietsch, Ein fein bergmannig Porzellan. Abbilder vom Bergbau in „weißem Gold“, Bochum 1999, Kat. Nr. 197 ff. eine gleich signierte Untertasse bei Kat. Nr. 199, ebenfalls mit goldenem N.
 € 1 500 – 2 000



823
Drei Teile aus einem Kaffeeservice mit apfelgrünem Fond

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Milchkännchen und Tasse mit J-Henkel und vergoldeter gemuschelter Daumenrast. Zugehörige UT. Alle Teile dekoriert mit vierpassigen goldgerahmten Reserven um drei äußerst fein gemalte Architekturlandschaften und eine Bataille. Blaumarke Schwerter, rote Lacknummern einer früheren Sammlung. Kanne H 9,2 cm.

Meissen, um 1740.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung, erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

€ 2 000 – 3 000



824

Service mit Malerei im Watteau-Stil

Porzellan, Camaieumalerei in Purpur und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Tee- und Kaffeekanne, Teedose, fünf Tassen und zwei Koppchen mit sieben UT. Alle Teile fein bemalt mit Einzelfiguren oder Figurenpaaren auf Landschaftsinseln, galante Paare, Pilger und Komödianten, dazwischen Holzschnittblumen. Um die Ränder eine schmale Goldspitze. Blaumarke Schwerter, goldene 93. Minimale Chips am Rand einer Tasse und an den Deckelknäufen, Deckel der Teedose verloren. Kaffeekanne H 15,7 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 500 A am 29. November 1968, Lot 818.

Westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000





825
Vier Teetassen und Untertassen mit Malerei im Watteau-Stil
 Porzellan, Camaieudekor in Purpur, Vergoldung. Fein gemalte Paare auf Landschaftsinseln, hinten kleine deutsche Blumen. Um die Innenränder eine schmale Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Drehernummern. Tasse H 4,6, UT D 13,4 cm.
 Meissen, Mitte 18. Jh.
 Provenienz
 Westfälische Privatsammlung.
 € 1 500 – 2 000



826
Chocolatière mit Malerei im Watteau-Stil
 Porzellan, Camaieudekor in Purpur und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch, zugehöriger Stülpedeckel mit naturalistisch bemaltem Astknauf. Zwei fein gemalte Paare auf Landschaftsinseln, dazwischen kleine Holzschnittblumen. Um die Schulter eine schmale Goldspitze. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter, goldenes a. Chip hinten am Bodenrand. H 18,7 cm. Späterer Holzgriff.
 Meissen, um 1740.
 Provenienz
 Lempertz Köln Auktion 500 A am 29. November 1968, Lot 819.
 Westfälische Privatsammlung.
 € 1 500 – 2 000

827

Ecuelle mit Purpurfond auf Unterteller

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, braun konturierte Goldränderungen. Suppennapf mit zugehörigem Deckel und Blütenknauf. In den Reserven und im Spiegel des Untertellers fein gemalte natürliche Blumen. Blaumarke Schwerter, goldene 76, Drehernummer 3. Minimale Chips am Blütenknauf, eine Restaurierung am Einsatzring des Tellers, Vergoldung berieben. Napf H 11,3, Teller D 17,8 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1972 bei Hans H. Mischell, Köln, erworben.
€ 1 500 – 2 000



829

Ecuelle mit Gelbfond auf Unterteller

Porzellan, gelber Fond, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderungen. Suppennapf mit zugehörigem Deckel und plastischem Weintraubenknauf. Deckel und Teller mit jeweils vier, auf dem Napf zwei vierpassige Reserven mit Purpurcamaieumalerei im Watteau-Stil. Zentrale Reserven mit Holzschnittblumen und Insekten, die Unterseite des Tellers ebenso dekoriert. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 9 (Teller). Oberes Weinblatt restauriert. Napf H 14,5, Teller D 23 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1974 erworben bei Saal, Hannover, davor Hans H. Mischell, Köln.
€ 3 000 – 4 000



828

Kumme mit Malerei im Watteau-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Bemalt mit zwei Paaren auf Landschaftsinseln, dazwischen und innen Holzschnittblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 3. H 8,6, D 16,5 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 800 – 1 000



830

Eckige Teedose mit Malerei im Watteau-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Paare und zwei Einzelfiguren (Pilger) auf Landschaftsinseln, fein gemalt in dreifarbigem Camaieumalerei. Die Schulter gerahmt von Goldspitze, oben Holzschnittblumen. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter, braune 6, Drehernummer 28. H 10,2 cm. Ergänzter Stülpdeckel aus teilvergoldetem Silber.

Meißen, um 1740 – 50.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1969 erworben von Adolf Meyer, Hamburg.
€ 600 – 800

831

Frauenkopf als Tabatière

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Goldmontierung. Vollplastischer Kopf in feinsten Staffierung, mit einer weißen Haube bedeckt, amethystfarbenen Ohrgehängen und Spitzenkrause um den Hals. Auf dem Deckel Vergissmeinnichtblüten, innen vier Figuren vor einem Gartenmonument. Ohne Marke. H 5,7 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000



832

Dose für Jetons

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Auf oblongem Grundriss. Auf dem Deckel eine äußerst fein gemalte höfische Spielszene, gerahmt von Rocailles und belaubten Ästen. Auf den anderen fünf Außenseiten und innen im Deckel sehr fein gemalte natürliche Blumen. Ohne Marke. H 4,6. B 12,8, T 6,6 cm.

Kloster Veilsdorf, zugeschrieben, 1760 – 80.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vier weitere Kloster Veilsdorf zugeschriebene Dosen bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, Nr. 351 ff.

€ 4 000 – 6 000



833

Tabatière mit Landschaften in Rocailenrahmen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung. Auf rechteckigem Grundriss. Auf allen Außenseiten und innen im Deckel sehr fein gemalte Architekturlandschaften mit Figurenstaffage, die äußeren gerahmt von farbigen Relief-rocailen. Das Porzellan ohne Marke, die Montierung mit Fantasiemarken. H 4,5, B 8,9, T 6,8 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



834

Tabatière mit Blumen und Früchten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Auf rechteckigem Grundriss. Außen allseitig gestreute Blumen, Nüsse, Maronen, Beeren, Kirschen, eine Feige. Innen im Deckel ein spätsommerlicher Blumenstrauß und Früchte auf einer Konsole. Ohne Marke. H 3,3, B 5,6, T 4,2 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



835

Tabatière mit Schäferszenen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Metallmontierung. Auf rechteckigem Grundriss. Alle Außenseiten und innen im Deckel fein gemalte bukolische Szenen im Inselstil, in sehr zarter Polychromie. Ohne Marke. Links und hinten unter der Montierung restauriert. H 3,8, B 7,3, T 5,5 cm.

Meissen, um 1753/54, die Bemalung Isaac Jacob Clauce, zugeschrieben.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zu Clauce s. u.a. Baer, Druckgraphische Vorlagen, in: Baer/Baer/Grosskopf-Knaak, Von Gotzkowsky zur KPM. Aus der Frühzeit des friderizianischen Porzellans, Berlin 1986, S. 272 ff.

S.a. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 141.

€ 3 000 – 4 000



836

Tabatière mit Bildnis einer Dame im Negligée

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung, spätere 18 kt Goldmontierung. Auf rechteckigem Grundriss. Auf allen sechs Außenseiten bukolische Szenen im Inselstil, in sehr zarter Polychromie. Im Deckel innen eine Ovalminiatur mit dem Brustbildnis einer Dame in einem von radierten Blüten umrankten Goldrahmen. Porzellan ohne Marke, die Montierung mit tête d'aigle, ab 1838. H 4,2, B 9, T 6,7 cm.

Meissen, um 1753/54, die Bemalung Isaac Jacob Clauce, zugeschrieben.

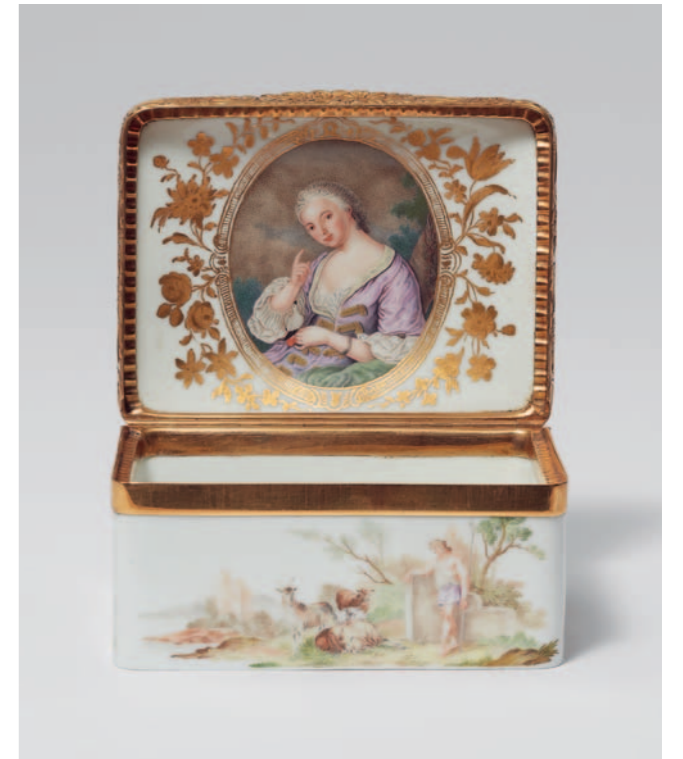
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Zu Clauce s. u.a. Baer, Druckgraphische Vorlagen, in: Baer/Baer/Grosskopf-Knaak, Von Gotzkowsky zur KPM. Aus der Frühzeit des friderizianischen Porzellans, Berlin 1986, S. 272 ff.

S.a. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 141.

€ 6 000 – 8 000



Die vorzügliche Staffierung dieser Tabatièren dürfte Isaak Jacob oder Jacques Clauce (1728 – 1803), einem der besten Miniatur- und Emailmaler seiner Zeit, zuzuschreiben sein. Der gebürtige Berliner, Sohn eines Goldschmieds aus Metz, erhielt seine Ausbildung 1739 bis 1747 in Augsburg beim Miniaturmaler und Kupferstecher Gustav Andreas Wolfgang (1692 – 1775). 1753 begann er als Maler der Meißener Porzellanmanufaktur. Eine Taufurkunde seiner Tochter im November 1754 in Berlin belegt, dass er immer wieder dorthin zurückgekehrt ist. Vermutlich war er für den Standard der Meißener Manufaktur zu teuer oder zu langsam. König Friedrich II. setzte sich schließlich persönlich für seine endgültige Rückkehr nach Berlin ein, wo er 1756 zunächst für den Unternehmer Wilhelm Caspar Wegely, danach für Johann Ernst Gotzkowsky arbeitete, der hochehret war, „den berühmten Miniaturmaler, Herrn Clauce“ für seine Porzellanmanufaktur gewonnen zu haben. Clauce wurde 1763 von der KPM übernommen, bekleidete ab 1789 die Position des Vorstehers der Malereiwerkstatt.

837
Handleuchter mit Untertasse
Vergoldete Bronze, lose aufliegende Untertasse aus Porzellan mit farbigem Aufglasurdekor und Vergoldung. Bemalt mit einer Chinoiserie in schwarz konturierter Goldrankenkartusche. Auf der Unterseite drei indianische Blumenzweige. Blaumarke Schwerter, Drehnummer 50, ligiertes goldenes HL. Teller D 13,8 cm.

Das Porzellan Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 300 – 400

838
Blattschale mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Umlaufendes Blumenrelief. Bemalt mit zwei kleinen Sträußen, gestreuten Einzelblumen und Blättern. Blaumarke Schwerter. B 37,5 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 1 500 – 2 000

839
Koppchen und Untertasse mit Gelbfond
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Zwei Vierpassreserven mit natürlichen Blumen, Blaumarke Schwerter, Drehnummern 2 und 66. Flacher Randchip an der UT. Koppchen H 4,3, UT D 12,1 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 400 – 600

840
Ecuelle mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Neu-Ozier. Suppennapf mit zugehörigem Deckel und Knospenknäuf. Blaumarke Schwerter. Äste und Knospe restauriert. H 11 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 300 – 400

841
Paar Flaschenkühler mit Vogelmalerei
Porzellan, verbackener blauer Emaildekor, späterer farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neu-Dulong. Blaumarke Schwerter, geritzt No. 7 und 71.

Meissen, zweite Hälfte 18. / 19. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

842
Großer Wasserkrug mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Ohne Marke. H 31 cm. Mit Klappdeckel aus Zinn, graviert 1762, H 38,5 cm.

Thüringen, zugeschrieben, letztes Drittel 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 400 – 600

843
Fischplatte mit Hecht
Porzellan, Aufglasurdekor in Grün und Braun, Vergoldung. Modell Modern. Grüne Stempelmarke Rautenschild und Nymphenburg mit A., grüne Dekornummern, Pressmarke Rautenschild und ST 688. B 61 cm.

Nymphenburg, Form und Dekor von Herrmann Gradl, um 1900, Ausformung nach 1920.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Ein frühes Exemplar in der Sammlung Karl H. Bröhan (Kat. Kunst der Jahrhundertwende und der zwanziger Jahre, Bd. II, Teil 2, Kat. Nr. 538).
€ 400 – 600



844
Teilservice mit kostümierten Affen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Runde Zuckerdose mit gewölbtem Deckel und Knospenknäuf, eine Tee- und eine Kaffeetasse, jeweils mit UT. Fein gemalte Singarien im Inselstil. Blaumarke F, diverse Ritzzeichen. Minimale Chips am Deckelknäuf. Dose H 11,5 cm.

Fürstenberg, um 1765 – 70, der Dekor C. G. Albert, zugeschrieben.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, 1972 erworben bei Hans H. Mischell, Köln.

Literatur
Vgl. Ducret, Fürstenberger Porzellan. II Geschirre, Braunschweig 1965, Abb. 261 f., die Teekanne aus dem Service in der Sammlung Victoria and Albert Museum London (acc. no. 367&A-1902) und eine weitere Tasse mit UT in den USA.

€ 1 500 – 2 000

Darstellungen von kostümierten Affen finden sich in schon den Gemälden von Pieter Bruegel d.Ä. im 16. Jahrhundert. David Teniers d.J. und Abraham Teniers bildeten ebenfalls die anthropomorphen Tiere ab. Die Motive gewannen im 18. Jahrhundert deutlich an Popularität, vor allem durch die berühmte Singerie, die Christophe Huet 1737 für das Château de Chantilly ausführte. Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke schufen zwischen 1753 und 1765 die berühmte Affenkapelle für die Meissener Porzellanmanufaktur.

Flora Danica

Der Name des Tafelservices Flora Danica geht zurück auf eine enzyklopädische Publikation des Ansbacher Botanikers Christian Georg Oeder (1728 – 1791), die dieser im Auftrag des dänischen Königs verfasste. Der botanische Atlas war reich illustriert mit Pflanzendarstellungen in unterschiedlichen Stadien ihres Wachses. Die Bücher beeindruckten den dänischen Kronprinzen und späteren König Friedrich IV. so sehr, dass er in der königlichen Porzellanmanufaktur Kopenhagen ein Service dieses Dekors für die russische Zarin Katharina II. bestellte. Katharina erlebte die Fertigstellung des umfangreichen Auftrags nicht mehr – sie verstarb 1796. So verblieb das Service in Dänemark. Die prunkvollen originalen Stücke, auch Vasen und Blumenkörbe, können heute in Schloss Rosenborg bewundert werden.

Die Manufaktur produzierte 1863 die erste Neuauflage des Services für die Hochzeit der dänischen Prinzessin Alexandra mit dem britischen König Edward VII. Danach nahm die Manufaktur das Service in ihren Katalog auf. Es wird bis heute aufwändig von Hand produziert und gilt als eines der teuersten Service der Porzellan Geschichte. 2006 wurde es in den Kanon des dänischen Kulturerbes aufgenommen.

845

Gläserkühler Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. 17 botanische Einzeldarstellungen, auf dem Boden bezeichnet. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 12,4, B 34 cm.

1980er Jahre.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



846

Flora Danica-Eishaube auf Platte

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltenes Ziergefäß. Vier botanische Darstellungen, innen bezeichnet: „Andromeda tetragona L.“, „Viola Mühlenbergiana“, „Iberis nudicaulis L.“ und „Potentilla hirsuta Vahl.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 27,5, D 31 cm.

Um 1990.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Die ursprüngliche Bezeichnung des Modells war ein Kastanientopf (vgl. Flach/Krueger, „Maroni heiß und lecker“. Kastanientöpfe aus Porzellan, Fayence, Steingut und Steinzeug, Holzminden 2010, Kat. Nr. 270).

€ 2 500 – 3 000



847

Paar Körbe Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Innen botanische Darstellungen, auf dem Boden bezeichnet: „Ranunculus glacialis L.“ und „Pisum maritimum L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 9, D 21 cm.

Um 1990.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



849

Zwei Fußschalen Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Innen botanische Darstellungen, auf der Unterseite bezeichnet: „Ornithogalum arvense Pers.“ und „Leontodon obliquus Horn.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 14,3 und 12,5, D 20,5 cm.

Um 1990.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



848

Paar Flaschenkühler Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Außen jeweils eine botanische Darstellung, auf dem Boden bezeichnet: „Potentilla reptans L.“ und „Convolvulus sepium L.“. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Minimale Chips an den Blütenrändern. H 18, D 16,5 cm.

Um 1990.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



850

Paar ovale Flora Danica-Soßenterrinen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Deckeln und Terrinen vier verschiedene botanische Darstellungen, auf den Unterseiten bezeichnet: „Viola odorata L.“, „Hieracium umbellatum filifolium Fr.“, „Thymus Chamaedrys Fr.“ und „Orobus tuberosus L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Millimetergroßer Chip an einer Blüte. H 14, B 16 cm.

1980er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



852

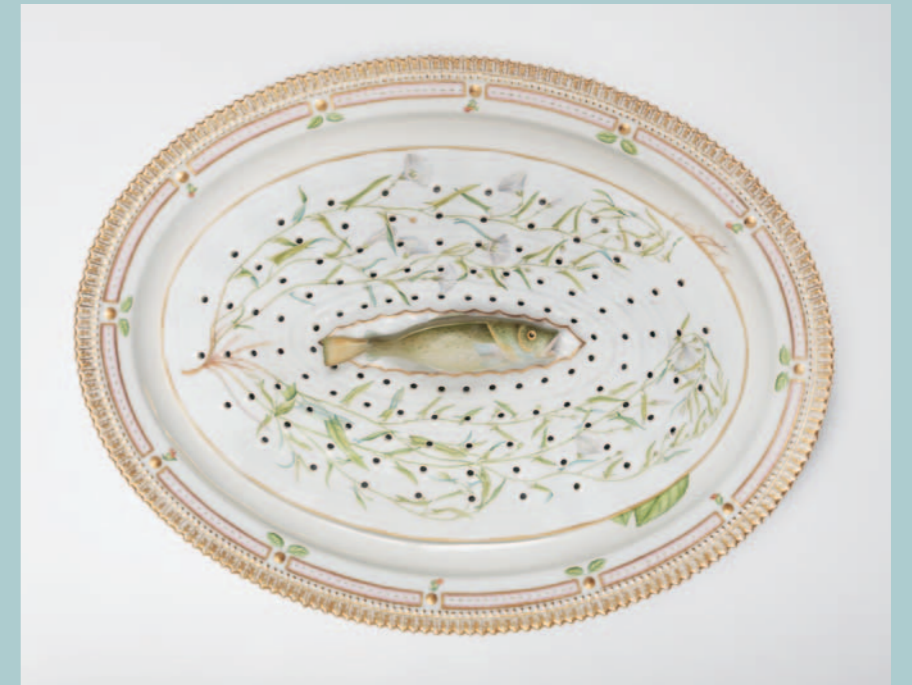
Fish Drainer Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Die Pflanze innen bezeichnet „Convolvulus arvensis vor. linearifolia Chois.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. B 36,5 cm.

Um 1990.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



851

Eine drei- und eine vierpassige Flora Danica-Präsentierschale

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei unterseitig bezeichnete botanische Darstellungen: „Rosa suavifolia Lightf.“, „Anemone Hepatica L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken, eine Modellnummer 3508. B 30 und 21,5 cm.

1980er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



853

Große ovale Flora Danica-Servierplatte

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Botanische Darstellung, unterseitig bezeichnet „Scrophularia nudosa L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken, Modellnummer 3520. B 46,5 cm.

Um 1990.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600



854

Große ovale Flora Danica-Deckelterrinen auf Präsentierteller

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Deckel, Terrine und Platte vier botanische Darstellungen, unterseitig bezeichnet: „*Asperula odorata* L.“, „*Galeopsis cannabina* Poll.“, „*Trifolium alpestre* L.“, „*Campanula rotundifolia* L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 26,5, Platte B 40 cm.

Um 1990.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



855

Große ovale Flora Danica-Deckelterrinen auf Präsentierteller

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Deckel, Terrine und Platte vier botanische Darstellungen, unterseitig bezeichnet: „*Potentilla Frieseana* Lge.“, „*Galeopsis cannabina* Poll.“, „*Epipactis pallens* Willd.“, „*Orobanchus tuberosus* L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 26,5, Platte B 40 cm.

Um 1990.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

856
Zwei runde und eine ovale Flora Danica-Servierplatte mit durchbrochenem Rand

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Botanische Darstellungen, unterseitig bezeichnet: „Fumaria Halleri Willd.“, „Pyrola groenlandica Horn.“, „Myosotis scorpioides Oed.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken, ovale Platte mit Modellnummer 3537. D 25,5, ovale Platte T 26,5 cm.

Um 1990.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

857
Drei Speiseteller Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dekor unterseitig bezeichnet „Saponaria officinalis L.“, „Chicorium Intybus L.“, „Stachys germanicus L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. D 25,5 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

858
Vier Jubiläumswandteller Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dekor unterseitig bezeichnet: „Galanthus nivalis L.“, „Rosa canina L.“, „Viola odorata L.“, „Erica vulgaris L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, in Schwarz „Flora Danica 1790 – 19902, grüne Malermarken. D 22 cm.

1990.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600

859
Sechs Dessertteller Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dekor unterseitig bezeichnet: „Andromeda polifolia L.“, „Viola epipsila Ledeb.“, „Coptis trifolia Salisb.“, „Trientalis europaea L.“, „Viola uliginosa Schrad.“, „Pedicularis hirsuta L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. D 19,5 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 600 – 800

860
Zwei Konfektschalen Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dekor unterseitig bezeichnet: „Melampyrum nemorosum L.“ und „Arbutus alpina L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 5,7, L 21 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zum vor 1783 entstanden Modell s. Kat. Das weisse Gold des Nordens. Kopenhagener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts, Eichenzell 1992, Kat. Nr. 20.

€ 600 – 800

861
Zwei Flora Danica-Deckeltassen auf eckigen Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden der Tassen beschriftet: „Droba hirta Oed.“ und „Viola Mühlenbergiana minor.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Deckeltasse H 7,7, UT B 10,3 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

862
Paar runde Flora Danica-Servierplatten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden bezeichnet: „Asarum europacum L.“ und „Lamium incisum Willd.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken, ovale Platte mit Modellnummer 3537. D 30 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

863
Schokoladenkanne Flora Danica mit Deckel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, ebonisierter Holzhenkel. Auf dem Boden bezeichnet „Fragaria vesca L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 17,8 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

864
Runde Flora Danica-Zuckerdose mit Deckel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dekor im Deckel bezeichnet: „Veronica alpina var.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. B 11 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 200 – 300

865
Sechs Flora Danica-Kaffeetassen mit Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf den Tassen sechs verschiedene botanische Dekore, auf den Böden bezeichnet. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Tasse H 6,8, UT D 13,6 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

866
Sechs Flora Danica-Mokkatassen mit Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf den Tassen sechs verschiedene botanische Dekore, auf den Böden bezeichnet. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Tasse H 5,6, UT D 11,8 cm.

1980er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

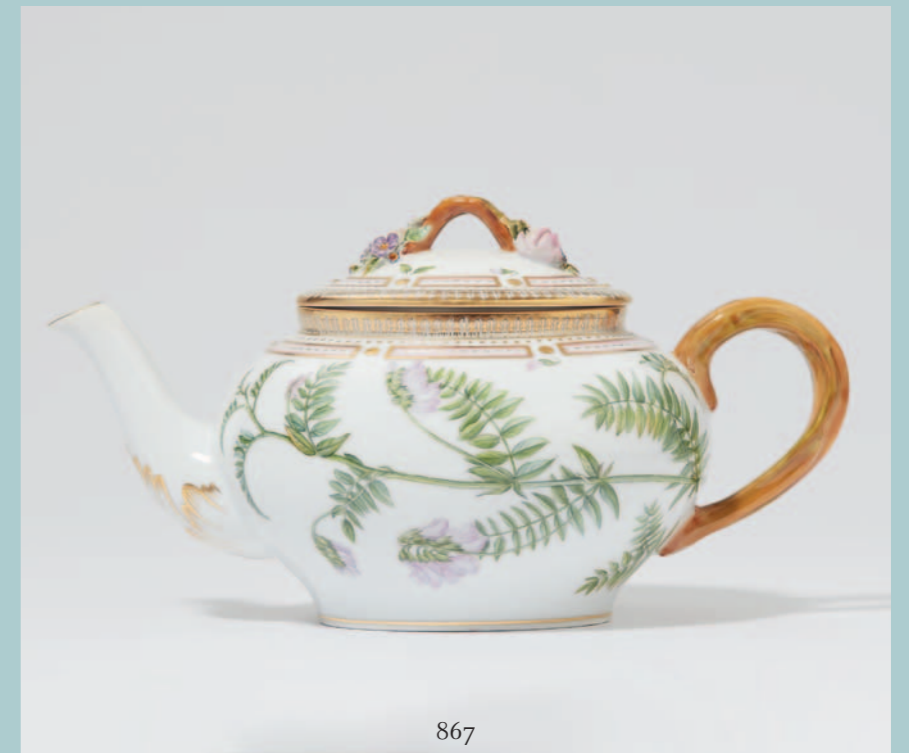
€ 800 – 1 000

867
Teekanne Flora Danica mit Deckel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden beschriftet: „Vivia Orobus L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 14,5 cm.

Um 1990.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



867

868
Sechs Royal Copenhagen-Obstteller

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Perlmodell. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. D 19,5 cm. 1980er/1990er Jahre.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 300 – 400

869
Drei Royal Copenhagen-Speiseteller mit Federvieh

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Perlmodell. Spiegelfüllende Landschaften mit jeweils einem Vogel, auf dem Boden bezeichnet: „Charadrius morinellus“, „Phasianus colchicus“ und „Anas platyhynchos.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. D 25,5 cm.

1980er/1990er Jahre.
Provenienz
Westfälische Privatsammlung.
€ 800 – 1 000



Porzellan aus verschiedenem Besitz



870

Kumme mit drei Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit Purpurlüster unterlegte Goldkartuschen, außen eisenrotes und purpurnes Bandelwerk. Darin jeweils zwei äußerst fein gemalte Figuren mit Attributen, Vögeln und Insekten, seitlich große indianische Blumen. Emailmarke Schwerter, 86. in Purpurlüster. Geklebter Bruch, wenig Goldberieb. H 8,6, D 16,9 cm Meissen, um 1728 – 30, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Zum Dekorschema vgl. Pietsch, Johann Gregorius Hoeroldt 1696 – 1775 und die Meissener Porzellanmalerei. Zur Dreihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages, Dresden-Leipzig 1996, Kat. Nr.126 und 134 ff.

€ 3 000 – 4 000



871

Frühe Untertasse mit chinoiser Komödienfigur

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit Purpurlüster unterlegte Goldrankenkartusche, außen rumrankt von eisenroten und lüsterfarbenen Federblättern. Um den inneren Rand eine große Goldspitze. Goldene 14, geritzt /. Kleiner Randchip auf der Unterseite auf 9 Uhr, Vergoldung minimal berieben. D 12,8 cm.

Meissen, das Porzellan um 1720, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1723 – 25.

Literatur
Vgl. Pietsch, Johann Gregorius Hoeroldt 1696 – 1775 und die Meissener Porzellanmalerei. Zur Dreihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages, Dresden-Leipzig 1996, Kat. Nr. 28 – 39, das Warschauer Service mit gleicher Goldspitze.

€ 1 500 – 1 800





872
Koppchen und Untertasse mit nächtlicher Kauffahrteiszene

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurlüster und Vergoldung. Zwei Goldkartuschen mit eisenroten und lüsterfarbenen Federblättern um besonders fein gemalte Hafenszenen mit großen Schiffen, in der UT vor einem bewölkten Nachthimmel. Hinten auf dem Koppchen indianische Blumen. Ein Dreherzeichen für Johann Daniel Rehschuh, goldene 2. Koppchen und UT über Bruch restauriert. Koppchen H 4,8, UT D 12,8 cm.

Das Porzellan Meissen, vor 1723, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben, um 1725 – 30.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Zu dem frühen Typus der Kauffahrteiszenen aus Hoeroldts Malstube s. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 117.

€ 800 – 1 000



873
Paar Becher und Untertassen mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurlüster und Vergoldung. Sechs vierpassige Goldkartuschen mit eisenroten und lüsterfarbenen Federblättern um besonders fein gemalte Hafenszenen mit großen Schiffen. Ein Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jun., goldene 1. auf allen Teilen. Beide Becher restauriert. Becher H 7,5, UT D 12,7 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben, um 1726 – 30.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Zu dem frühen Typus der Kauffahrteiszenen aus Hoeroldts Malstube s. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 117.

€ 1 500 – 2 000



874

Becher mit zwei Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei mit Purpurlüster unterlegte Goldspitzenkartuschen um besonders fein gemalte exotische Figurendarstellungen. Seitlich zwei kleinere Kartuschen aus purpurnem Gitterwerk um ovale Reserven mit Miniatur-Landschaften in eisenroter Camaieumalerei. Innen Goldspitze. Blaue Emailmarke Schwerter.

H 7,5 cm.

Meissen, um 1730.

€ 1 500 – 1 800



875

Seltener Becher mit umlaufender Hoeroldt-Chinoserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Konisches Modell auf leicht ausgestellttem godroniertem Fußrand. Umlaufender grüner Terrainstreifen mit sechs Figuren, einem Hund, einem Hasen, Insekten und Vögeln, mit Requisiten und indianischen Blumen. Um den oberen Rand innen und außen goldenes Bandelwerk. Goldene 1. Goldranken etwas berieben. H 7,5 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1724/25.



Provenienz
Europäische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. gleiche Becher mit umlaufender Chinoiserie aus derselben Zeit im Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 4 und 164.

Das Modell auch bei Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Kat. Nrn. 186, 196 und 198.

€ 12 000 – 14 000

876

Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Vier äußerst fein gemalte Chinoiserien nach dem Schulz-Codex über grünbraunen Terrainstreifen. Auf den Schultern indianische Blumen. Abgestrichener Boden mit deutlicher Blaumarke Schwerter und I, Dreherzeichen für Johann George Grund, goldene 62. Riss in einer Wandungsseite restauriert. Spätere Silbermontierung H 10,5 cm.

Meissen, 1730er Jahre, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Zu den Chinoiserien s. Kat. Exotische Welten. Der Schulz-Codex und das frühe Meissener Porzellan, Leipzig-München 2010, Kat. Nr. 15 a-c und 102 c.

€ 800 – 1 000



877

Chinoiserie-Koppchen mit früher Untertasse

Porzellan, Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Im Spiegel der UT eine zweifigurige Chinoiserie im Inselstil, auf beiden Gefäßen außen umlaufend drei bzw. vier ähnliche Chinoiserien an Tischen auf Seladonfond. UT mit Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen fünfstrahliger Stern, Tasse mit Blaumarke Schwerter mit Punkt und Presszeichen. Kleine punktuelle Farbtretuschen, ein restaurierter Randchip an der UT. Koppchen H 4,3, UT D 12,9 cm.

Meissen, die Untertasse um 1735, das Koppchen nach 1763 ergänzt für einen Verlust.



Weitere Teile des Services befinden sich in den Sammlungen Victoria & Albert Museum London (Tasse und UT), The Metropolitan Museum of Art (Teekanne) und Wadsworth Atheneum of Art (Kaffeekanne, ehemals Sammlung Jahn, verst. Lempertz Köln Auktion 654 am 22. Juni 1990, Lot 1862). Eine Teedose wurde 1976 in New York versteigert (Sotheby's am 23. November 1976, lot 233). Michele Beiny bot 2014 eine Zuckerdose aus dem Service an.

Provenienz
Europäische Privatsammlung.

€ 3 500 – 4 000

878

Augustus Rex-Vase mit seltenem Fliederfond und zwei Chinoiserien

Porzellan, poriger hell blauroter Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Schlank hochgedrehte Balusterform, schmaler, leicht konischer Hals mit vergoldetem Wulst. Zwei goldgerahmte Vierpassreserven mit äußerst fein gemalten chinoisen Einzelfiguren und Vögeln. Blaumarke ligiertes AR. Restaurierte Risse und Brandrisse im unteren Wandungsbereich, Lippenrand beschliffen, Vergoldung berieben. H 30,6 cm.

Meissen, um 1726 – 30, die Dekore Johann Gregorius Hoeroldt und Johann Ehrenfried Stadler, zugeschrieben.

Cassidy-Geiger vermutet, dass es sich bei der seegrünen Vase aus der Sammlung Arnhold um eine von insgesamt „121 St. Camin-Aufsatz-Stücken“ handelt, die Boltz erwähnt: „(...) von diverser Größe so mit goldenen Zierrathen und theils mit bunten praetieussen glassuren, ingl: Blumen und Japanischen Figuren fein emailirt“ (S.14). Im Japanischen Palais war ein Raum für „celadon“ Waren vorgesehen und ein zweiter für Purpurdekore. Möglicherweise stammt diese Vase aus einem Brand, der aufgrund seiner Mängel nicht an den König ausgeliefert wurde. Zur geplanten Rekonstruktion der Raumausstattungen des Palastes s.a. Hertzog/Friedrichs/Karge, Das Japanische Palais in Dresden. Porzellanschloss-Staatsmonument-Museum. Konzeption und Baugeschichte. Petersberg 2019, S. 306 ff.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 1066 am 20. Mai 2016, Lot 1035.

Deutsche Privatsammlung.

€ 18 000 – 25 000

Literatur

Vgl. eine Vase mit ähnlich proportionierter Hoeroldt-Chinoiserie in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums bei Rückert, München 1966, Nr. 369.

S.a. Boltz, Eisbären und Polarfüchse./ 6 Kästen sächsisches Porzellan, in: Keramos 148 / 1995, S. 3 ff.

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam

2000, Kat. Nr. 207 ff., Teile eines Kaffeeservices, ebenfalls mit der Kombination aus Purpurfond und Stadler-Chinoiserien.

Eine nach demselben Schema dekorierte (see grüne) Vase in der Sammlung Henry Arnhold (bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, New York-London 2008, Kat. Nr. 26).



879

Ecuelle und Unterteller in Lederetui

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Suppen-
napf mit umlaufender, äußerst fein gemalter Kauffahrts-
zene in eisenroter Camaieumalerei, gleicher Dekor auf bei-
den Seiten des Deckels. Der Teller bemalt mit drei radial
angeordneten Chinoiserien um zentrale farbige indiani-
sche Blumen. Blaumarke Schwerter, goldene 1. Affenknauf
und ein Henkel restauriert, minimale Randchips an der
Terrine. Napf H 10, Teller D 17,2 cm. Oktogonales lederbe-
zogenes Reisetui H 15, D ca. 25 cm, auf dem Deckel die
goldgeprägten Initialen V.M.C.

Das Porzellan Meissen, um 1735, der Dekor Christian
Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Sammlung Brigitte Britzke, Bad Pyrmont.

Europäische Privatsammlung.

Ausstellungen

2002 ausgestellt im Museum im Schloss Bad Pyrmont.

Literatur

Abgebildet im Kat. Meißener Porzellan des 18. Jahrhun-
derts aus Bad Pyrmont Privatbesitz, Bad Pyrmont 2002,
S. 36 f.

Abgebildet im Kat. La porcelana de Meissen en la Co-
lección Britzke 1709 – 1765 Das Meissener Porzellan der
Britzke-Sammlung, Segovia 2009, S. 66 f.

Vgl. einen gleichen Unterteller in der Sammlung Wark
bei Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection,
London 2011, Kat. Nr. 165.

Zu Herold s. Lübke, Der Meißner Maler Christian Fried-
rich Herold – die charakteristischen Merkmale seiner
künstlerischen Handschrift, in: Keramos 195/2007, S. 65 ff.

€ 14 000 – 16 000



880

Flakon mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Messingmontierung. Beidseitig abgeflachte, oktogonal facettierte Form. Aufglasurmarke Schwerter in Purpur. Kleiner Chip am Fußrand. Mit Stöpsel H 9,7 cm. Meissen, 1729 – 31.

Literatur

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 50.

€ 3 000 – 4 000



881

Teekanne mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Kartuschen mit reichem Bandelwerk in Eisenrot und Purpur, umgeben von Vögeln, Insekten und indianischen Blumen um äußerst fein gemalte vielfigurige Hafenszenen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Daniel Rehschuh oder Johann Christoph Pietzsch. Vergoldung retuschiert. H 9,1, mit ersetzttem Deckel 10,5 cm. Meissen, um 1735 – 39, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 8 000 – 9 000



882

Kaffeekanne mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Kartuschen mit purpurnen und eisenroten Federblättern, bekrönt von kleinen zweifigurigen Chinoiserien auf Konsolen. Vielfigurige, äußerst fein gemalte Hafenszenen. Blaumarke Schwerter, goldene 61. Berieb an der Vergoldung retuschiert. H 17,8, mit ersetzttem Deckel 21 cm.

Meissen, um 1735 – 39, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 10 000 – 12 000



244



245

883

Salznapf mit Vogelbaumdekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor.
Blaumarke Schwerter. H 3,2, B 8,1 cm.
Meissen, um 1735 – 40.

Provenienz
Europäischer Privatbesitz.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit
Dekoren nach ostasiatischen Vorbil-
dern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr.
358 ff.

€ 800 – 1 200



885

**Figürlicher Tafelaufsatz mit
Fruchtkorb**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Goldakzente, brauner Randstreifen.
Auf einem von zwei reliefierten Putten-
paar, eine ovale Schale tragend. Um
den geschnittenen Rand ein Relief-
band, innen sehr fein gemalter Vogel-
baumdekor. Abgestrichener Boden
ohne Marke. Minimale Chips an den
Blüten, unauffällige Brandrisse. H 28,
B 19,4 cm.

Meissen, um 1740 – 45, das Modell
Johann Joachim Kaendler und Johann
Friedrich Eberlein, zugeschrieben.

Literatur
Zum Dekor vgl. Weber, Meißener
Porzellane mit Dekoren nach ostasia-
tischen Vorbildern, Bd. II, München
2013, Kat. Nr. 355 ff.

€ 3 000 – 4 000



884

**Schale mit Bambus und Päonien-
zweigen**

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakie-
mon-Polychromie, brauner Rand-
streifen, Goldhöhlungen. Blaumarke
Schwerter, Drehernummer 30. B 17,4
cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Europäischer Privatbesitz.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit
Dekoren nach ostasiatischen Vorbil-
dern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr.
167 ff.

€ 800 – 1 200



886

Fächerschüssel mit Chrysanthemen und Bambusgitter

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Vergoldung. Godroniertes Modell mit bogig geschnittenem Rand. Zwei lang geschweifte Chrysanthemenzweige über einem Bambusgitter, hinten weitere Blütenzweige und Insekten. Im Fond die Darstellung eines ringförmig gewundenen Drachen. Große Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jun. Ein vertikaler Riss in der Wandung, Dekor im Fond leicht berieben. H 7,6, D 19,2 cm.

Meissen, um 1728 – 30.

Provenienz

Norddeutsche Sammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 1086 am 20. Mai 2017, Lot 479.

€ 3 000 – 4 000



887

Kumme mit „gelbem Löwen“ und Reisstrohbündel

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, Goldhöhlungen. Oktogonales Modell mit ausgezogener Fahne und profiliertem Rand. Außen bemalt mit chinesischem Tiger, Reisstrohbündeln und lang geschweiften Prunuszweigen, ein fliegender Vogel. Innen eine einzelne indianische Blüte, um den Rand eine blaugrüne Blattbordüre. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel. Der Scherben mit zahlreichen Einschlüssen, restaurierter bogenförmiger Ausbruch. H 10, D 24 cm.

Meissen, um 1730.



In dem 1770 verfassten Inventar des Japanischen Palais wird dieser Dekor auf einer Reihe von Stücken erwähnt, beginnend mit „Sieben Stück gemuschelte platte Assietten, inwendig ein gelber Löwe, Korn und Blumen gemahlt“ (Boltz, a.a.O.). In diesem Zusammenhang entstand auch diese Schale, wurde aber nicht an den Hof ausgeliefert, vermutlich weil sie bereits im Brand gebrorsten war.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 168. zwei Fächerschüsseln mit gleichem Dekor, ehemals aus der Porzellansammlung Dresden, als Dubletten verkauft 1919 bei Lepke Berlin.

S.a. Boltz, Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar 1769, in: Keramos 153/1996, S. 73.

Die Form bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 33.

€ 6 000 – 8 000



888

Teller mit seltenem famille verte-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Im Spiegel ein Bonsai-Pinus, um die Fahne vier indianische Blütenzweige. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. D 22 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Norddeutsche Sammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Die Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 183.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ost-asiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 324.

Eine Platte mit gleichem Motiv verst. Lempertz Köln Auktion 976 am 13. Mai 2011, Lot 19.

Eine Soßenkanne mit dem Motiv verst. Lempertz Köln Auktion 1174 am 4. Juni 2021, Lot 1250.

€ 3 000 – 3 500



889

Tasse und Untertasse im japanischen Stil

Porzellan, Dekor in Eisenrot und anderen Aufglasurfarben, Goldakzente. Auf vierpassigem Grundriss, die Segmente alternierend bemalt mit weißen Ranken auf eisenrotem Fond bzw. indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 17. Tasse H 5,2, UT B 14,4 cm. Meissen, um 1740.

Literatur

Vgl. Syz/Jefferson Miller II/Rückert, Catalogue of the Hans Syz Collection, Vol. I, Washington 1979, Kat. Nr. 122, ebenfalls mit Drehernummer 17.

€ 1 500 – 2 000

890

Schüssel aus dem Tafelservice für den Grafen Sulkowski
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier, flache Tellerform. Auf einer großen Konsole in Spiegelmitte das von zwei Löwen gehaltene bekrönte Allianzwappen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter. Mehrere restaurierte Randchips. D 29,5 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Sammlung Hoffmeister, Hamburg 1999, Bd. II,

S. 526 f, Nr. 345.

€ 800 – 1 200



891

Seltene Paar Chantilly Deckelterrinen auf Untertellern

Weichporzellan (pâte tendre), Aufglasurdekor in Kakie-mon-Polychromie mit schwarzen Konturen, braune Randstreifen. Im Grundriss vierpassig, bemalt mit japanischen Blatt- und Blütenmotiven und einem großen Maikäfer auf allen Geschirrteilen. Eisenrote Marke Posthorn. Ein kurzer restaurierter Vertikalriss durch eine Terrinenseite, kleine Chips an beiden Deckelknäufen restauriert. Terrine H ca. 10, Teller B ca. 24 cm.

Um 1730/40.

Provenienz

Roderick Jellicoe, London.

Europäischer Privatbesitz.

Literatur

Vgl. Le Duc, Porcelaine tendre de Chantilly au XVIIIe siècle. Héritages des manufactures de Rouen, Saint-Cloud et Paris et influences sur les autres manufactures du XVIIIe siècle, Paris 1996, S. 83.

€ 1 500 – 2 000



892

Kaffeekanne mit indianischen Blumen und Bambusstab

Porzellan, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Vierpassiges Modell, zugehöriger Deckel. Um die Kanne drei, um den Deckel vier Vierpassreserven. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Andreas Schiefer. Wenig Verunreinigung durch Aschenflug, Spitze des Ausgusses restauriert. H 18,7 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

In Meissen wurde ab 1723 mit gelber Fondfarbe experimentiert. Die ersten Objekte, auf denen die Farbe gelang, waren Spülkummen. Im Oktober 1734 konnte nach Einzelstücken schließlich ein 82teiliges Tafelservice mit perfekter, kräftig gelb leuchtender Glasur an den Hof ausgeliefert werden. Aus dieser Epoche stammt auch die kleine Kanne mit ihrem schönen Gelbton und der feinen Emailbemalung.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Zu den Gelbfondporzellanen s. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 429 ff.

€ 6 000 – 8 000





893

Ovales Tablett mit ombrierten Blumen und Insekten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Ozier, mit zwei Bügelgriffen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 27. Brandstützen abgeschliffen. H 8,7, B 39 cm.

Meissen, um 1740 – 45, der Dekor Johann Gottfried Klinger, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Sammlung.

Literatur
Vgl. den Walzenkrug in der Porzellansammlung Dresden, SKD PE 2051.

Zu Klinger s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 165 f.

€ 1 500 – 1 800

Diese Art der Insektenmalerei wird aufgrund eines 1742 datierten und signierten Walzenkrugs Johann Gottfried Klinger (1711 – 1781) zugeschrieben. In den von Rainer Rückert publizierten Akten wird er auch als Blumenmaler bezeichnet. Seine Vita war eine zeittypische: 1746 wechselte er zur Kaiserlichen Manufaktur nach Wien, wo er schnell Karriere machte, vom Maler zum Arkanisten. Seine Reise nach Joachimsthal (heute Tschechien, Jáchymov) 1764 zur Untersuchung von Erden und Bodenschätzen hatte zur Folge, dass in Sachsen ein Mandat des Verbots der „Ausführung der weißen Erde“ publiziert wurde, das Zuwiderhandlungen mit der Todesstrafe belegte.

894

Platte mit Streublumen im Relief

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Im Spiegel fein gemalte Einzelblumen und ein Gebinde nach französischer Graphikvorlage, um die Fahne applizierte, farbig staffierte Reliefblumen. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 20. Dekor minimal berieben. D 25,7 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Literatur

Vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 663.

Vgl. Syz/Jefferson Miller II/Rückert, Catalogue of the Hans Syz Collection, Vol. I, Washington 1979, Kat. Nr. 228, eine Terrine mit gleichem Dekor.

Vgl. Brattig (Hg), Meissen Barockes Porzellan, Stuttgart-Köln 2010, Kat. Nr. 243.

€ 3 000 – 4 000



895

Trembleuse und Untertasse mit natürlichen Blumen, Gurken und Quitten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Brühl'sches Allereei. Blaumarke Schwerter, goldene 28 und Drehernummer 4 (Tasse), goldene 11 und Drehernummer 24 (UT). Tasse H 7,2, UT D 15 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Europäischer Privatbesitz.

Literatur
Zum Dekor vgl. Kunze-Köllensperger, Das Holländische Dorf aus Meissener Porzellan. Dessert de Luxe bei Graf von Brühl. Sammlung Ritter Kempski von Rakoszyn, München 2015, Kat. Nr. 86 ff.

€ 1 200 – 1 500

896

Springender Hirsch

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Geweih und Läufe restauriert, minimale Chips an den Blüten. H 11,7 cm.

Meissen, um / nach 1763, das Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1758.

Literatur

Das Pendant, die Hirschkuh, ehemals in der Sammlung C.H. Fischer Dresden, verst. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Köln, 22.-25. Oktober 1906, Lot 994.

Zwei weitere Hirschkuhe bei Syz/Jefferson Miller II/Rückert, Catalogue of the Hans Syz Collection, Vol. I, Washington 1979, Kat. Nr. 328.

€ 1 000 – 1 500



897

Truthahn

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Miniaturfigur mit äußerst feiner naturalistischer Staffierung. Abgestrichener Boden ohne Marke. H 5,6 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1750.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Kunze-Köllensperger, Alexanders Tiere, Bd. VII, Mainz 1999, Kat. Nr. 106.

Vgl. Röbbig (Hg), Kabinettstücke. Die Meissener Porzellanvögel von Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, München 2006, Kat. Nr. 41.

Vgl. Pietsch, Die figürliche Meißener Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Kat. Nr. 316, das Exemplar aus der Porzellan-sammlung Dresden.

Vgl. Kunze-Köllensperger, Das Holländische Dorf aus Meissener Porzellan. Dessert de Luxe bei Graf von Brühl. Sammlung Ritter Kempfski von Rakoszyn, München 2015, Kat. Nr. 62.

€ 2 000 – 3 000



256

898

Früher und seltener Hund auf Hundehütte

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter. Chip am Schwanz, ein Dachziegel und das untere Knochenende restauriert. H 9,3, B 7,3, T ca. 9 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1737, die Ausformung zeitnah.

In den Arbeitsberichten Kaendlers vom Februar 1737 ist ein Modell erwähnt, das dieser Ausformung entspricht: „Eine Hunde Hütte geändert, und darzu 5 Hunde in Thon pousiret, als einen alten Wie er auf der Hütte lieget und an einem Knochen naget...“ (bei Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 45).



Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Kunze-Köllensperger, Idylle in Porzellan. Kostbare Tischdekoration aus Meissen, Leipzig 1996, S. 52, dieselbe Architektur mit drei balgenden Hunden.

€ 6 000 – 8 000

257

Seltene Paar Hahnenkannen

Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie. Naturalistisch staffiertes, sitzendes Federvieh, als Kannenpaar gestaltet. Geöffnete Schnäbel als Tüllen, die hinteren Schwanzfedern als Griff gebogen, eine zusätzliche gebogene Feder auf dem Rücken als Deckel. Abgestrichene Böden, die Hahnenkanne mit Bossierernummer 5. Chips an den Schnäbeln und Kämmen restauriert, ebenso der Federhenkel eines Deckels. H 14,5 und 14, L ca. 20 bzw. 21 cm.

Meissen, die Modelle von Johann Joachim Kaendler, 1734, Ausformung um 1740.

Literatur

Abgebildet bei Röbbig (Hg), Kabinettstücke. Die Meissener Porzellanvögel von Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, München 2006, Kat. Nr. 55.

Eine weitere Hahnenkanne ehemals Sammlung C.H. Fischer Dresden, verst. J.M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln 1906, Lot 150.

Vgl. Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 -50, New York-London 2008, Kat. Nr. 133.

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 138.

€ 15 000 – 20 000

Eines der beiden Modelle, nämlich die „männliche“ Hahnenkanne, lässt sich in Kaendlers Arbeitsbericht im Mai 1734 identifizieren: „18. Ebenfalls ist noch zu einem Thee Pot ein Hahn gefertigt worden von mittel mäßiger Größe wo ebenfalls der Thee zum Schnabel heraus läuft. Der Schwanz ist so beschaffen daß man den Hahn dabey gut in die Höhe heben kann und daraus einschenken.“ (Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodellers Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 24)

Über das zweite, weibliche Modell kann man nur vermuten, dass es ebenfalls in 1730er Jahren entstanden ist, eventuell als Variation der Hennenkanne mit neun

Küken vom Mai 1734. Johann Joachim Kaendler hat sich in den frühen 1730er Jahren intensiv mit dem Thema Federvieh auseinandergesetzt. Das bekannteste Modell dieser Epoche ist der große Paduaner Hahn und die sitzende Henne vom August 1732. Die kleinen, als Tischdekoration gedachten Funktionsmodelle waren ein kommerzielles Nebenprodukt der großen Plastiken. Eine Paduaner Henne als Terrine, allerdings eine späte Ausformung nach Kaendlers Tod, befindet sich in der Porzellansammlung Dresden, Inv.Nr. PE 3912 a, b.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.



900

Chinesenkind

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltene Figur auf fast quadratischem Schollensockel, belegt mit Blüten und Blättern. Auf dem Kopf ein großes Kohlblatt. Feine Staffierung von Gesicht und Gewand. Abgestrichener Boden ohne Marke. Restaurierte Chips am Hutrand, an den Blüten und Blättern. H 24,5 cm.

Meissen, 1749/50, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer.

Provenienz

Norddeutsche Sammlung.

Literatur

Vgl. Newman, Die deutschen Porzellan-Manufakturen im 18. Jahrhundert, Bd. I, Braunschweig 1977, Abb. 153.

Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Kat. Nr. 382, zwei gleiche Porzellanplastiken aus dem Museo Nazionale della Ceramica Duca di Martina, Neapel.

€ 3 000 – 3 500



260



901

Zwei Kinder als Wackelpagoden

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderungen, Metall/Blei. Auf einem mit Blüten und Blättern belegten Schollensockel schreitend. Auf dem Kopf ein großes Kohlblatt. Fein staffierte Gesichter und geblümete Gewänder. Abgestrichene Böden, eine Figur mit Blaumarke Schwerter, die zweite Figur ohne Stab mit Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Kohlblätter, der Stab und Chips an den Gewandsäumen restauriert. Mit Stab H 22, ohne H 21,3 cm.

Meissen, 1749/50, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 148.

€ 6 000 – 8 000

261



902

Seltene Gruppe „Der stürmische Liebhaber“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Dreifigurige Gruppe auf einem flachen, mit Blüten und Blättern belegten Schollensockel. Die junge Frau in weißem, goldgepunktetem Untergewand und einem schwarzen Mantel mit farbigen indianischen Blumen und gelbem Futter. Der Liebhaber kniend, in türkischem Wams und purpurner Hose, auf seinem Rücken ein kleiner, an seinen Haaren ziehender Amor. Abgestrichener Boden ohne Marke. Restaurierungen über einem Brandriss durch den Boden und an den Extremitäten. H 16,5 cm.

Meissen, Mitte 1740er Jahre, das Modell Johann Joachim Kaendler, um/nach 1740.

Ingelore Menzhausen vermutete als Inspiration für Kaendlers Gruppe das Gemälde „After“ von William Hogarth, das der Künstler selbst über Kupferstiche ab 1736 publizierte.

Ulrich Pietsch zitiert im Katalog von 1997 die Taxa Kaendlers für die Ausformung mit dem Harlekin und bezeichnet die Gruppe „Der zudringliche Liebhaber“. Die 1997 ausgestellte Ausformung mit Harlekin zeigt eine sehr ähnliche Staffierung mit der hier vorgestellten Gruppe ohne Harlekin.

Provenienz
Sammlung Pauls, Riehen.

Österreichische Privatsammlung, verst. Lempertz Köln
Auktion 1086 am 19. Mai 2017, Lot 825.

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet im Kat. Sammlung Pauls Riehen Bd. I, Frankfurt am Main 1967, S. 314.

Das Exemplar mit Harlekin bei Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 150.

S.a. Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 203.

S.a. Kat. Triumph der blauen Schwerter. Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Dresden-Leipzig 2010, Kat. Nr. 351.

€ 15 000 – 20 000





903

Liegender Hund (Mastiff?)

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf flachem Terrainsockel, mit feiner, naturalistischer Staffierung, eisenrotem Halsband mit goldener Schnalle und Öse. Blaumarke F, gepresst NO 2. Restaurierter Abbruch am Sockel. H 5,5. L 11,3 cm.

Fürstenberg, das Modell Simon Feilner, zugeschrieben, um 1755 – 60.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur
Für ähnliche Modelle Feilners s. Ducret, Fürstenberger Porzellan. III Figuren, Braunschweig 1965, Abb. 79 f.

€ 1 500 – 2 000

904

Weiblicher Mopshund mit Jungem

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Äußerst feine naturalistische Fellstaffierung, purpurnes Halsband mit Goldranken, drei Glocken und einer großen Purpurschleife. Abgestrichener Boden ohne Marke. Glocken und Schleife restauriert, Retusche an der Schnauze, Schwanz ersetzt, kleine Chips am Blüten- und Blattbelag und an den Ohren. H 15, Sockel B 12 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Vgl. Dumortier/Habets (Hg), The T&T Collection. Porcelain Pugs A Passion, Brüssel 2019, Nr. 2 f.

€ 4 000 – 6 000





905
Teekanne mit Gelbfond und zwei Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Kanne und zugehörigem Deckel je zwei Vierpassreserven um sehr fein gemalte südländische Architekturlandschaften. Blaumarke Schwerter. Deckelknopf wieder angefügt, Vergoldung in Stellen retuschiert. H 10,3 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
 Deutsche Privatsammlung.

Literatur
 Zur Vorlage s. Bodinek, Raffinesse im Akkord. Meissener Porzellanmalerei und ihre grafischen Vorlagen, Bd. 2, Dresden 2018, Nr. 32, die Stiche von Melchior Küsel nach Johann Wilhelm Baur.

€ 3 500 – 4 000



906
Teekännchen mit kapuzinerbraunem Fond

Porzellan, Unterglasurdekor. Blaumarke Schwerter. H 8 cm.

Meissen, um 1730.

Literatur
 Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 85.

€ 600 – 800



907
Teeservice mit Malerei im Watteau-Stil

Porzellan, Seladonfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Teekanne, Zuckerdose, beide mit Deckeln, vier Tassen und UT. Jeweils dekoriert mit vier Segmentfeldern mit äußerst fein gemalten höfischen Einzelfiguren und Paaren im Park, Pilgern, Musikern, einem Harlekin, alternierend zu großen natürlichen Blumen. Blaumarke Schwerter, purpurne 44. Chip am Deckelrand der Zuckerdose. Kanne H 11,7 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

Die naturalistisch staffierten Asthenkel wurden ab 1761 in der Manufaktur des Berliner Kaufmanns Johann Ernst Gotzkowsky quasi als Markenzeichen seiner Tassen und Kannen übernommen. Auch in der frühen Produktion der KPM findet sich dieses Modell häufig – es scheint dem preußischen König gut gefallen zu haben.

Literatur
 Vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 384 ff. die Teile eines sehr ähnlich dekorierten Service mit Gelbfond, ehemals Sammlung Dr. Ernst Schneider.

€ 6 500 – 7 000

908

Teilservice mit Landschaften in Goldkartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Stielkanne mit Deckel, zwei Tassen, eine UT und eine nicht zugehörige aber gleich bemalte Zuckerdose ohne Deckel. Fein gemalte Landschaften mit Figurenstaffage in ombrierten Goldkartuschen, Holzschnittblumen und Insekten. Blaumarke Schwerter, goldene 29, eine goldene 77., Drehernummern. Ein Tassenhenkel wieder angefügt, minimaler Chip an Ausguss und Stiel der Kanne. Kanne H 12,5 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



912

Kaffeekanne mit Landschaften in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei äußerst fein gemalte Wasserlandschaften, an das Elbsandsteingebirge erinnernd, mit Figurenstaffage im Vordergrund. Zusätzlich fein gemalte Holzschnittblumen. Kryptische Signatur auf einer Sandbank, eventuell von Johann Christoph Dietrich. Die Kartuschen schwarz konturiert. Blaumarke Schwerter, goldene 14. (auch im Deckel). Restaurierter Chip an der Spitze des Ausgusses, Vergoldung in Stellen retuschiert. H 22 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz

Norddeutsche Sammlung.

€ 4 000 – 4 500



909

Teedose mit zwei Landschaften in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zugehöriger Stülpedeckel mit Blütenknauf. Auch auf den schmalen Seitenflächen zwei fein gemalte, tiefe Landschaften, auf Schulter und Deckel Holzschnittblumen und Insekten. Die Kartuschen schwarz konturiert. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, Goldmalerzeichen (auch im Deckel) und Bossierernummer 19. Minimale Chips am Blütenknauf. H 12,5 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz

Sammlung Jahn, Hamburg, verst. Lempertz Köln Auktion 641 am 12. Juni 1989, Lot 125.

Norddeutsche Sammlung.

€ 2 200 – 2 500

910

Streusandbüchse mit Landschaften in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Je zwei ombrierte Goldkartuschen um zwei Kauffahrteisenzenen und zwei galante Paare im Park. Zusätzlich Insekten und kleine Vergissmeinnichtblüten. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, Pressnummer 36. H 8,5 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

€ 400 – 600

911

Teedose mit Hausmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Umlaufender Gartendekor, darin ein lesendes Liebespaar mit Harlekin im Hintergrund bzw. ein Paar, Almosen gebend. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter, Bossierernummer 46, ligiertes Purpurmonogramm AL. Deckel ersetzt. H 13 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., der Dekor F. J. Ferner, zugeschrieben.

Provenienz

Norddeutsche Sammlung.

Literatur

Zu dem Hausmaler s. Zumbulyadis/Mass, Der Hausmaler F. J. Ferner, seine Genossen und Nachahmer; eine fächerübergreifende Studie in Kunstgeschichte und Chemie, in: Keramos 229/2015, S. 3 – 38.

€ 1 000 – 1 200



913

Kleine Kanne mit Kauffahrteisenzenen in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bemalt mit zwei figurenreichen Hafensichten und Holzschnittblumen. Die Kartuschen schwarz konturiert. Blaumarke Schwerter, goldene 52. Henkel wieder angefügt, Deckel ersetzt. H 15,2 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz

Kölner Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 938 am 15. Mai 2009, Lot 385.

Norddeutsche Sammlung.

€ 1 500 – 1 800

914
Vier Teller mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Neu-Brandenstein. Blaumarke Schwerter D ca. 24 cm. Meissen, Mitte 18. Jh.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

915
Vier Schüsseln mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Modell Neu-Brandenstein. Blaumarke Schwerter, Drehernummern. D ca. 30 cm. Meissen, Mitte 18. Jh.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 1 800 – 2 200

916
Zwei Korbschüsseln mit natürlichen Blumen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Sulkowski-Ozier. In der größeren Schüssel zusätzlich Insekten. Blaumarke Schwerter. Ein Henkel des großen Korbs wieder angefügt, minimale Chips an den plastischen Blüten. Großer Korb H 10, B 32,5, der kleinere H 10, B 26,5 cm. Meissen, Mitte 18. Jh.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 1 500 – 2 000

917
Teller mit Rotkehlchen und Dompfaff
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Neu-Ozier. Die beiden Vögel auf einer Landschaftsinsel, umgeben von Insekten. Blaumarke Schwerter mit Stern, Pressnummer 88. Goldrand berieben. D 23,9 cm. Meissen, um 1774.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 500 – 700

918
Ecuelle mit Vogelmalerei
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Ozier, zugehöriger Deckel mit aufliegender Rosenknospe. Auf Suppennapf und Deckel drei sehr fein gemalte Darstellungen heimischer Vögel im Inselstil, dazwischen Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21. Minimale Chips am Knospenknopf, Mittelstück des Astes abgebrochen. H 13, D 15,5 cm. Meissen, um 1740 – 50.
Provenienz
Sammlung Jahn, Hamburg, verst. Lempertz Köln Auktion 654 am 22. Juni 1990, Lot 1922. Norddeutsche Sammlung.
€ 750 – 800

919
Paar Schüsseln mit heimischen Vögeln auf Ästen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Neu-Dulong. Um die Fahne vier goldgeränderte Reserven um emailblaue Blumenbinde. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Drehernummer 10. D ca. 29 cm. Meissen, nach 1763.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 1 500 – 2 000

920
Teller mit Vogelmalerei
Weichporzellane (pâte tendre), farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Landschaftsinsel mit drei Fantasievögeln in der Art von Louis Victor Gerverot. Goldmarke. Chips an zwei Randspitzen restauriert. D 24,2 cm. Tournai / Doornicks, drittes Viertel 18. Jh.
Provenienz
Europäischer Privatbesitz.
Literatur
Vgl. Lemaire (Hg), La porcelaine de Tournai. Histoire d'une manufacture (1750 – 1891), Brüssel 1999, S. 104, ein gleicher Teller aus dem Musée royal de Mariemont in Morlanwelz.
€ 800 – 1 000

921
Tüllenkrug mit umlaufender Architekturlandschaft
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter und II., gepresst 6 und II. Tülle wieder angefügt. Klappdeckel aus Zinn H 31 cm. Meissen, nach 1820.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 400 – 600

922
Paar Schneeballvasen mit Vögeln
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Blaumarke Schwerter (eine Marke mit Schliffstrich), ein purpurnes R und weitere Malerzeichen, gepresste Modellnummer 2780, Bossierernummern. Minimale Chips an einigen Blüten und den Schnabelspitzen, ein restaurierter Chip an einem Schwanz. H 16,5 cm. Meissen, Ende 19. Jh.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 2 000 – 2 500



923
Sieben Schüsseln mit heimischen Vögeln auf Ästen
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell Neu-Ozier. Um die Landschaftsinseln fliegende Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 56, geritzt II. Ein Chip am Standring. D ca. 29,5 cm. Meissen, Mitte 18. Jh.
Provenienz
Deutsche Privatsammlung.
€ 2 500 – 3 000

Paar Meissen-Körbe mit Porzellanblumen aus Vincennes

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, feuervergoldete Bronze, Draht, farbig staffiertes Weichporzellan. Rundes, komplett durchbrochenes Modell. Das Korbgeflecht außen seladonfarben staffiert mit farbigen Reliefblüten. Die Körbe mit Blaumarke Schwerter. Chips und kleine Restaurierung an den Körben, einige Stengel ersetzt. H ca. 35 cm

Das Porzellan Meissen, um 1740, der Bronzefuß Paris, um 1740 – 50, die Porzellanblüten um 1750.

1748 wird in der königlichen Porzellanmanufaktur, die damals noch in Vincennes ansässig war, eine „Florisserie“ gegründet. Ungefähr 20 junge Damen produzierten in Heimarbeit Porzellanblumen, schon im ersten Jahr über 1000 Stücke, die dann getrocknet zur Manufaktur transportiert, dort gebrannt und staffiert wurden. Die Pariser Händler ließen die Blumen auf die Drahtstäbe montieren, verkauften sie einzeln, als Sträuße oder verarbeiteten sie zu dekorativen Gegenständen. Laternen, Kaminuhren, Jardinières und sogar Biscuit-Porzellangruppen wurden mit Porzellanblüten veredelt. Ludwig XV. gab einmal 800.000 Livres für Porzellanblumen aus, die er Madame de Pompadour als Geschenk übergab. 1753 wurde Frauen der Zutritt zum Gelände der Manufaktur verboten, und damit endete auch die Florisserie.

Provenienz

Lempertz Köln Auktion 1001 am 15. November 2012, Lot 70.

Literatur

Ein ähnlicher Korb mit Meissenblumen bei Allen, Meissen Porcelain from the Collection of Gertrude J. and Robert T. Anderson, Orlando Museum of Art 1988, Nr. 75.

S.a. Sèvres, Manufacture et Musée nationaux, Inv. MNC 25058, die dicht mit Blumen bestückte Jardinière von 1751.

S.a. Salmon (Hg), Madame de Pompadour. L'Art et l'amour, Paris-München 2002, Abb. 7 f., S. 251 und Kat. Nr. 189 f.

€ 10 000 – 15 000



925

Tête à tête im Originalkoffer

Porzellan, kobaltblauer Unterglasur- und farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Drei Kannen und eine Zuckerdose, jeweils mit Deckeln, zwei Tassen und UT. Fein bemalt mit Blütengirlanden an rosa Schleifen. Blaumarke Schwerter mit Stern und weiteren Beizeichen wie 4, BI (Malersignatur?), Drehnummern. Henkel der Teekanne wieder angefügt, ebenso zwei Deckelknäufe von Tee- und Milchkanne. Roter Wollbezug im Koffer älter ersetzt und schadhaft. Kaffeekanne H 15,5, lederbezogener Koffer mit vergoldeten Metallbeschlägen H 17,8, B 46,5, T 31,5 cm.

Meissen, Ende 18. Jh., der Dekor Johanna Friedericka Bachmann, zugeschrieben.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Zur Porzellanmalerin s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 137.

€ 10 000 – 12 000



926

Kaffeekanne mit norddeutschen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „Caffé-Kanne No.3“, mit zugehörigem Deckel. Zwei fein gemalte Landschaften im Inselstil mit Architektur und Figurenstaffage. Blaumarke F 3. Wenig Goldberieb, restaurierter Bruch durch den Deckel. H 27 cm.

Fürstenberg, um 1768 – 75, das Modell Johann Christoph Rombrich zugeschrieben, der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ducret, Fürstenberger Porzellan. II Geschirre, Braunschweig 1965, Abb. 90 f., eine gleiche Kanne und ein Pot-pourri mit identischer Bemalung. € 800 – 1 000

927

Kaffeekanne mit norddeutschen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell „Caffé-Kanne No.2“, mit zugehörigem Deckel. Zwei fein gemalte Landschaften im Inselstil mit Architektur und Figurenstaffage. Blaumarke F, geritzt P. Wenig Goldberieb. H 16 cm.

Fürstenberg, um 1768 – 75, das Modell Johann Christoph Rombrich zugeschrieben, der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ducret, Fürstenberger Porzellan. II Geschirre, Braunschweig 1965, Abb. 90 und 98. € 800 – 1 000

928

Teekanne mit norddeutschen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit zugehörigem Deckel. Zwei fein gemalte Landschaften im Inselstil mit Architektur und Figurenstaffage. Blaumarke F, Pressnummer 63, geritzt 3. H 10 cm.

Fürstenberg, um 1768 – 1775, der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 800 – 1 000

929

Zuckerdose mit norddeutschen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Nr. 2, mit zugehörigem Deckel. Zwei fein gemalte Landschaften im Inselstil mit Architektur und Figurenstaffage. Blaumarke F, gepresst No2, geritzt S. Blütenknauf restauriert. H 12 cm.

Fürstenberg, um 1770 – 75, der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 300 – 400

930

Zwei Teedosen mit norddeutschen Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit zugehörigen Stülpedeckeln. Abgestrichene Böden, Blaumarke F, Ritz- und Presszeichen. Minimaler Randchip an der ovalen Dose, wenig Goldberieb. H 12,1 und 12,5 cm.

Fürstenberg, um 1770 – 75, der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 400 – 600

931

Drei Teetassen und vier Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fein gemalte Landschaften im Inselstil. Blaumarke F. Restaurierter Chip an einem Tassenrand, Vergoldung etwas berieben. Tasse H 5,1, UT D 13,5 cm.

Fürstenberg, letztes Viertel 18. Jh., der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 300 – 400

932

Kleine und große Teetasse mit Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränder. Fein gemalte Landschaften im Inselstil. Blaumarke F. Restaurierter Randchip an der großen UT. Kleine Tasse H 4, große H 5,1 cm.

Fürstenberg, Ende 18. Jh., der Dekor im Stil Pascha Johann Friedrich Weitsch.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 200 – 300

933

Paar Teller und eine Kanne mit Landschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Blaumarke F. Gold etwas berieben. Kanne H 8,5, D 17,3 cm.

Fürstenberg, Anfang 19. Jh.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 200 – 300

934

Milchkännchen mit Hirtenlandschaften

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell mit Stielgriff und zugehörigem Deckel. Zwei fein gemalte Landschaften im Inselstil mit Architektur, Figurenstaffage und Kühen. Abgestrichener Boden mit Blaumarke F und Presszeichen BA. Tüllenrand minimal beschliffen und nachvergoldet. H 11 cm.

Fürstenberg, um 1762 – 65, der Dekor Pascha Johann Friedrich Weitsch, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Weißes Gold aus Fürstenberg. Kulturgeschichte im Spiegel des Porzellans 1747 – 1830, Münster-Braunschweig 1988, Kat. Nr. 94, ein identisch bemaltes Milchkännchen gleicher Form.

€ 800 – 1 000



935

Tablett mit Hirtenlandschaft

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fein bemalt mit einer Flusslandschaft im Inselstil, Architektur, Figuren und Kühen. Abgestrichener Boden, Blaumarke F am Rand. B 36,7 cm.

Fürstenberg, um 1765 – 70, der Dekor Pascha Johann Friedrich Weitsch, zugeschrieben.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.
€ 1 000 – 1 200

936

Sechs Tassen und Untertassen mit galanten Paaren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Sechs gleiche Szenen im Inselstil in den UT, auf den Tassen sechs unterschiedliche Paare. Blaumarke steigender Löwe und Presszeichen unter den Tassen, UT mit Pressmarke PH. Goldränder berieben, minimale Chips an einigen Standringen der Tassen. Tasse H 6,6, UT D 14,2 cm.

Die Untertassen Strasbourg, 1752 – 54, die Tassen Frankenthal, um 1756.

Literatur

Zu den Motiven vgl. Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan. Das Geschirr, München 2014, Kat. Nr. 76.

€ 1 800 – 2 400

937

Teekanne mit Federvieh

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Landschaftsinseln mit Truthahnpaar und Enten. Blaumarke Rad, geritzt 14 NI. Deckel ersetzt. H 12 cm.

Höchst, um 1770 – 75.

Provenienz

Europäischer Privatbesitz.

Literatur

Vgl. Stahl/Ohlig, Höchster Porzellan 1746 – 1796, Frankfurt 1994, Kat. 4.6.20, die Teekanne aus einem Solitaire im Bestand des Historischen Museums Frankfurt, ebenfalls ohne Deckel.

€ 600 – 800

938

Fünf spielende Kinder

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Blaumarke Rad mit Kurhut, Ritzzeichen. Kleine ältere Restaurierungen an den beiden Wasserkrügen, Chip an einer Hutkrempe, die Schleifen an der Kappe des Jockey abgebrochen. Der größte Junge H 15 cm.

Höchst, die Modelle Johann Peter Melchior, um 1770 – 80.

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior 1747 – 1825 Bildhauer und Modellmeister in Höchst, Frankenthal und Nymphenburg, Gelsenkirchen 1997, Abb.49, 78, 162.

€ 2 000 – 2 400

939

Junge als Sultan und Mädchen als Sultanin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf mit Gras belegten Erdschollen stehend, schwarze Masken haltend, das Mädchen zusätzlich mit einem geschlossenen Fächer in der Hand. Sehr feine Staffierung mit reicher Vergoldung. Hohle Böden ohne Marke. Beide Hände mit den Masken und die Hand mit dem Fächer restauriert. H 18,7 und 17,7 cm.

Höchst, die Modelle von Johann Peter Melchior, um 1770.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Röder/Oppenheim, Das Höchster Porzellan auf der Jahrtausendausstellung in Mainz 1925, Mainz 1930, Kat. Nrn. 392 ff., zwei verschieden staffierte Paare.

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior 1747 – 1825 Bildhauer und Modellmeister in Höchst, Frankenthal und Nymphenburg, Gelsenkirchen 1997, Abb. 83 f.

Vgl. Reber/Ohlig, Höchster Fayencen und Porzellane. Stiftung und Sammlung Kurt Bechthold, Mainz 2002, Kat. Nr. 160.

€ 3 000 – 4 000

940

Bauer mit Rechen und säender Gärtner

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Figuren mit feinen Details auf purpurfarbenen konturierten Rocaillesockeln. Blaumarke Steigender Löwe und JAH (Bauer), der Gärtner mit Pressmarke JH. Beide Hüte, der Rechen und der Daumen des Bauern restauriert. H 13,5 cm.

Literatur

Beide Figuren bei Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, Bd. 1: Die Plastik, München 2008, Kat. Nr. 117 und 120.

€ 1 200 – 1 500

941

Tänzerin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke steigender Löwe, Pressmarke PH. Minimale Chips an der Schleife. H 15 cm.

Frankenthal, um 1756 – 58, das Modell von Johann Wilhelm Lanz.

€ 2 000 – 2 500



942

Zwei seltene Thüringer Komödienfiguren Tanzender Hanswurst und Pierrot

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Hohle Böden ohne Marke. Ein Arm, eine Hand und ein Chip an einer Hutkrempe restauriert. H 8,2 cm.

Limbach, zugeschrieben, um 1780.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung, erworben bei Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Graul/Kurzwelly, Altthüringer Porzellan. Beiträge zur Geschichte der Porzellankunst im XVIII. Jahrhundert, Leipzig 1909, Taf. 57. Abb. 1. Dieselbe Figur, ein größerer tanzender Hanswurst aus Wallendorf, wohl die Vorlage für dieses Modell, auch bei Jansen (Hg), Commedia dell'Arte Fest der Komödianten. Keramische Kostbarkeiten aus den Museen der Welt, Stuttgart-Düsseldorf 2001, Kat. Nr. 216.

S.a. Fritzsche, Thüringer Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts. Die Sammlung Yvonne und Ludwig Ehmann, Basel, in: Keramikfreunde der Schweiz Mitteilungsblatt 116/117/2003, S. 96 f.

€ 2 000 – 3 000



943

Tabatière mit Ruinenarchitekturen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Silbermontierung. Auf rechteckigem Grundriss. Auf den sechs Außenseiten sehr fein gemalte Ruinenarchitekturen mit Figurenstaffage, gerahmt von farbigen Voluten. Im Deckel eine mythologische Szene. Ohne Marke. Restaurierter Ausbruch in der hinteren Wandung. H 4, B 8,4, T 6,1 cm.

Meissen, um 1753/54, die Bemalung Isaac Jacob Clauce, zugeschrieben.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Zu Clauce s. u.a. Baer, Druckgraphische Vorlagen, in: Baer/Baer/Grosskopf-Knaak, Von Gotzkowsky zur KPM. Aus der Frühzeit des friderizianischen Porzellans, Berlin 1986, S. 272 ff.

S.a. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 141.

€ 5 000 – 6 000



944

Tasse und Untertasse mit Spruch

Porzellan, himmelblauer Fond, farbiger Aufglasurfond, Vergoldung. Modell Glockenform mit Volutenhenkel. Auf der Tasse in Reserventechnik beschriftet: „l'été et l'hiver de près et de loin“, auf der UT „à la vie et la mort“. Innenvergoldung. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 818, graue und purpurne 54. für Johann Marenzeller, Pressnummern 49 und 3. Henkel wieder angefügt. Tasse H 9,6, UT D 16,3 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1818.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 400 – 600



944

945

Drei klassizistische Tassen und Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Darunter eine Deckeltasse mit Blattranken auf schokoladenbraunem Fond. Blaumarke Schwerter mit Stern, zwei Ensembles mit Beizeichen 4. Deckelknopf restauriert.

Meissen, um 1800.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

946

Zwei Tassen und Untertassen mit Blütengehängen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter mit Punkt und schwarzem „NO: 32“ bzw. Blaumarke Schwerter mit Stern und BI, purpurne 52. Randchips und Henkel der farbigen Tasse restauriert.

Meissen, nach 1763 – um 1790.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 300 – 400

947

Tasse mit Ideallandschaft in Camaieumalerei

Porzellan, café-au-lait-Fond mit Sepiacamaieudekor, radierte Vergoldung. Goldmarke ligiertes FR unter Krone. Henkel wieder angefügt, ersetzte UT mit restaurierten Randchips. Tasse H 8,6 cm.

Ludwigsburg, Periode König Friedrich I., 1806 – 1816.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 400 – 600

948

Vier Berliner Tassen mit Untertassen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Tassen mit Hausmalerdekoren. Alle Teile mit Blaumarke Zepter, die purpurne Tasse und UT mit brauner Reichsadlermarke und rotem Malerzeichen, die Monogrammtasse mit roter Reichsapfelmarke und schwarzem Stern.

Berlin, KPM, 19. Jh. / nach 1823.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

949

Tasse mit Spinnerin und Kuh und Untertasse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Modell auf drei Tatzenfüßen mit hochgezogenem Volutenhenkel. Der Dekor wohl nach Rosa di Tivoli. Ohne Marke. Vergoldung der UT in Stellen berieben. Tasse H 12,6, UT D 18,1 cm.

Schlaggenwald/Horní Slavkov, zugeschrieben, um 1820 – 30.

Provenienz
Deutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Poche, Böhmisches Porzellan, Prag 1956, Farbtaf. II.

€ 400 – 600



951

950

Sechs Büsten berühmter Männer

Biscuitporzellan, Porzellan mit Vergoldung. Modelle No. II., auf Rundsockeln und Postamenten. Addison, I.A. Ebert, Eschenburg, „Doctor Franklin“, Voltaire und Zollikofer. Pressmarke springendes Pferd. Sockel mit abgestrichenen Böden, Blaumarke F und 2, Ritz- und Presszeichen. Einige Randchips und Brandrisse. Auf Postament H ca. 19,5 cm.

Fürstenberg, um 1800.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

951

Tasse und Untertasse in Originalfuttural

Weichporzellan (pâte tendre), farbiger Aufglasurdekor, reliefierte Vergoldung. Modell „gobelet litron“ mit zugehöriger Untertasse, dritte Größe. Türkisblauer Fond (bleu

céleste) mit runden Reserven um Wasserlandschaften. Ein Perlband auf Purpurfond als Rahmen und um die Ränder. Emailmarke ligiertes Doppel-L, Jahresbuchstaben ee, blaues GI, Malermarke für Jean Bouchet. Kleiner Randchip an der UT und am Standing. Tasse H 6, UT D 12,5cm. Mit rotem Leder bezogene Schatulle H 14,2, B 14,5, T 12 cm.

Sèvres, 1782.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Schwartz, Sèvres French Royal Porcelain. The Marton Museum collection Samobor 2005, Kat. Nr. 72, eine Tasse mit derselben Malersignatur.

€ 4 000 – 6 000

952

Seltene Sèvres-Schale mit chinesisches Ranken

Porzellan (porcelain nouvelle), Unter Glasurdekor in Seladon. Spiegelfüllender vegetabiler Reliefdekor um ein zentrales Blütenmedaillon. Grüne Stempelmarke „S.90“, geritzt AV 90 I PN AD. D 36,2 cm.

Sèvres, 1890.

€ 1 000 – 1 500

Service mit Fondfarben

Porzellan (pâte dure) mit farbigem Aufglasurdekor, Vergoldung und Bronzierung. Kaffeekanne mit Deckel, Milchkanne, zwei Tassen und fünf UT. Vier UT und Milchkanne mit roter Stempelmarke „Mf. de/ Dihl et/ Guérhard/ à Paris“, goldene Marke „Dihl“ unter der türkisfarbenen Tasse. Riss im Henkel der Milchkanne. Kaffeekanne H 26,2 cm.

Paris, Manufaktur Dihl und Guérhard, Ende 18. Jh.

Die von dem Pfälzer Chemiker und Arkanisten Christophe Dihl und dem Pariser Finanzier Antoine Guérhard 1781 gegründete Porzellanmanufaktur erarbeitete sich innerhalb von wenigen Jahren einen sehr guten Ruf mit außerordentlich qualitativollen Produkten, die der königlichen Manufaktur in Sèvres nahezu ebenbürtig waren. Da die Fabrik unter der Protektion des Herzogs von Angoulême stand, durfte sie auch Fondfarben verwenden, die sonst ausschließlich Sèvres vorbehalten waren. 1793 verstarb Guérhard, seine Witwe ehelichte 1797 Dihl. In dieser Periode zur Zeit von Guérhards Tod und vor der Wiederverheiratung seiner Witwe ist dieses Service entstanden,

denn es trägt sowohl die gemeinsame Fabrikmarke als auch die Dihl-Marke.

Bei dem hier vorgestellten Service handelt es sich vermutlich um ein Muster, da jedes Stück eine andere Farbe und Goldbordüre aufweist. Dihl hatte am 17. November 1797 dem Institut national des sciences et des arts die Ergebnisse seiner Farbversuche vorgeführt. Wie stolz ihn diese Forschung machte, belegt sein Porträt von Etienne Charles Le Guay in der Sammlung im Musée de la céramique Sèvres. Es zeigt Dihl an seinem Schreibtisch beim Experimentieren mit Farben auf Porzellan – vor ihm eine Tasse mit zitronengelbem Fond.

Literatur

Zur Manufakturgeschichte s. Plinval de Guillebon, La manufacture de porcelaine de Guérhard et Dihl dite du duc d'Angoulême, in: The french Porcelain Society, IV/1988.

S.a. Moon, Stormy Weather in Revolutionary Paris: A Pair of Dihl et Guerhard Vases, in: Metropolitan Museum Journal 51/2016, S. 112 – 127.

€ 1 500 – 2 000



Photo RMN (Sèvres, Cité de la céramique) - Jean-Claude Routhier





Fayencen aus einer rheinischen Privatsammlung



954

Delfter Wasserkessel mit Rechaud
Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor. Deckel und Henkel mit Metallmontierung, teilweise vergoldet. Aus zwei Hemisphären zusammengefügt. Auf beiden Seiten prächtige Rocailenkartuschen, eine mit einer galanten Szene, die andere mit einem Bouquet heimischer Blumen und Insekt. Das Rechaud auf drei Füßen stehendes, restauriertes Sieb mit Blüten und Flußlandschaften. Beide Teile mit ligierter Blaumarke AP oder HP. Das Sieb mit Marke „De Porceleyne Bijl“. Ein Glasurfehler, Chips. Kessel auf Rechaud H (ohne Henkel) 33 cm.

De Twee Scheepjes, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

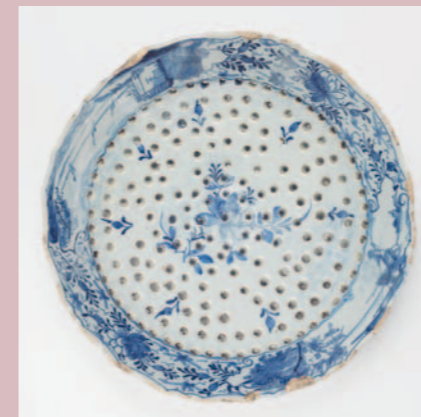
Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Lunsingh Scheurleer, Delft. Niederländische Fayence, München 1984, S. 219, Nr. 105, ein sehr ähnlicher Kessel mit Rechaud und der Manufaktur „De Twee Scheepjes“, Hendrick Penning zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000



Beigabe zu Wasserkessel mit Rechaud

955

Delfter Platte mit Wanli-Dekor

Fayence, Blaudekor, schwarze Mangankonturen. Im Spiegel ein Löwe vor Architektur, um die Fahne acht Reserven mit vier chinesen Figuren, alternativ Blattranken. Blaumarke 9. Randglasur berieben. D 35 cm.

Um 1700.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 400 – 600



957

Delfter Platte mit Venus als Schaumgeborene

Fayence, laviertes Blaudekor, Mangankonturen. Große chinesische Stufenlandschaft, zentral im Spiegel eine stehende Frauenfigur, ein Banner haltend. Blaumarke O mit Strich. Randchips. D 30 cm.

1710 – 20.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Lahaussais, Delft – Faïence, Paris 2008, S. 111.

€ 800 – 1 000



956

Zwei Delfter Platten mit Wanli-Dekor

Fayence, laviertes Blaudekor. Im Spiegel ein Bassin mit Schriftrolle und Blumengebinde, um die Fahne acht Reserven mit vegetabilen Dekoren. Eine Platte mit Blaumarke 2. Sternförmiger Riss, Randchips, beide mit Bohrungen für Aufhängung. D 38,5 und 32,7 cm.

1670 – 1690.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Lahaussais, Delft – Faïence, Paris 2008, S. 108.

€ 400 – 600



958

Delfter Platte mit der Darstellung der Fußwaschung

Fayence, Blaudekor. Spiegelfüllende neutestamentarische Darstellung aus Johannes 13. Um die Fahne vier Blütenzweige, alternierend zu Vögeln, auf der Unterseite Kreis- und Strichdekor. Ohne Marke. Radialriss auf 4 Uhr, minimale Glasurchips. D 31,8 cm.

Um 1670 – 80.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Zur Darstellung vgl. Pluis, Bijbeltegels. Bijbelse voorstellingen op Nederlandse wandtegels van de 17e tot de 20e eeuw, Münster 1994, S. 501 f. und 864.

€ 600 – 800

959

Faltschale mit Fruchtkorb und Vögeln

Fayence, kleisterblaue Glasur, laviertes dichter Blaudekor. Im Spiegel großer Fruchtkorb mit zwei Papageien und einem fliegenden Vogel, um die Fahne vier Reservisten mit Blüten-Blätter-Dekor. Auf der Unterseite vier Blätter und Punkte. Blaumarke Strich. Geringe Randchips. D 35,9 cm. Nürnberg, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Dr. Erwin Lukas, verst. Lempertz Auktion Köln 994 am 10. Mai 2012, Lot 235.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, S. 162.

€ 400 – 600



960

Nürnberger Platte mit radschlagendem Pfau

Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor. Radialer Dekor von vier Reservisten mit Fruchtkörben um den Pfau im Zentrum. Auf der Unterseite Blätter- und Punktdekor. Blaue Peitschenmarke. Zirkulärer brandbedingter Glasurriss, Glasurchips am Rand. D 30,5 cm.

Nürnberg, 1720 – 70.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Kat. Nr. 232.

€ 400 – 600



961

Salière und Butterfass

Fayence, kleisterblaue Glasur, laviertes Blaudekor. Die Salière ohne Marke, das Butterfass mit Klauenmarke und Ziffern 3,1/2.o. Chips. H 7,4 cm, Butterfass B 14,1 cm. Süddeutschland, wohl Nürnberg, erste Hälfte 18. Jh. Das Butterfässchen Delft, De Porceleynne Claeuw, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Westfälische Sammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 863 am 19. November 2004, Lot 198.

Rheinische Privatsammlung.

€ 200 – 300



962

Nürnberger Walzenkrug

Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor. Radialer Federblattdekor um Fruchtkorb mit Vogel. Abgestrichener Boden ohne Marke. Produktionsbedingte, minimale Fehlstellen in der Glasur. Zinnmontierung aus Fußring und Klappdeckel. H inkl. Daumenrast 25,5 cm.

Mitte 18. Jh.

Provenienz
Verst. Lempertz Köln Auktion 1056 am 13. November 2015, Lot 877.

Rheinische Privatsammlung.

€ 300 – 400



963

Bayreuther Schraubflasche (Teedose)

Fayence, laviertes Blaudekor. Modell auf rechteckigem Grundriss, mit zugehörigem Schraubdeckel. Zweiseitig dekoriert mit Blumen- und Früchteschalen, auf den Schmalseiten Blattranken. Glasierter Boden ohne Marke. Füße verloren, wenige Glasurchips, eine restaurierte Ecke. H 22 cm.

Fränkel-Schreck, zugeschrieben, 1745 – 47.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 888 am 18./19. Mai 2006, Lot 186.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Nagel, Fayencen, München 1977, Nr. 205.

€ 1 000 – 1 500



964
Hanauer Enghalskrug mit Sonnenblumenbouquets
 Fayence, milchig weiße, fein krakelierte Glasur, bemalt in Blau und Grün. Abgestrichener Boden mit undeutlicher Blaumarke. Minimale Glasurchips am oberen Rand. Mit Klappdeckel und Fußring aus Zinn H 25,3 cm.
 Zweites Viertel 18. Jh.
 Provenienz
 Lempertz Köln Auktion 888 am 18./19. Mai 2006, Lot 175.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 400 – 600



965
Kugelkrug mit Sumpflumen
 Fayence, Blaudekor. Glasierter Boden ohne Marke. Chips, Glasur des Henkels beschliffen, Zinn repariert. Fußring, Klappdeckel und Henkelband aus Zinn. H mit Daumenrast 23 cm.
 Hanau, Anfang, 18. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Dr. Erwin Lukas, verst. Lempertz Köln Auktion 1066 am 20. Mai 2016, Lot 623.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 400 – 600



966
Großer Enghalskrug mit Obsternte
 Fayence, milchig weiße Glasur, heller Blaudekor in zwei Tönen. Umlaufende Landschaft mit drei großen Bäumen und einer Ernteszene im Vordergrund. Abgestrichener Boden mit Drehrillen, ohne Marke. Lippenrand restauriert. Klappdeckel und Fußring aus Zinn. H mit Klappdeckel 36,2 cm.
 Ansbach, erstes Viertel 18. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Georg Kitzinger, München, verst. Helbing München, Mai 1912, Lot 230.
 Sammlung Erwin Lukas, verst. Lempertz Köln Auktion 994 am 10. Mai 2012, Lot 255.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 600 – 800



967
Hanauer Enghalskrug
 Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor mit Mangankonturen. Gestreute Blüten, Blätter und Weintrauben, zentral ein Pfau, auf dem Hals Sumpflumen. Boden mit Drehrillen und Manganmarke JP (Johannes Polts). Minimaler Glasurberieb unter der Zinnmontierung. Fußring und Deckel aus Zinn. H Daumenrast 26,5 cm.
 Ende 17. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Dr. Erwin Lukas, verst. Lempertz Köln Auktion 106 am 19. Mai 2016, Lot 663.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 600 – 800

968

Platte mit „Vögelesdekor“

Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor, Mangankonturen. Im Spiegel und auf der Fahne sehr fein gemalte gestreute Blumen, Weintrauben, Vögel, zentral ein Pfau und eine Spinne. Bodenmarke IS (Jacob Schilles).

D 33 cm.

Hanau, erstes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Dr. Erwin Lukas, verst. Lempertz Köln Auktion 1066 am 19. Mai 2016, Lot 645.

Rheinische Privatsammlung.

€ 600 – 800



969

Hanauer Fächerschüssel

Fayence, laviertes Blaudekor. Dekoriert mit stilisierten Sonnenblumenbouquets auf Spiegel und Fahne. Blaumarke B. Wenige Glasurchips, minimale Risse. D 34,5 cm.

Anfang 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Behse, verst. Lempertz Auktion 661 am 11. Dezember 1990, Lot 947.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Zeh, Hanauer Fayence. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Keramik, Marburg 1913, S. 105, Abb. 55.

55.

€ 300 – 400



970

Hanauer Fächerplatte mit Goldhöhungen

Fayence, laviertes Blaudekor, Vergoldung. Große Landschaft mit chinesischem Figuren, seitlich bizarre Felsen. Ohne Marke. Zwei restaurierte Radialrisse. D 40,8 cm.

Erstes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Sammlung Igo Levi, verst. Weinmüller München April 1962, Lot 3.

Lempertz Köln Auktion 955 am 14. Mai 2010, Lot 242.

Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



971
Neun Fliesen mit Einzelblumen
 Fayence, polychromer Scharffeuerdekor. In dem Ecken Bourbonenlilien. Chips, eine Restaurierung.
 Ca. 13 cm x 13 cm.
 Südliche Niederlande, erste Hälfte 17. Jh.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 € 300 – 400



972
Brüsseler Kohlkopfterrine mit Unterschale
 Fayence, ‚vert du cuivre‘ und polychromer Scharffeuerdekor, Mangankonturen, Reste von Goldhöhungen. Naturalistisch modelliert mit gewellten Blatträndern und aufgelegten Raupen, Früchten und einer Blüte, auf vier hochgerollten Blattfüßen. Zugehöriger Deckel mit sitzendem Fo-Hund als Knauf. Die Unterschale bemalt mit Insekten. Ohne Marke. Die Glasur krakeliert, restaurierter Bruch durch den Deckel, der Hund wieder angefügt, teilweise restaurierte Glasurchips an den Rändern. Terrine H 25, D 25, Plateau D 33 cm.
 Manufaktur Philippe Mombaers oder Manufaktur Jacques Artoisenet, Mitte 18. Jh.
 1705 eröffnete der Töpfer Cornelis Mombaers zusammen mit seinem niederländischen Partner Dirck Witsemburgh, eine Fayencefabrik in der Rue de Laeken in Brüssel. Die Ereignisse des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) beendeten das zunächst florierende Unternehmen, Mombaers musste Bankrott anmelden.

1724 gründete der Sohn von Cornelis, Philippe Mombaers, die Fabrik erneut. Philippe hatte bei seinem Vater eine Lehre absolviert, ging aber anschließend in die großen Töpferzentren nach Delft, Rouen und Nevers, um technische Neuerungen, Farben und Modelle kennenzulernen. Diese Erkenntnisse halfen ihm beim Aufbau seiner Manufaktur. Jacques Artoisenet, der Schwiegersohn von Philippe, arbeitete mehrere Jahre lang unter Philippe Mombaers, verließ ihn aber 1751, um eine eigene Fabrik mit dem Namen „Moriaen“ in der Rue de la Montagne zu gründen. Die Produkte beider Unternehmen unterscheiden sich kaum, da Artoisenet die Formen und auch die Farben von Philippe Mombaers exakt kopierte.

Provenienz
 Sammlung Schmitz-Eichhoff.
 Rheinische Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Köllmann, Sammlung europäischer Fayence des 17.-19. Jahrhunderts, Köln 1991, Nr. 1.
 Vgl. Lemaire (Hg), Faïence et Porcelaine de Bruxelles, Bruxelles 2003, S. 36 ff.
 € 1 500 – 2 000

973

Höchster Teller mit „fleurs des Indes“

Fayence, Aufglasur-/Mischdekor. Fassoniertes Modell. Bemalt mit indianischen Blumen. Blaumarke Rad und B.: Randchip. D 25,3 cm.

After 1746.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Reber, Die Kurmainzische Porzellan-Manufaktur Höchst. Fayencen, München 1986, Abb. 242 ff.

€ 300 – 400



974

Ovale Platte mit Reliefrand

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Fassoniertes Modell. Im Spiegel ein Rosenzweig. Ohne Marke. Minimale Chips unter dem Rand. B 42 cm.

Bayreuth, Periode Pfeiffer und Erben, 1761 – 1788.

Provenienz
Sammlung Dr. Günther Grethe, verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 14./15. November 2013, Lot 752.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Miller, Bayreuther Fayencen, Landshut 1994, Nr. 216.

€ 300 – 400



975

Drei Teller mit Rosenzweigen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Fassoniertes Modell mit farbig staffierten Reliefrändern um die Fahne. Ohne Marke. Durchbruch eines Tellers restauriert, ein zweiter mit Randrestaurierung. D je 25,5 cm.

Bayreuth, Periode Pfeiffer und Erben, 1761 – 1788.

Provenienz
Zwei Teller Sammlung Dr. Günther Grethe, verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 14. Nov. 2013, Lot 751.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Miller, Bayreuther Fayencen, Landshut 1994, Nr. 220.

€ 600 – 800



976

Hanauer Enghalskrug mit Hausmalerdekor

Fayence, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie. Zwei Szenen über eisenroten Akanthusblättern und Rocailles: Die Schindung des Marsyas und Diana erscheint dem Satyr. Ritzmarke C und großes M in Eisenrot. Krakelee, Verunreinigung durch Aschenflug, ein Chip am Henkeldorn. Mit Klappdeckel aus Zinn H 29,3 cm.

Mitte 18. Jh., der Dekor in der Art des Dekor Franz Ferdinand Mayer Pressnitz/Prisečnice.

Provenienz
Sammlung Ulrich Seiler Köln, verst. Weinmüller Auktion 145 am 14. März 1973, Lot 4.

Sammlung Dr. Erwin Lukas, verst. Lempertz Köln Auktion 1028 am 15./16. Mai 2014, Lot 623.

Rheinische Privatsammlung.

Ausstellungen
Aufkleber „Fay.=Ausstellg. Kunstgew.= Mus. Köln 1938 Kat. Nr. 63“.

€ 4 000 – 6 000

Abtsbessinger Ofenmodell

Fayence, Blaudekor mit Goldhöhlungen. Auf geschweift dreieckigem Grundriss, in einem Stück gebrannt. Das Unterteil durch Halbsäulen in drei konvex und konkav geschwungene Felder unterteilt. Profiliertes Sockel- und Abschlussgesims mit plastischen Köpfen und Muscheln. Der Aufsatz leicht zurückgesetzt mit mittlerer Nische, durch Volutenlisenen gegliedert. Profiliertes Abschlussgesims mit großem Maskaron, Muschel, eine Urnenvase als Bekrönung. Die Nische marmoriert, als zentrales Motiv darunter Herkules und Omphale, die restlichen Flächen mit verschiedenen Landschaften (Jahreszeitenallegorien) dekoriert. Vorne im oberen Giebfeld Blaumarke Gabel und Kamm, hinten Blaumarke Gabel und K. Umlaufender Riss um die Urnenvase. H 62 cm.

Um 1750, Maler Johann Gottfried Kiel.

Das Ofenmodell weist auf der Rückseite und in der Bekrönung ein Abzugloch auf und konnte als Brûle parfum benutzt werden. Bärninghausen fanden nur noch zwei weitere, allerdings kleinere Ofenmodelle, spärlicher dekoriert und ohne die Funktion als brûle parfum.

Das Motiv von Herkules und Omphale gleicht sehr einer dem Maler J.G. Kiel eindeutig zugeschriebenen und 1747 datierten mythologischen Szene auf einem Cachepot. Die große Ähnlichkeit lässt eine zeitnahe Entstehung unseres Ofenmodells vermuten.

Provenienz

Sammlung Lanna, Prag, Kat. Berlin 1909, Nr. 1144, Abb. Tafel Sammlung Jahn, verst. Lempertz Köln Auktion 689 am 13. Mai 1993, Lot 332.

Rheinische Privatsammlung.

Ausstellungen

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt
15. Februar – 24. April 1997.

Literatur

Abgebildet in Bärninghausen/Bärninghausen, Abtsbessinger Fayencen, Rudolstadt 1997, S. 59 ff., Nr. 3.

€ 10 000 – 15 000





978
Zwei Magdeburger Netzrandteller

Fayence, Scharffeuerdekor in Manganviolett und Grüntönen. Im Spiegel jeweils ein Bouquet aus heimischen Blumen, um die Fahne reliefierte Vergissmeinnichtblüten. Beide Teller mit Manganmarke M. Ein Teller restauriert. D 23,2 bzw. 23 cm.

Manufaktur Guischard, 1760 – 1785.

Provenienz

Ein Teller erworben bei Irma Lipsky, Stuttgart, der andere bei Mischell, Köln.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Mainz/Schoeller-Meinz (Hg), Fayencen der Magdeburger Fayencemanufaktur Guischard. Die Sammlung der Manfred Mainz und Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung, Bramsche 2015, Kat. Nr. 66.

€ 400 – 600

979
Zwei Magdeburger Netzrandteller

Fayence, Scharffeuerdekor in Manganviolett und Grüntönen. Im Spiegel jeweils ein Bouquet aus heimischen Blumen, um die Fahne reliefierte Vergissmeinnichtblüten. Beide Teller mit Manganmarke M. Ein Teller restauriert. D 22,5 bzw. 23 cm.

Manufaktur Guischard, 1760 – 1785.

Provenienz

Ein Teller erworben bei Irma Lipsky, Wiesbaden.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Mainz/Schoeller-Meinz (Hg), Fayencen der Magdeburger Fayencemanufaktur Guischard. Die Sammlung der Manfred Mainz und Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung, Bramsche 2015, Kat. Nr. 66.

€ 400 – 600

980

Magdeburger Netzrandteller

Fayence, Scharffeuerdekor in Manganviolett und Grün. Der Spiegel dekoriert mit einem Bouquet aus heimischen Blumen, um die Fahne reliefierte Vergissmeinnichtblüten. Grüne Marke M. Ein Randchip. D 23 cm.

Manufaktur Guischard, 1760 – 1785.

Provenienz

Sammlung Günther Grethe, verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 14. November 2013, Lot 754.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Mainz/Schoeller-Meinz (Hg), Fayencen der Magdeburger Fayencemanufaktur Guischard. Die Sammlung der Manfred Mainz und Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung, Bramsche 2015, Kat. Nr. 66.

€ 300 – 400

981

Vase mit Asthenkeln

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Beidseitig fein gemalte Bouquets aus heimischen Blumen, dazwischen Einzelblumen und -blättchen. Blaumarke H über Strich und F (Johann Gottfried Förster). Riss im Fuß, Asthenkel restauriert. H 19 cm.

Hubertusburg, nach 1770.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 400 – 600



982

Magdeburger Deckelvase

Fayence, dreifarbiges Scharffeuerdekor in Mangan, Grün und Blau. Modell mit Netzrelief, zugehöriger Deckel mit Kürbisknauf. Drei Rocaillenkartuschen mit fein gemalten tanzenden Bauernpaaren in Landschaften. Manganmarke M. Glasur chips, Deckelknauf restauriert. H 29,2 cm.

Drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Mainz/Schoeller-Meinz (Hg), Fayencen der Magdeburger Fayencemanufaktur Guischard. Die Sammlung der Manfred Mainz und Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung, Bramsche 2015, Kat. Nr. 1 ff.

€ 1 500 – 2 000



983

Hannoversch Mündener Netzvase mit Deckel

Fayence, polychromer Scharffeuerdekor. Doppelwandige Balusterform, außen netzartig durchbrochen, Deckel mit Rosenknauf. Drei reserveartige Rocaillenkartuschen mit Blumendekor. Manganmarke CCC, Malermarken Heinrich Martin Voy (tätig 1742-1761) auf dem Boden und im Deckel. Feiner Riss am Fuß, einige Chips. H 43,5 cm.

Um 1750.

Provenienz

Verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 4. November 2013, Lot 755.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Schandelmaier, Niedersächsische Fayencen, Hannover 1993, Nr. 131.

S.a. Brattig/Hesse (Hg), Der schöne Schein, Heidelberg-Berlin-Köln 2013, Kat. Nr. 126, das Exemplar aus der Sammlung des Museums für Angewandte Kunst Köln.

€ 2 000 – 3 000

984

Zwei Netzrandplatten mit Monogrammen

Fayence, purpurfarbener Aufglasurdekor. Der Teller mit Monogramm „H“. Die ovale Platte mit „v.G.“ Beide mit Manganmarke P. Zwei Randrestaurierungen an der ovalen Platte. B 22,5 und 24,3 cm.

Proskau/Prószków, um 1800.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 500 – 700



986

Deckelterrinen mit Nelkendekor

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Bemalt mit Nelken und Streublumen. Manganmarke kursives D:P, darunter kleines x. Restaurierung am Deckelrand, Spuren von Aschenflug. H 16,5, B 24,2, T 20 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 1783.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kybalová, Ceramic Collection of Hugo Vavrečka, Basel 1995, Kat. Nr. 170.

€ 2 000 – 3 000



985

Ovale Netzrandplatte

Fayence, polychromer Mischdekor, brauner Randstreifen. Durchbrochener, seegrün staffierter Rand mit farbigen Vergissmeinnichtblüten im Relief. Im Spiegel eine Nelke. Manganmarke kursives D.P, darunter 7. 24,8 x 20,5 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 83.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



987

Helmkanne mit Nelkendekor

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Bemalt mit einer großen Nelke und Streublumen. Manganmarke kursives D.:P. Krakelee, gefüllte Randchips. H 21,5 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 1783.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 600 – 800



988
Deckelterrine mit Lorbeerkränzen
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Ovales Modell, umlegt mit kupfergrünen und mangankonturierten Reliefkränzen, auf dem Deckel ein doppelter Kranzgriff. Bemalt mit zwei Blumenbouquets und Streublumen. Manganmarke D.P., darunter in Schwarz datiert 82. Kleine Glasur-chips. H 22,5, B 24,5 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1782.

Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.

Literatur
 Vgl. Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 563.
 € 1 000 – 1 500



989
Deckelterrine mit Birnenknäuf
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor, schwarz konturiert. Bemalt mit identischen Rosenbouquets und Streublumen. Blaumarke unterstrichenes P unter Terrine und Deckel. Eines der aufgelegten Blätter und ein Randchip restauriert. H 17,5, B 26,5, T 19,3 cm.

Proskau/Prószków, nach 1784.

Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.

Literatur
 Abgebildet in: Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 120.
 Vgl. Kybalová, Ceramic Collection of Hugo Vavrečka, Basel 1995, Kat. Nr. 170.

€ 1 000 – 1 500



990
Platte mit Früchtestillleben
 Fayence, fein krakelierte weiße Glasur, polychromer Mischdekor, schwarzer Randstreifen. Manganmarke D:P, Malermonogramm W in Aufglasur-schwarz. D 34,7 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 83.

Provenienz
 Sammlung Huber.
 Sammlung Ingrid Loosen-Grillo.
 Rheinische Privatsammlung.

Literatur
 Abgebildet in: Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 185.
 € 800 – 1 000



991

Seltener Teller mit Reliefblüten

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Fassoniertes Modell, um die Fahne drei blütenbesetzte Zweige und drei Einzelblüten in Relief. Schwarze Marke P. mit Unterstrich, unter der Fahne Reste einer Siegelmarke. D 23 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, letztes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Dasselbe Modell produziert von Holitsch/Holíč bei Kybalová, Holitscher Fayence, München-Berlin 1970, Kat. Nr. 18.
€ 600 – 800

992

Teller mit Reliefblüten

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Fassonierte Form. Relieferter Rand mit vier Palmettenmotiven mit Blütenranken. Im Spiegel eine Einzelrose. Schwarze Marke ligiertes HP und 9 (?). Ein Glasriss, minimale Verluste im Blau. D 23 cm.

Holitsch/Holíč, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kybalová, Holitscher Fayence, München-Berlin 1970, Kat. Nr. 18, Abb. 38.

Vgl. Kybalová, Ceramic Collection of Hugo Vavrečka, Basel 1995, Kat. Nr. 126.

€ 300 – 400



993

Lavabogarnitur mit natürlichen Blumen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Kanne und Becken, bemalt mit Rosenbouquets, Tulpen und weiteren heimischen Blumen. Auf Henkel und Fuß der Kanne eisenrote Rocailles. Beide Teile mit ligiertem Monogramm, Kanne mit eisenroter 4, Becken mit grüner 4. und Klebeetikett „St.E. 5914“. Wenige Randchips und Risse. Kanne H 18,4, Becken B 34,5 cm.

Holitsch/Holíč, um 1760.

Provenienz
Fürstliche Sammlung Thurn und Taxis, verst. Sotheby's Regensburg Auktion am 18. Oktober 1993, Lot 2841.

Rheinische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



994

Vier Teller mit famille rose-Dekor

Fayence, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, weißer reliefierter Emaildekor, gelber Randstreifen. Fassoniertes Modell. Spiegelfüllender Chrysanthemen- und Prunusblütendekor, um den Rand sechs Manganreserven um vegetabile Ranken in Relief. Manganmarke H. Zwei Radialrisse. D 27,8 cm.

Holitsch/Holíč, um 1760.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kybalová, Holitscher Fayence, München-Berlin 1970, Kat. Nr. 10, Abb. 22.

€ 2 000 – 2 500



995
Proskauer Traubendeckelschale
 Fayence, grünlich weiße Glasur mit Krakelé, Aufglasurdekor in Purpur, Grün, Gelb, Hellrot und Braun. Auf einer Blattschale drei Dosen, die größte in Form einer Traubendolde, die beiden kleineren in Feigenform, die oberen Teile als Deckel abnehmbar. Umlegt von plastischen Blüten, Blättern und einer kleinen Birne. Manganmarke kursives DP. Einige ältere Restaurierungen. H 10, D ca. 25 cm.
 Proskau/Prószków, 1770 – 83.
 Provenienz
 Sammlung Frowein, Wuppertal, verst. Lempertz Köln Auktion 839 am 16. Mai 2003, Lot 154.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 1 000 – 1 500

996
Walzenkrug mit der Allegorie des Herbstes
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Ein tanzendes Paar auf einer Landschaftsinsel. Unglasierter Boden mit Blaumarke P. Zinndeckel monogrammiert I. GC.A., darunter entfernte Datierung. H inkl. Daumenrast 27,7 cm.
 Proskau/Prószków, um 1800.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 € 1 000 – 1 500



997
Seltene Deckelterrinen mit Maskaronhandhaben
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Ovals Modell mit zugehörigem hohem Haubendeckel und geripptem Knopfknopf. Beides üppig belegt mit reliefierten, naturalistisch bemalten Blüten und Bouquets. Fein staffierte, federgeschmückte exotische Männerköpfe als seitliche Handhaben. Manganmarke kursives D.P., schwarzes Malerzeichen 2. Restaurierte Brüche. H 31, B 37, T 26 cm.
 Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 1783.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 € 3 000 – 4 000

998

Walzenkrug mit Musikant (Paukenspieler)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der um seine Pauken tanzende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige. Riss im Henkel. Zinnmontierung mit geschlossenem Boden (verbeult), Lippenrand und Klappdeckel (ohne Marke). Der Deckel mit Monogramm und Datum 1814. H mit Daumenrast 24,3 cm.

Proskau/Prószków, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen, verst. Lempertz Köln Auktion 902 am 17. Mai 2007, Lot 129.

Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

999

Walzenkrug mit Musikanten (Posaunist)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Harlekin als Musiker mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Abgestrichener Boden mit Blaumarke P. Zinnmontierung mit aufgeschnittenem Boden, Henkelband, Lippenrand und Klappdeckel (ohne Marke) mit Monogramm und Datum 1804. H inkl. Daumenrast 24 cm.

Proskau/Prószków, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen, verst. Lempertz Köln Auktion 902 am 17. Mai 2007, Lot 127.

Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

1000

Walzenkrug mit Musikant (Geigenspieler)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der tanzende und musizierende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Abgestrichener Boden mit Blaumarke P.: Horizontaler Glasurriss unterhalb des Henkels, Zinnscharnier repariert. Zinnmontierung mit geöffnetem Boden und graviertem Klappdeckel mit Dresdener Zinnmarke für Jacob Carl Fischer (Meister ab 1771). H inkl. Daumenrast 22,3 cm.

Proskau/Prószków, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Zur Zinnmarke s. Hintze, Sächsische Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 397.

€ 2 000 – 3 000

1001

Walzenkrug mit Musikanten (Flötist)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der Flöte spielende Harlekin mit kurzem Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Unglasierter Boden mit Blaumarke P. Minimale Glasurchips. Nicht originale Zinnmontierung aus Lauban/Lubań mit Fußring, Henkelband und Klappdeckel mit Monogramm I.G.W. und Datierung 1748, Meister Christian Jochmann II. H mit Daumenrast 24,3 cm.

Proskau/Prószków, um 1800.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Zur Zinnmarke s. Hintze, Schlesische Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 718.

€ 2 000 – 3 000



1002

Walzenkrug mit Musikant (Waldhornspieler)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der musizierende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Zinnmontierung mit geschlossenem Boden, Lippenrand und Klappdeckel (ohne Marke). H inkl. Daumenrast in Form eines Fassreiters 25 cm.

Proskau/Prószków, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet in: Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 776.

€ 2 000 – 3 000

1003

Walzenkrug mit Musikant (Dudelsackpfeifer)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der tanzende und musizierende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Blaumarke P. Daumenrast leicht verbogen. Klappdeckel aus Zinn mit Monogramm G. F. S, datiert 1820. H Daumenrast 22,3 cm.

Proskau/Prószków, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 359.

€ 2 000 – 3 000

1004

Walzenkrug mit Musikant (Oboist)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der musizierende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Abgestrichener Boden mit Blaumarke P.: Kleine Risse im Zinn, bzw. eine kurze Fehlstelle im Henkelband. Zinnmontierung mit aufgeschnittenem Boden, Henkelband, Deckel mit Münzabschlag einer napoleonischen Münze, Monogramm C.S. und Datierung 1807.

H inkl. Daumenrast 28,3 cm.

Proskau/Prószków, Anfang 19. Jh.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

1005

Walzenkrug mit Musikant (Kontrabassist)

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Der musizierende Harlekin mit Schattenwurf, seitlich zwei Blütenzweige und Streublätter. Der abgestrichene Boden mit Blaumarke P. Teilweise verfallter Riss, Henkelband und Standing verloren, Zinndeckel verbeult. Klappdeckel aus Zinn mit Monogramm und Datierung 1793. H inkl. Daumenrast 24,2 cm.

Proskau/Prószków, 1790er Jahre.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 787.

€ 1 200 – 1 500





1006
Seltenes Paar figürliche Kerzenleuchter
 Fayence, blauer Unter- und polychromer Aufglasurdekor. Gegenständig sitzende männliche Putti, jeweils ein Füllhorn als Leuchtertülle haltend. Blaumarke P. Ein Leuchter mit Restaurierungen an den Füßen und Armen, am Füllhorn. H 18,5 und 19 cm.
 Proskau/Prószków, 1783 – 1853.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Strauss, Studien zur Deutschen Kunstgeschichte. Schlesische Keramik, Strassburg 1928, Nr. 310 und 312, ein Paar gleiche Leuchter, damals in einer Breslauer Sammlung.
 € 1 000 – 1 500

1007
Sitzender Putto mit zwei Gewürzschalen
 Fayence, weiße, teilweise krakelierte Glasur mit Scharffeuerdekor in Kupfergrün und Mangan. Manganmarke kursives D.P. Teilweise krakelierte Glasur, etwas Verunreinigung durch Aschenflug. H 13,5 cm.
 Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 83.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Strauss, Studien zur Deutschen Kunstgeschichte. Schlesische Keramik, Strassburg 1928, Nr. 344, ein gleiches Gewürzgefäß aus der Sammlung Liegnitz.
 € 1 000 – 1 500



1008
Prometheus
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Figur des mit Ketten an einen Baumstumpf gefesselten, gequälten Prometheus. Auf seinem angewinkelten rechten Knie sitzt der seine Leber herausreisende Adler. Schwarze Marke kursives D.P. Einige Restaurierungen, wohl auch über Brandschäden. H 38,3 cm.
 Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 1783.
 Provenienz
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. eine Prometheus-Figur in der Sammlung Stadtmuseum Berlin, Inv. Nr. VI 4152.
 Vgl. eine weitere Figur in: Virtueller Bestandskatalog Proskauer Fayence, SHOS-Ratingen-Hösel, Vers. 1.1/2007, S. 986.
 € 3 000 – 4 000





1009

Allegorie des Winters

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Seltene Figur eines bärtigen Mannes mit pelzverbrämtem Hut, gehüllt in einen Mantel. Manganviolette kursive Marke DP und datiert 83. Nase restauriert, retuschierter Brandriss am Terrainsockel hinten. H 24 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1783.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1010

Jäger mit Hund

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Seltene Figur auf quadratischer, hohler Plinthe. Stehend, mit Flinte und Vogel/ Falke (?) auf der Hand. Kreisrund ausgeschnittener Boden, im Loch Manganmarke kursives D.P. Krakelee, die Farben etwas verbacken, Flintengriff und Hand mit Vogel restauriert, unter der Tasche Glasurfehler. H 21,5 cm.

Proskau/Prószków, Manufaktur v. Dietrichstein, 1770 – 83.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000

1011

Stehender Bischofsheiliger (Hl. Nikolaus?)

Fayence, Scharfffeuerdekor in Blau, Mangan, Gelb und Ocker, die Konturen in schwärzlich verbackenem Mangan. Vollplastische Darstellung, die Rückseite unbemalt und im Schulterbereich mit runder Öffnung (D ca. 8 cm). Offener Boden ohne Marke. Wenige Glasurchips, Stab verloren. H 85 cm.

Nevers, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

Provenienz

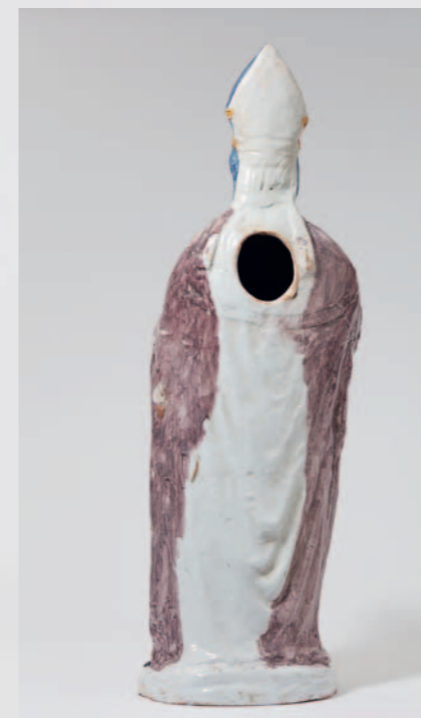
Sammlung Inamarie und H.G. Klein, Köln, verst. Lempertz Köln Auktion 1028 am 15. Mai 2014, Lot 650.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. de Plas, Les faiences de Nevers et du centre de la France du XVIe au XIXe siècle, Paris o.J., S. 34 ff.

€ 2 000 – 3 000





1012
Fünf Platten mit Mangandekor
 Fayence. Fassoniertes Modell mit bizarrer Blume, Kranich und Insekt. Zwei ovale Platten mit B 40 und 43,5, zwei runde Platten D 32 und 31 cm, und ein Teller D 23,7 cm. Fünf Manganmarken. Randchips.
 Lunéville, Mitte 18. Jh.
 Provenienz
 Eine Platte ehemals Sammlung von Bethmann Hollweg, verst. Lempertz Köln Auktion 839 am 16. Mai 2003, Lot 144.
 Eine andere Platte ehemals Sammlung Rau für UNICEF, verst. Lempertz Köln Auktion 1019 am 14. November 2013, Lot 759.
 Rheinische Privatsammlung.
 € 800 – 1 000

1013
Teller mit Ruinenarchitektur und Insekten
 Fayence, Aufglasurdekor in Purpurcamaieu. Fassoniertes Modell. Glasierter Boden ohne Marke. Restaurierte Randchips. D 24,3 cm.
 Niderviller, um 1760 – 70.
 Provenienz
 Sammlung Ingrid Loosen-Grillo.
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Céramique Lorraine Chefs-d'oeuvre des XVIIIe & XIXe siècles, Nancy 1990, Kat. Nr. 61 ff.
 € 300 – 400

1014
Trompe-l'oeil-Schale mit Oliven
 Fayence, Scharffeuerdekor in Grün, Mangan, Gelb und Blau. Glasierter Boden ohne Marke. Restaurierter Randchip. D 22 cm.
 Südfrankreich, 18. Jh.
 Provenienz
 Sammlung Schmitz-Eichhoff.
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. Schmitz-Eichhoff, Sammlung Europäischer Fayencen des 17. bis 19. Jahrhunderts (Addendum II), Köln 2006, Nr. 314.
 € 1 000 – 1 500



1015
Paar Flaschenkühler mit feinen Bouquets
 Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Weit geöffnete Balusterform mit geschnittenem Rand, zwei Asthenkel mit plastischen Fruchtansätzen. Grüne bzw. braune Ligaturmarke VP. Jeweils ein Vertikalriss, ein geklebter Randausbruch. H 19, D 20 cm.
 Marseille, Manufaktur Veuve Perrin, letztes Drittel 18. Jh.
 Provenienz
 Privatsammlung Westfalen, verst. Lempertz Köln Auktion 908 am 16. November 2007, Lot 387.
 Rheinische Privatsammlung.
 Literatur
 Vgl. de Plas, Les faïences du Midi et du Sud-Ouest de la France, Paris o.J., S. 21, ein gleicher Cache-pot aus der Sammlung Lefèbvre.
 Vgl. Maternati-Baldouy, Faïence et porcelaine de Marseille XVIIe – XVIIIe siècles, Marseille 1997, Kat. Nr. 132, ähnliche Gläserkühler.
 € 800 – 1 000

Fayencen aus verschiedenem Besitz



1016

Salatkopf als Terrine

Fayence, grünelber Aufglasurdekor.
Naturalistisch staffiert. Die Mitte als
Deckel abnehmbar. Innen große ge-
malte Blätter. Ohne Marke. Wenige
Glasurchips. H 15,7, D ca. 28 cm.

Sceaux, zugeschrieben, um 1755 – 60.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1984
von Fischer-Böhler, München, er-
worben.

€ 1 500 – 2 000

1017

Beim Keltern

Fayence, polychromer Mischdekor. Paargruppe beim Zertreten der roten Trauben. Fein staffiert, mit vielen Details. Ohne Marke. Geringe Glasurchips. H 11,5 cm.

Nordeuropa, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 400 – 600



1018

Zwei Obstverkäufer

Fayence, polychromer Mischdekor. Sitzende Gärtnerin, in ihrem Hut Obst feilbietend, stehender Winzer mit Traubenkniepe. Beide Figuren mit fein gemalten Details. Ohne Marke. H 9,5 und 12,6 cm.

Niderviller, um 1770.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1985 von Fischer-Böhler, München, erworben.

Literatur

Die Gärtnerin in der Sammlung Carabelli (bei Pietsch, Französische Fayencen des 18. Jahrhunderts, München 2009, Nr. 163).

€ 600 – 800



1019

Zwei Musiker

Fayence, polychromer Mischdekor, goldene Hutkrempe. Gitarrenspieler und Drehleierspielerin. Beide Figuren mit fein staffierten Gewändern und Gesichtern. Ohne Marke. Winzige Abbrüche. H 12,8 und 13,3 cm.

Niderviller, um 1770.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 2001 bei Fischer-Böhler, München, erworben.

Literatur

Die Drehleierspielerin in der Sammlung Carabelli (bei Pietsch, Französische Fayencen des 18. Jahrhunderts, München 2009, Nr. 183).

€ 600 – 800



1020

Melone als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf einem Blatt zwischen plastischen Blüten liegende Melone, der obere Teil als Deckel abnehmbar, mit applizierten Ästen. Im Deckel Blaumarke B. Randchips und Blätter restauriert. H 11,5 cm.

18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1988 bei Fischer-Böhler, München, erworben.

€ 800 – 1 000



1021

Melone als Dose

Fayence, Unterglasurdekor in Grün, Gelb und etwas Mangan. Auf einem geschweiften Blatt, der obere Teil als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Kleine restaurierte Randchips. H 10 cm.

Moosbach oder Schrezheim, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1985 erworben von Fischer-Böhler, München.

€ 400 – 600



1022

Melone als Terrine

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf einer vierpassig fassonierten Schale mit Blumendekor, der obere Teil als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Umlaufende Randchips. H 13,6, B ca. 25 cm.

Hanau, zugeschrieben, nach 1760.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1980 von Fischer-Böhler, München, erworben.

€ 800 – 1 000



1023

Ploischotel

Faltschüssel mit Ziegenbock

Fayence, blaustichig weiße Glasur, Scharfffeuerpolychromie in Blau, Gelb und Grün. Gefächerte Schüssel mit gewelltem Rand, die Unterseite von Fahne und Spiegel gegenläufig gefächert. Auf niedrigem Standring. Die Fahne umlaufend mit Blumen u.a. Tulpen dekoriert. Glasierter Boden ohne Marke. Unter dem Rand Glasurchips. D 30,2 cm.

Delft, letztes Drittel 17. Jh.

Literatur

Vgl. Berendsen, *Het Nederlandse Interieur*, Utrecht 1950, Abb. 98.

€ 1 000 – 1 200



1024

Schale mit Maikäfer

Steingut, polychromer Druckdekor Unterglasur. Schwarze Stempelsignatur, Presszeichen. B 24,4 cm.

Bordeaux, Manufaktur J. Vieillard & Cie, 1870 – 1895.

Provenienz

Dr. Hans-Jörg Heuser.

Westfälische Privatsammlung.

€ 300 – 400



1025

Platte mit Ente

Fayence, polychromer Unterglasurdekor. Blaumarke Rosenkranz. D 35 cm.

Paris oder Bourg-la-Reine, drittes Viertel 19. Jh., der Entwurf Ernest Chaplet, zugeschrieben.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1975 bei Dr. Heuser erworben.

€ 300 – 400



1026

Truthahn als Terrine

Fayence, Unterglasurdekor in Blau, Mangan und Grün. In balzender Stellung auf grünem Terraingrund hockend. Die obere Körperhälfte als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Geringe Glasurchips. H 13,6 cm.

Braunschweig, zugeschrieben, um 1760 – 70.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 2001 bei Fischer-Böhler, München, erworben.

Literatur

Vgl. Spies, *Braunschweiger Fayencen*, Braunschweig 1971, Abb. 138 f.

€ 1 000 – 1 500



1027

Teller mit Blumen nach Kupferstichen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor, Vergoldung. Fassoniert, flach. Über Fahne und Spiegel ein Gebinde aus vier verschiedenen Blumen, auf der Fahne zwei kleinere Blumendarstellungen. Manganmarke Sx. Glasurrisse. D 25,2 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, 1754 – 62.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1979 von Fischer-Böhler, München, erworben.

Literatur

Vgl. Bastian, Strasbourg. Faiences et porcelaines 1721 – 1784, Bd. 2, Strasbourg 2002, Abb. 400 ff. Jacques Bastian hat als Vorlage für die Blume einen Kupferstich von Jacques Vauquer von 1670 – 80 gefunden.

€ 1 500 – 2 000



1028

Runder Korb mit „fleurs des indes“

Fayence, polychromer Mischdekor. Auf den Schnittpunkten des Korbgeflechts kleine grügelbe Reliefblüten, tordierte Astgriffe. Manganmarke fleur de lys. Minimale Glasurchips. H ca. 9,5, B 24,1 cm.

Sceaux, um 1755 – 60.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

€ 600 – 800



1029

Paar Delfter „petit feu“ Butterdosen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor, Goldhöhungen. In Form eines flachen Fasses, zugehörige Deckel mit Griffausschnitten und plastischen Weinbergschnecken auf Weinblättern als Knäufe. Sehr fein bemalt mit umlaufendem Behangornament und Akanthus, anhängend Chrysanthemen nach Famille rose-Vorbild. In den Zwickeln seltener Schwarzfond. Blaumarke v auf einem Boden, innen eine 10 und eine 13. Krakelé, minimale Randchips, die Fühler der Schnecken abgebrochen. H 5,5, D 11,8 cm.

Um 1735 – 45.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 1975 von Fischer-Böhler, München, erworben.

€ 2 000 – 3 000



942

942

Zwei Belle Epoque-Krawattennadeln
siehe Katalog Schmuck & Uhren 1219, aus Lot 37

Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Biervorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer

kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungeingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 26 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 600.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG. Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Bei Zahlungen über einem Betrag von € 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von € 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selbst in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzülich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Eine Zahlung mit Kryptowährungen ist möglich. Die Rechnung wird per E-Mail übermittelt, es sei denn, der Ersteigerer äußert den Wunsch, diese per Post zu erhalten. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter, muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Durch die Änderung können zusätzliche Gebühren anfallen. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungeingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Isabel Apiarius-Hanstein, Kunstversteigerin

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 para. 3 sentence 1 of the *Handelsgesetzbuch* (the Commercial Code). as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods and are sold as seen.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic. The used items are sold in public auction in which the bidder/buyer can participate in Person. The legal stipulations concerning the sale of consumer goods are not to be applied according to § 474 para. 1 sentence 2 of the *Bürgerliches Gesetzbuch* (the Civil Code, „BGB“).

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. of the *Kulturgutschutzgesetz* (the Cultural Property Protection Act) are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 of the *Geldwäschegesetz* (the Money Laundering Act, “GWG”). **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d BGB) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid

another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 600,000 a premium of 26 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 600,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme).

To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c of the *Umsatzsteuergesetz* (VAT-Act).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 of the *Urheberrechtsgesetz* (Act on Copyright and Related Rights), a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. For payments which amount to € 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 GWG. This applies also to cases in which payments of € 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. We accept payment by cryptocurrencies. The invoice will be send by email unless the buyer asks Lempertz to send them by mail. The request for an alteration of an auction invoice, e.g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Additional fees may apply for the alteration. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Isabel Apiarius-Hanstein, auctioneer

Versand

Der Versand der erstiegerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
 Spedition mit Versicherung
 ohne Versicherung Abholung persönlich

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
 Shippers / Carriers With insurance
 Without insurance Personal collection

Date and signature

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 31, 533, 535, 564, 568, 572, 631; (2) 573, 680, 737, 741, 748, 751, 752, 754, 773, 774, 784; (3) 512; (4) 530, 546, 565, 577, 651, 662, 691, 699, 710, 734, 778; (5) 588, 621; (6) 953; (7) 556; (8) 669, 671, 673, 736, 742; (9) 527, 657, 658, 659, 664, 938; (10) 1023; (11) 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015; (12) 888, 893, 900, 909, 911, 912, 913, 918; (13) 569, 595, 596; (14) 721, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029; (15) 590, 591, 592, 593, 599; (16) 520, 551, 552, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 618, 619; (17) 723, 724, 725, 726, 727, 728, 730, 731; (18) 637, 640, 642, 644; (19) 697; (20) 907; (21) 503; (22) 634; (23) 504, 507, 508, 514, 515, 523, 525, 529, 532, 539, 540, 544, 545, 558, 560, 566, 571, 576, 578, 604, 687, 700, 708, 714, 717, 718, 720; (24) 579, 606, 607, 624, 628, 636, 652, 661, 694, 696, 705, 706, 711, 712, 713, 729, 733; (25) 744, 745, 747, 750, 753, 758, 759, 760, 762, 763, 768, 769, 770, 771, 775, 777, 779, 780, 781, 782, 783, 785; (26) 587, 630, 703, 716; (27) 765, 766; (28) 952; (29) 511, 516, 517, 547, 620, 666, 667, 668, 672, 675, 678, 679, 681, 686, 755; (30) 585; (31) 767; (32) 875, 877, 879; (33) 617, 629; (34) 886; (35) 646, 676, 683, 684; (36) 602, 695; (37) 561, 586, 589, 600, 605, 645, 707; (38) 626; (39) 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795; (40) 538, 641, 643, 647, 649, 654, 670, 719, 722, 732; (41) 553, 555, 557, 622, 689, 698, 709, 878, 881, 882, 887, 892, 902, 905, 917, 924, 925, 943; (42) 701; (43) 625; (44) 542, 597; (45) 601; (46) 872, 873, 876, 890, 908, 910, 914, 915, 916, 919, 921, 922, 923, 944, 945, 946, 947, 948, 949; (47) 883, 884, 891, 895, 920, 937; (48) 871, 874, 880, 885, 889, 894, 896, 904, 936, 940, 941; (49) 509, 543, 562, 563, 570, 574, 594, 638, 650, 655, 656, 660, 685, 688; (50) 526, 534, 567; (51) 513, 549, 632, 702; (52) 581, 584, 693; (53) 505, 537, 575, 653; (54) 739, 740; (55) 608, 609, 610; (56) 743, 746, 749, 761; (57) 506, 522, 627; (58) 519, 541, 548, 554, 580, 583, 623, 648, 665, 735; (59) 536; (60) 559, 690, 757; (61) 502; (62) 639; (63) 521, 524; (64) 776, 786, 787; (65) 738; (66) 870, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 950, 951; (67) 528; (68) 582; (69) 550, 598, 603, 633, 635, 692, 704, 715, 772, 906; (70) 677, 682, 756; (71) 500, 501; (72) 897, 898, 899, 901, 903, 939, 942; (73) 764; (74) 663; (75) 510, 518; (76) 674

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Emilie Jolly M.A.
Dr. Anke Held
Pierre Nachbaur M.A.
Hélène Robbe M.A.
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Emma Bahlmann
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Auktionator/in *Auctioneer*



Isabel Apiarius-Hanstein



Prof. Henrik R. Hanstein

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Karl Schoenefeld
schoenefeld@lempertz.com



Dr. Ingrid Gilgenmann
gilgenmann@lempertz.com



Verena Lenzen
lenzen@lempertz.com



LEMPERTZ

1845